

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

4./5. Februar 2023 / Nr. 5

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,85 Euro, 6070

Junge Kunsthandwerker lernen im Vatikan



Unzählige Statuen und Mosaik im und am Petersdom müssen von den Kunsthandwerkern der Dom-bauhütte instandgehalten werden. Ihnen schauen nun 20 Studenten über die Schulter. **Seite 6/7**

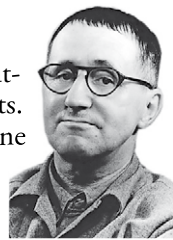
Plakette für den Erhalt der Schöpfung

Bischof Bertram hat die neue Laudato-si-Plakette an Gruppen aus der Diözese verliehen. Damit werden Projekte ausgezeichnet, die der Bewahrung der Schöpfung dienen. **Seite 13**



Bedeutsam auch mit 125 Jahren

Er ist einer der bedeutendsten deutschen Autoren des 20. Jahrhunderts. Millionen Schüler kennen seine Werke aus dem Unterricht. Vor 125 Jahren kam Bertolt Brecht in Augsburg zur Welt. **Seite 29**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Christen können Gewalt niemals leichtfertig einsetzen. „Steck dein Schwert in die Scheide; denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen“, sagt Jesus im Matthäus-Evangelium (Mt 26,52). Petrus hat zuvor seinen Heiland verteidigen wollen und dem Häscher des Hohen Rates ein Ohr abgeschlagen.

Diese skeptische Haltung gegenüber Waffen gilt auch mit Blick auf den Krieg in der Ukraine. Und sie gilt erst recht mit Blick auf die schweren Waffen der Moderne. Kampfpanzer zum Beispiel. Nicht nur zahlreiche Christen sehen deren Lieferung an die Ukraine kritisch. Der Krieg dürfte sich dadurch noch verlängern – und damit auch das Leid der Menschen. Viele werden sterben.

Zugleich hat aber auch die Panzerlieferung ihre Berechtigung, betont Militärbischof Franz-Josef Overbeck (Seite 3). Schließlich verteidigt die Ukraine ihr Territorium gegen einen Angreifer. Es ist ein Dilemma! Overbeck und sein Mainzer Kollege Peter Kohlgraf machen daher deutlich: Panzer alleine sind keine Lösung – Friedensverhandlungen müssen her! Und zwar bald, möchte man ergänzen.



Ihr
Thorsten Fels,
Chef vom
Dienst

Dialog für den Frieden wahren

Der Moskauer Patriarch Kyrill steht international in der Kritik, weil er Russlands Krieg gegen die Ukraine rechtfertigt. Dennoch müsse man den Dialog mit der Russisch-Orthodoxen Kirche aufrecht erhalten, sagt der Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK), Jerry Pillay. Der ÖRK hofft weiterhin auf eine friedliche Lösung. Eine solche scheint aber derzeit weit entfernt: Bald erhält die Ukraine deutsche Leopard-Panzer. Militärbischof Franz-Josef Overbeck findet das vertretbar. **Seite 2/3**



Foto: KNA

WELTKIRCHENRAT HOFFT WEITER AUF FRIEDEN

„Wir verurteilen Krieg“

Generalsekretär Jerry Pillay: Dialog mit Russisch-Orthodoxer Kirche fortsetzen

GENÈVE – Der neue Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK), Jerry Pillay, plädiert für eine Fortsetzung des Gesprächs mit der Russisch-Orthodoxen Kirche – auch wenn deren Leitung den Ukraine-Krieg rechtfertigt. Der Weltkirchenrat hoffe weiter auf eine friedliche Lösung des nahezu ein Jahr lang tobenden Konflikts durch Dialog, sagte der 1965 in Südafrika geborene reformierte Theologe. Einen Ausschluss der Russisch-Orthodoxen Kirche aus dem Dachverband von weltweit über 580 Millionen Christen wollte er jedoch nicht ausschließen. Es könne unter Umständen „dazu kommen“, sagt Pillay, der seit 1. Januar an der Spitze des ÖRK steht.

Generalsekretär Pillay, kann der Ökumenische Rat der Kirchen zu einem Ende des Ukraine-Kriegs beitragen?

Der Weltkirchenrat setzt sich seit Februar 2022 für ein Ende des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine ein. Keine Seite gewinnt an einem Krieg, unter dem vor allem die normale Bevölkerung leidet. Daher engagiert sich der ÖRK für einen gerechten Frieden. Auf der Suche danach wollen wir den Dialog zwischen den Konfliktparteien fördern. Der beste Weg dafür ist, unterschiedliche Menschen und verschiedene Parteien an einen Tisch zu bringen. Wir wollen damit Wege zu einer Konfliktlösung unterstützen.



Der Moskauer Patriarch Kyrill (im Bild bei einer Rede in der russischen Staatsduma Ende Januar) rechtfertigt immer wieder den Krieg gegen die Ukraine. Der Weltkirchenrat verurteilt dies. „Statt die militärische Aggression Russlands zu rechtfertigen, muss die orthodoxe Kirche sich daran beteiligen, eine friedvolle Lösung in dem Konflikt zu finden“, fordert Weltkirchenratspräsident Pillay.

Wir sind aber keine politische Gruppe, sondern Christen auf der Suche nach Frieden in der Welt. Wir beten für Frieden in der Ukraine. Aber Gebete ohne Taten und entsprechende Handlungen reichen nicht. Ich glaube fest daran, dass religiöse Führer in diesen schwierigen politischen Zeiten zu Lösungen bei-

tragen können, wenn sie zusammenarbeiten. Die Suche nach einem gerechten Frieden ist etwas, wozu wir Christen von Gott beauftragt sind.

Wie helfen Sie den Menschen?

Wir werden fortfahren, an den Kriegsfolgen leidende Menschen und ihre Angehörigen zu unterstützen. Wir tun das als Weltkirchenrat mit den uns angeschlossenen Hilfswerken, zum Beispiel mit dem internationalen kirchlichen Netzwerk ACT Alliance, einem der größten Bündnisse für humanitäre Arbeit und Entwicklungshilfe.

Unterstützen Sie Waffenlieferungen an die Ukraine?

Die Menschen in der Ukraine müssen sich gegen den Aggressor verteidigen. Der Ruf nach mehr Waffen ist ein Hilferuf für mehr Beistand gegen die russische militärische Invasion. Das Land hat natürlich das Recht auf Verteidigung. Wir als Weltkirchenrat bevorzugen aber Wege zu einer friedlichen Lösung. Das hängt natürlich auch von den Russen ab und ihrer Bereitschaft, sich auf Friedensgespräche einzulassen.

Der Moskauer Patriarch Kyrill rechtfertigt seit fast einem Jahr den Krieg. Wie reagiert der ÖRK darauf?

Der Weltkirchenrat hat dazu eine sehr eindeutige Haltung, vor allem nach der elften ÖRK-Vollversammlung im September 2022 in Karlsruhe. Wir haben klargemacht, dass wir Krieg in jeder Form verurteilen. Wir können den Standpunkt des Patriarchen in dieser Angelegenheit nicht nachvollziehen. Der frühere ÖRK-Generalsekretär Ioan Sauca machte gegenüber der Leitung der Russisch-Orthodoxen Kirche die Position des Weltkirchenrats deutlich. Wir engagieren uns an dieser Stelle und werden dies auch weiterhin tun.

Wir werden auch weiterhin versuchen, auf den Moskauer Patriarchen Kyrill und den Rest der Russisch-Orthodoxen Kirche einzuwirken, um eine friedliche Lösung in diesem Konflikt zu finden. Statt die militärische Aggression Russlands zu rechtfertigen, muss die Orthodoxe Kirche sich daran beteiligen, eine friedvolle Lösung in dem Konflikt zu finden.



▲ Jerry Pillay (Mitte), Generalsekretär des Ökumenischen Rats der Kirchen (ÖRK), bei der Vollversammlung des ÖRK 2022 in Karlsruhe. Fotos: KNA, Imago/Itar-Tass

Ist das nicht etwas blauäugig?

Wir werden nicht aufhören, von Gerechtigkeit zu sprechen. Wenn die Russisch-Orthodoxe Kirche an ihrer Position mit Blick auf den Ukraine-Krieg festhält, werden wir dazu nicht schweigen. Wir werden sie immer wieder dazu aufrufen, ihre Position in dieser Angelegenheit zu ändern.

Sehen Sie in der Russisch-Orthodoxen Kirche Anzeichen dafür, sich auf eine friedliche Lösung einzulassen? Oder ist deren Position unverrückbar?

In Gesprächen mit der Leitung der Russisch-Orthodoxen Kirche wurde deutlich, dass man dort den Krieg keinesfalls unterstützt. Dort verurteilt man den Krieg genauso, wie wir das tun. Wir sehen auch die Schwierigkeit für eine Nationalkirche in diesem Land in dieser Zeit. Für die Orthodoxen ist es sehr schwierig, eine andere Position einzunehmen, als sie es im Moment tun. Leider ist es so, wie es ist.

Aber wir beobachten, dass es auf russischer Seite eine Bereitschaft zum Dialog gibt. Sie wollen den Dialog mit anderen Kirchen in der Welt fortsetzen und bitten zugleich um Verständnis für ihren Kontext. Deshalb ist der Dialog gerade jetzt so entscheidend.

Könnte es dennoch eine Entwicklung geben, damit Sie sagen: „Genug ist genug, wir müssen die Russisch-Orthodoxe Kirche aus dem ÖRK ausschließen“?

Auf der ÖRK-Vollversammlung in Karlsruhe ist dies von verschiedenen Seiten verlangt worden. Auch jetzt üben einige ÖRK-Mitgliedskirchen entsprechenden Druck auf uns aus, die Russisch-Orthodoxe Kirche aus dem ÖRK auszuschließen oder deren Mitgliedschaft zu suspendieren.

Die Vollversammlung hat sich für eine Fortsetzung des Dialogs ausgesprochen, solange es möglich ist. Diese Haltung setzt der Weltkirchenrat zurzeit um. Aber das schließt nicht aus, dass wir drastische Maßnahmen ergreifen, wenn die Dinge außer Kontrolle geraten. Dann wird der Weltkirchenrat angemessen reagieren.

Das heißt, am Ende könnte es eine Aussetzung der Mitgliedschaft der Russisch-Orthodoxen Kirche geben?

Nun, wenn es dazu kommt, kann es dazu kommen. Aber wie ich schon sagte, sind wir noch nicht soweit. Zum jetzigen Zeitpunkt werden wir den Dialog fortsetzen.

Interview: Jan-Dirk Herbermann und Stephan Cezanne

DEUTSCHE WAFFEN FÜR DIE UKRAINE**„Gewalt als letztes Mittel“**

Militärbischof und Pax-Christi-Präsident: Kampfpanzer-Lieferung vertretbar

ESSEN/MAINZ (KNA) – Der katholische Militärbischof Franz-Josef Overbeck kann die Entscheidung der Bundesregierung nachvollziehen, Leopard-Kampfpanzer an die Ukraine zu liefern. „Der Krieg scheint in einem Stadium angekommen zu sein, in dem solche schweren Waffen von der Ukraine eingesetzt werden müssen“, sagte Overbeck nach Bekanntwerden der Lieferpläne. Ähnlich äußerte sich der Pax-Christi-Präsident und Mainzer Bischof Peter Kohlgraf.

Die Entscheidung hätten allerdings politische Verantwortungsträger auf der Grundlage entsprechender Informationen zu treffen. „Als Seelsorger möchte ich bei solchen Lieferungen nicht einfach von einem Gutheißen sprechen, denn auch diese Waffen sorgen für entsetzliches Leid“, betonte Overbeck, der seit 2011 Militärbischof der Bundeswehr ist.

Kohlgraf sagte, die Kampfpanzer-Lieferung sei zwar vertretbar. „Aber wir werden immer Schuld auf uns laden. Natürlich töten Waffen. Pax Christi wird nie das Töten an sich als etwas Gutes ansehen“, betonte der Bischof. Dennoch sei Deutschland nicht in der Situation, „mit erhobenem Zeigefinger Menschen zu belehren, die um Leib und Leben fürchten“. Das müsse auch für die Friedensbewegung gelten.

Kohlgraf ist seit Oktober 2019 Präsident der deutschen Sektion von Pax Christi International. Die Frage der Waffenlieferungen werde bei Pax Christi intensiv diskutiert. „Auch hier gibt es Stimmen, die sagen: Die Ukraine hat grundsätzlich das Recht zur Selbstverteidigung, auch zur militärischen Selbstverteidigung“, sagte Kohlgraf.

Auch der Essener Bischof Overbeck betonte: „Der Zweck dieser Lieferungen ist, dass die Ukraine ihr Recht auf Selbstbestimmung wahrnehmen und angesichts der russischen Aggression für ihre Freiheit kämpfen kann.“ Er fügte hinzu: „Wir dürfen dabei aber das Ziel, nämlich einen gerechten Frieden, niemals aus dem Blick verlieren.“

Der Militärbischof betonte, Gewalt dürfe nur als letztes Mittel eingesetzt werden, um Freiheit und Selbstbestimmung zu erhalten. „Denn wer immer Gewalt anwendet, der muss wissen, dass er Schuld auf sich lädt.“



▲ Pax-Christi-Präsident Peter Kohlgraf (links) und Militärbischof Franz-Josef Overbeck halten die Panzerlieferung in die Ukraine für vertretbar. „Aber wir werden immer Schuld auf uns laden“, fügt Kohlgraf hinzu. Fotos: KNA

Auf die Frage, ob er eine Eskalation des Kriegs befürchte, sagte Overbeck: „Das Kriegsgeschehen ist schon an so vielen Stellen eskaliert, dass man wahrscheinlich nur noch die Stufe der Eskalation beschreiben kann, aber nicht die Eskalation an sich – die schon längst da ist.“ Die Tragödie sei von Russland gestartet worden.

Auf die Frage, ob dieser Krieg vom Westen auch mit Waffengewalt gewonnen werden müsse, sagte Overbeck: „Würde der Westen seine Unterstützung verweigern, wäre wohl Tür und Tor geöffnet für jede Form von willkürlicher Aggression, der keine Grenzen mehr gesetzt werden.“

Kohlgraf sagte, es gebe für ihn keine zufriedenstellende Antwort auf die Frage, wie der Krieg beendet werden solle. „Es ist aber zu viel von Sieg und Niederlage die Rede, zu viel von Panzern und von Zerstörung“, betonte der Pax-Christi-Präsident. Er sei nicht naiv und sehe die Lage in der Ukraine. „Aber wie soll ein solcher Krieg gelöst werden, ohne in einer totalen Katastrophe zu enden?“, fragte Kohlgraf. „Ist eine Totalzerstörung und am Ende vielleicht eine ‚atomare Lösung‘ wirklich das, was wir wollen?“ Man könne bezweifeln, ob sich Russland geschlagen geben werde: „Dieser Angreifer hält sich an keine Menschenrechte und an kein Kriegsrecht und eskaliert die Gewalt völlig.“

Zur möglichen Gefahr einer Ausweitung des Konflikts bis hin zu einem Weltkrieg sagte Overbeck:

„Wenn wir von einer Eskalation im Weltmaßstab ausgehen, dann würde das anders ablaufen als bei den schrecklichen beiden Weltkriegen im 20. Jahrhundert. Wir leben in einer digitalen Welt. Diese Auseinandersetzung würde zu großen Teilen auch als Cyberkrieg geführt werden.“ Zur Frage nach einem Atomkrieg sagte Overbeck: „Das verhöte Gott!“

Info**Pax Christi fordert mehr Diplomatie**

Zum Jahrestag des russischen Einmarschs in die Ukraine am 24. Februar ruft Pax Christi zu mehr diplomatischen Anstrengungen für einen Waffenstillstand und Friedensverhandlungen auf. Man müsse die öffentliche Debatte aus der militärischen Engführung herausholen, erklärte der Bundesvorsitzende Gerold König.

Es liege auch in der Verantwortung der Medien, den Möglichkeiten von Verhandlungen und der Forderung nach Einstellung der Waffenlieferungen Raum zu geben. „Wir werben dafür, in Diplomatie und Verhandlungen die Sichtweisen aller Konfliktparteien wahrzunehmen, kritisch zu hinterfragen und keine Feindbilder aufzubauen oder zu verstärken“, sagte König. epd

Kurz und wichtig



Altersrücktritt

Papst Franziskus hat den altersbedingten Rücktritt von Kardinal Óscar Rodríguez Maradiaga (Foto: KNA) als Erzbischof von Tegucigalpa in Honduras angenommen. Der Papst-Vertraute war Ende Dezember 80 Jahre alt geworden. Bischöfe müssen dem Papst mit 75 Jahren ihren Rücktritt anbieten; Franziskus beließ ihn jedoch bis jetzt im Amt. Mit Erreichen der Altersgrenze von 80 Jahren verlor Maradiaga bereits sein Recht zur Papstwahl. Die Leitung des Hauptstadtbistums übernimmt nun der spanische Priester José Vicente Nácher Tatay. Der 58-Jährige arbeitete bislang als Pfarrer in der zweitgrößten Stadt des Landes, San Pedro Sula.

BDKJ-Aufarbeitung

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) will sich systematisch mit Missbrauchsfällen im eigenen Verband beschäftigen. Dazu sollen unabhängige Forscher mit einer großangelegten Studie beauftragt werden. Wer die Studie durchführen soll und wann mit einer Veröffentlichung zu rechnen ist, sei noch offen, erklärte der Dachverband der katholischen Jugendverbände. Dazu müssten noch Absprachen mit Kooperationspartnern sowie der Deutschen Bischofskonferenz getroffen werden.

Wirtschaft stärken

Deutschland droht aus Sicht des Bundes Katholischer Unternehmer (BKU) als Wirtschaftsstandort weiter an Attraktivität zu verlieren. „Hohe Steuern und Abgaben verringern die Spielräume für notwendige Zukunftsinvestitionen, dazu kommt die zunehmende staatliche Regulierung mit einer überbordenden Bürokratie“, erklärte der Vorsitzende Ulrich Hemel. Der Bund warnt vor einer Verschlechterung der Lage. In einer Liste der attraktivsten Wirtschaftsstandorte des Wirtschaftsforschungsinstituts ZEW in Mannheim sei Deutschland zuletzt um vier Plätze gefallen und stehe nun auf Platz 18 von 21.

Schmerzensgeld

In dem Zivilverfahren um Schadensersatzansprüche eines Missbrauchsoffers vor dem Landgericht Traunstein beruft sich das Erzbistum München und Freising nicht auf Verjährung. Eine solche Einrede sei nicht erhoben worden, teilte das Erzbistum mit. „Die Erzdiözese ist bereit, zur Anerkennung des Leids des Klägers ein angemessenes Schmerzensgeld zu leisten und für darüber hinausgehende Schadensersatzbegehren eine angemessene Lösung zu finden“, heißt es weiter. „Die Erzdiözese bedauert das dem Kläger und anderen Missbrauchsopfern widerfahrte Leid zutiefst.“

Caritas-Jubiläum

Prominente Vertreter aus Politik und Kirche haben die Arbeit des Deutschen Caritasverbands gewürdigt. Bei einem Festakt zum 125-jährigen Bestehen erklärte Bundesfamilienministerin Lisa Paus (Grüne), der Verband gebe „Werten Gewicht und auch ein Gesicht“. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, lobte die Orientierung des Verbands an Inklusion und Vielfalt.



Franziskus würdigt Benedikt

ROM – Papst Franziskus hat die positive Beziehung zu seinem verstorbenen Vorgänger Benedikt XVI. bekräftigt. Mit ihm habe er einen Vater, einen guten Begleiter verloren, sagte Franziskus in einem Interview der Nachrichtenagentur „Associated Press“. „Für mich war er eine Sicherheit. Wenn ich Zweifel hatte, fragte ich nach dem Auto und fuhr zum Kloster und fragte“, erklärte der 86-Jährige. Seit Benedikts Tod hat die Kritik am aktuellen Papst aus konservativen Kirchenkreisen zugenommen. Das habe aber nichts mit Benedikt zu tun, betonte Franziskus. Es liege vielmehr an den „Abnutzungserscheinungen einer zehnjährigen Regierung“.

Text/Foto: KNA

HEILIGES LAND

Entsetzen nach Anschlägen

Papst Franziskus und Kirchen fordern Wege aus der Gewalt

JERUSALEM/ROM (KNA) – Die führenden Vertreter der Kirchen im Heiligen Land haben nach den jüngsten Anschlägen gegen Juden in Jerusalem vor einer sinnlosen Spirale der Gewalt gewarnt. „Wir, die Patriarchen und Oberhäupter der Kirchen in Jerusalem, rufen alle Parteien zu einer Praxis der Zurückhaltung und der Selbstkontrolle auf“, heißt in einer gemeinsamen Erklärung. Gewalt führe nur zu weiteren Gräueltaten und immer weiter weg vom ersehnten Frieden.

den, die auf dem Dialog und der wahren Suche nach dem Frieden beruhen“.

Seit Beginn des Jahres seien bereits 32 Palästinenser und sieben Israelis getötet worden, halten die Kirchenoberen in ihrer Erklärung fest. Die Lage werde weiter eskalieren, wenn Politiker auf beiden Seiten jetzt nicht massiv dagegen einschritten. Dies beinhalte auch den Respekt vor anderen Religionen und ihren heiligen Stätten.

Gebet für die Opfer

Nach der jüngsten Welle der Gewalt bete man für die Getöteten, Verletzten und ihre Familien, heißt es in der Erklärung. Gott möge den politischen Führern die Weisheit und Vernunft schenken, um eine gerechte und friedliche Lösung für das Heilige Land zu finden.

Am Freitagabend voriger Woche war es in Jerusalem zu dem schwersten Anschlag seit Jahren gekommen. Der mutmaßliche Täter, ein 21-jähriger Palästinenser, erschoss dabei vor einer Synagoge sieben Personen und verletzte weitere teils schwer, bevor er von der Polizei getötet wurde. Bei einem weiteren Schusswechsel am Folgetag verletzte ein nach Polizeiangaben 13-jähriger Palästinenser zwei Menschen schwer.

Auch Papst Franziskus hat die Eskalation der Gewalt verurteilt. Mit großem Schmerz höre er die Nachrichten aus dem Heiligen Land, erklärte das Kirchenoberhaupt am Sonntag auf dem Petersplatz. Franziskus gedachte der bei einer Militärsaktion im Westjordanland getöteten Palästinenser. Weiter empfinde er Schmerz über den Anschlag in Jerusalem, bei dem sieben Juden und der mutmaßliche palästinensische Attentäter getötet wurden.

Diese Eskalation der Gewalt lasse die wenigen Hoffnungsschimmer für Frieden schwinden, sagte der Papst. Zugleich appellierte er an die beiden Regierungen und die internationale Gemeinschaft, „dass sofort andere Wege gefunden wer-

Weiterer Rückgang

Weniger Organspenden in Deutschland im Jahr 2022

FRANKFURT (KNA) – Die Zahl der Organspenden in Deutschland ist erneut zurückgegangen.

Für 2022 verzeichnet die Deutsche Stiftung Organtransplantation ein Minus von 6,9 Prozent bei der Zahl der Spender. 869 Menschen haben nach ihrem Tod Organe gespendet – 64 weniger als im Vorjahreszeitraum. Das sind 10,3 Spender auf eine Million Einwohner.

Auch die Summe der entnommenen Organe, die für eine Transplantation an die internationale Vermittlungsstelle Eurotransplant gemeldet werden konnten, sank auf 2662 (Vorjahreszeitraum: 2905). Damit ging die Zahl der postmortal entnommenen Organe um 8,4 Prozent im Vergleich zu 2021 zurück.

In Deutschland stehen derzeit rund 8500 Menschen auf den Wartelisten für ein Organ.

DIENSTÄLTETER AMTIERENDER BISCHOF IN DEUTSCHLAND

„Ökumene ist keine Häresie“

Der griechisch-orthodoxe Metropolit Augoustinos wird am 7. Februar 85 Jahre alt

Seit 1980 ist er das „Gesicht“ der orthodoxen Christen in Deutschland. Den Wandel von der „Gastarbeiterkirche“ zur drittgrößten christlichen Konfession gestaltete er tatkräftig mit. Am 7. Februar wird Metropolit Augoustinos 85 Jahre alt.

Auf die Frage nach dem dienstältesten amtierenden Bischof in Deutschland dürften die wenigsten seinen Namen parat haben. Das liegt weniger an seiner mangelnden Bekanntheit, sondern daran, dass die Orthodoxie noch immer zu wenig im Blick ist, wenn es um das kirchliche Leben in Deutschland geht. Denn mit mehr als drei Millionen Gläubigen ist sie hier längst die drittgrößte christliche Konfession.

Der Metropolit des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel, Augoustinos, ist seit 1980 ihr Repräsentant. Er ist damit länger im Amt als alle katholischen und evangelischen Bischöfe.

Den größten Teil seines Lebens hat der gebürtige Kreter mit dem bürgerlichen Namen Georgios Labadarkis in Deutschland verbracht. Er konnte noch an der Theologischen Hochschule auf der Insel Chalki bei Istanbul studieren, die später vom türkischen Staat geschlossen wurde. Zum Weiterstudium ging er nach Salzburg, Münster – wo er auch Vorlesungen bei Joseph Ratzinger hörte, dem späteren Papst Benedikt XVI. – und an die Freie Universität Berlin (FU).

Nach der Priesterweihe 1964 war er im Westteil Berlins Pfarrer der Gemeinde des heiligen Nikolaus, betreute aber auch die orthodoxen Griechen in Ostberlin. Am FU-Seminar für Katholische Theologie hielt er daneben Vorlesungen über orthodoxe Theologie.

Bereits 1972 wurde Augoustinos zum Vikarbischof der Metropolie von Deutschland gewählt. Seine Bischofsweihe in Frankfurt am Main war die erste eines griechisch-orthodoxen Bischofs in Deutschland. Sein Wirkungsfeld blieb zunächst noch Berlin, wo er von 1973 bis 1979 Vorsitzender des damaligen Ökumenischen Rats Berlin war.

Auf Bundesebene wurde er erstmals 1978 stellvertretender Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK). 1980 erfolgte dann die Wahl zum Metropoliten von Deutschland mit Sitz in



▲ Metropolit Augoustinos bei einem Lobpreis, einer sogenannten Doxologie, in der griechisch-orthodoxen Metropolie in Bonn. Foto: KNA

Bonn. Seither ist Augoustinos Oberhaupt der mittlerweile rund 470 000 griechisch-orthodoxen Christen in

Deutschland, die in diesem Jahr das 60-jährige Bestehen ihrer Metropolie feiern können.

Zur Person

Augoustinos wurde am 7. Februar 1938 in Voukolies auf Kreta geboren. Er ist Erzbischof und Metropolit der griechisch-orthodoxen Metropolie von Deutschland und Exarch von Zentraleuropa des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel. Seit 2006 ist er zudem Vorsitzender der Kommission der Orthodoxen Kirche in Deutschland bzw. seit 2010 der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutsch-

land. Außerdem ist er Ehrendoktor der Katholisch-Theologischen Fakultät Bonn. Zu seinen Auszeichnungen zählen das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, der Verdienstorden des Landes Nordrhein-Westfalen, der Ehrenorden 1. Klasse der Republik Griechenland und das Verdienstkreuz 1. Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens. red

Die Entwicklung von der „Gastarbeiterkirche“, welche die Metropolie bei ihrer Gründung 1963 noch war, zu einer in Deutschland heimischen Kirche mit 65 Gemeinden und über 150 Gottesdienststätten ist in einem hohen Maß Augoustinos und seiner beharrlichen Aufbauarbeit zu verdanken. Zugleich war ihm die Gemeinschaft der orthodoxen Diözesen verschiedener nationaler Herkunft immer ein zentrales Anliegen. Auf die 1994 gegründete Kommission der Orthodoxen Kirchen in Deutschland folgte 2010 die Orthodoxe Bischofskonferenz (OBKD), deren Vorsitz er als der dem Rang und dem Weihealter nach erste der orthodoxen Bischöfe übernahm.

Seit dem vom Moskauer Patriarchat 2018 angeordneten Rückzug der russisch-orthodoxen Bischöfe aus der OBKD ist die Handlungsfähigkeit der Konferenz allerdings zu seinem Leidwesen beeinträchtigt, wenn auch die Zusammenarbeit in Sachfragen und auf Gemeindeebene weitergeht. Die aktuell größte Herausforderung für alle orthodoxen Gemeinden ist die praktische Hilfe für die zahlreichen meist orthodoxen Flüchtlinge aus der Ukraine und ihre kirchliche Beheimatung.

Auch ökumenisch gilt Augoustinos als Integrationsfigur, die das Verbindende sucht und gemeinsame Aussagen der Kirchen anstrebt. Seine Formulierung „Ökumene ist keine Häresie“ ist für ihn Programm. Die ACK und der Ökumenische Rat Berlin-Brandenburg ehrten ihn 2019 gemeinsam für sein „ökumenisches Lebenswerk“.

Bestens sind auch die Kontakte zur Politik. Besuche bei den Bundespräsidenten, Bundeskanzlern und Ministerpräsidenten sind für ihn längst zur Routine geworden. Ein Höhepunkt seiner Amtszeit war die Teilnahme am lange vorbereiteten orthodoxen Konzil von Kreta 2016 als Mitglied der Delegation des Ökumenischen Patriarchats.

Anders als für katholische und evangelische Bischöfe gilt für die orthodoxen Kirchenoberhäupter keine Altersgrenze. Solange es seine Gesundheit erlaubt, wird Augoustinos deshalb sein Amt weiter ausüben. Zuletzt ließ er sich öfter bei repräsentativen Terminen vertreten. Anders als sein Vorgänger, Metropolit Irineos, wird er jedenfalls nicht wieder nach Kreta zurückkehren.

Norbert Zonker



ALTE TRADITION LEBT WIEDER AUF

Zur Ausbildung in den Vatikan

Steinmetze, Stuckateure und Co.: Dombauhütte unterrichtet junge Kunsthandwerker

ROM – Die ersten Unterrichtswochen sind bereits vorüber: 20 junge Frauen und Männer besuchen die neue Kunsthandwerkerschule der Fabbrica di San Pietro (vatikanische Dombauhütte). Sechs Monate lang leben sie im Vatikan und lernen dort von den Meistern ihres Fachs. Mit der kostenlosen Weiterbildung hat die Dombauhütte eine alte Tradition wieder ins Leben gerufen.

Freude, Aufregung und der große Wunsch, aus der Geschichte zu lernen: Mit diesen Gefühlen begann im Januar für 20 junge Menschen aus verschiedenen Teilen der Welt das erste Lehrjahr der Kunstgewerbeschule der Fabbrica di San Pietro. An der Instandhaltung des Petersdoms arbeitet die Dombauhütte jeden Tag. Der Kurs will aber nicht nur künftige Vatikan-Handwerkerinnen und -Handwerker ausbilden.

Pater Francesco Occhetta, Generalsekretär der Stiftung Fratelli Tutti, die das Fortbildungsangebot fördert, erklärt: „Die Schule hat das Ziel, theoretisches Wissen, das man studieren muss, um die Geschichte, die Funktion von Materialien und die Entwicklung von Kunst und Architektur zu verstehen, mit einem theologischen Ansatz zu verbinden.“

Theorie und Praxis

Es gibt drei Kurse, die sich jeweils an Steinmetze und Marmorarbeiter, Stuckateure und Dekorateur sowie Zimmerleute richten. Das Ausbildungsangebot umfasst 200 Stunden theoretischen Unterricht, in dem auch theologische Themen behandelt werden, und 400 Stunden Praxis. „Die Mitarbeiter der Fabbrica di San Pietro werden ihr Wissen an die Studenten weitergeben“, sagt Pater Occhetta.

Für den Unterricht wurden eigens Räumlichkeiten neben dem Petersdom bereitgestellt. Die Teilnehmer sind zwischen 20 und 25 Jahre alt und kommen aus der ganzen Welt – „junge Menschen voller Leben“, so Occhetta. Viele sind selbst Kinder von Kunsthandwerkern. Sie seien sich der einmaligen Chance bewusst, die ihnen die Fabbrica di San Pietro biete. „Und sie freuen sich sehr, endlich loszulegen. Sie machen sich mit der für ihr Alter typischen Freude und Kraft auf den Weg“, fügt der Priester an. Die jungen Kunsthandwerker werden nun sechs Monate lang im Herzen des Vatikans leben.

Mit der Kunstgewerbeschule hat die Fabbrica di San Pietro unter dem Vorsitz von Kardinal Mauro Gambetti, dem Erzpriester des Petersdoms, eine Tradition aus dem 18. Jahrhundert wieder aufleben lassen: Schon damals gaben erfahrene

Handwerker der vatikanischen Basilika ihr Wissen an die Jugend weiter. Dieses Vorgehen der alten Werkstatt – eine Generation gibt Traditionen und Fertigkeiten an die nächste weiter – soll nun wiederhergestellt werden.

„So viele wie möglich“

Bei der Auswahl der Lehrer, fährt der Generalsekretär der Stiftung Fratelli Tutti fort, habe man sich dafür entschieden, „so viele wie möglich einzubeziehen, die in erster Linie über Kompetenzen verfügen und ihren Auftrag innerhalb der Fabbrica di San Pietro ausführen“. Man nennt sie auch „Sanpietrini“ – eine Anspielung auf die typischen Steine, die den Petersplatz zieren. Mehrere sehr gute „Sanpietrini“ hätten sich als Dozenten zur Verfügung gestellt.

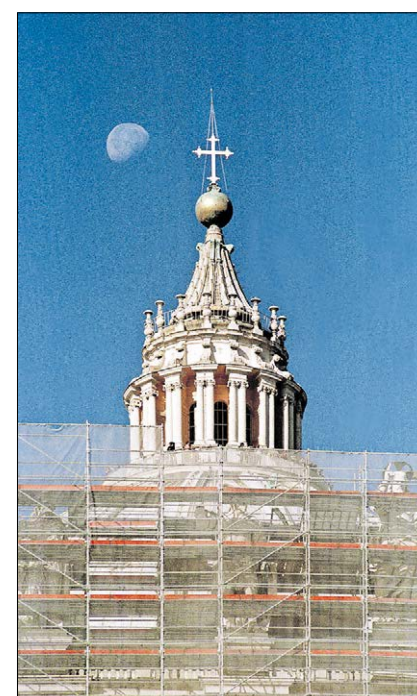
Darüber hinaus verfüge die Fabbrica di San Pietro über eigene Ex-



▲ Kardinal Mauro Gambetti (links), Erzpriester des Petersdoms, und Pater Francesco Occhetta begrüßten die 20 jungen Kunsthandwerker. Foto: Vatican News



▲ Die Mitarbeiter der Dombauhütte kümmern sich unermüdlich um den Erhalt des Petersdoms. Diese Aufnahmen stammen aus dem Jahr 2001. Fotos: KNA



DIE WELT



▲ Der Petersdom beeindruckt mit kunstvollen Mosaiken, filigranen Stuckaturen und unzähligen Statuen. *Symbolfoto: gem*

perten, etwa den Architekten Professor Pietro Zander, der für die Nekropole zuständig ist, oder Assunta Di Sante, die im Archiv arbeitet – Wissenschaftler, die sich bestens mit der Geschichte, Architektur und künstlerischen Ausstattung der Basilika auskennen, erklärt Pater Occhetta. Bei Bedarf würden sich auch Dozenten von italienischen und ausländischen Universitäten an der Durchführung der Kurse beteiligen.

Weltweites Angebot

Die Kunstgewerbeschule sei auch Ausdruck einer aufgeschlossenen Kirche, sagt der Priester: „So viel Wissen, das die Mitarbeiter des Vatikans im Laufe der Jahrhunderte angesammelt haben, wird nicht als geheimer Schatz gehütet, sondern jungen Menschen aus Italien, Peru, Deutschland und Weißrussland zugänglich gemacht.“ Kardinal Gam-

betti habe bei der Vorstellung dieser Initiative ganz bewusst alle Nuntien angeschrieben, um deutlich zu machen, dass die Schule für junge Menschen aus allen Ländern offenstehe, explizit auch Studenten aus den ärmsten Ländern dieser Welt.

Ganz in der Tradition vergangener Jahrhunderte ist die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme kostenlos. Pater Occhetta erklärt: „Wir versuchen, das Geschenk, das wir erhalten haben, dem Allgemeinwohl zur Verfügung zu stellen. Wir wollen jungen Menschen nicht nur handwerkliche oder intellektuelle Fähigkeiten vermitteln. Unser Wunsch ist es, mit ihnen eine denkende Gemeinschaft aufzubauen, eine Gemeinschaft, in der es um mehr geht als das ‚Füllen leerer Gefäße‘.“ Vielmehr stünden jene Werte im Vordergrund, die die jungen Leute für eine erfolgreiche Zukunft bräuchten – „qualifiziert dank einer

Erfahrung, die man nur einmal im Leben an einem so wunderbaren Ort wie dem Petersdom machen kann“, sagt der Priester.

Berufliche Perspektive

Es ist noch zu früh, um zu sagen, wie die beruflichen Möglichkeiten der Auszubildenden aussehen werden: Die Schule habe gerade erst begonnen und befinde sich in einer Versuchsphase, betont der Geistliche. „Sicherlich werden die Studenten mit dieser großartigen Erfahrung in die Arbeitswelt und auch in den Markt eintreten. Dann führt eines zum anderen!“ Und wenn sich manch ein Schüler besonders auszeichne, erklärt Pater Occhetta abschließend, „können wir nicht ausschließen, dass wir ihm vorschlagen werden, sich in Zukunft in den Dienst der Basilika zu stellen“.

Mario Galgano

Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Februar

... dass die Pfarreien das Verbindende miteinander und mit Gott in den Mittelpunkt stellen und so immer mehr von Glauben, Geschwisterlichkeit und Offenheit gegenüber den, die es am meisten brauchen, erfüllt werden.



VIER MILLIARDEN EURO

Italien investiert für Heiliges Jahr 2025

ROM (KNA) – Für das von Papst Franziskus ausgerufene Heilige Jahr 2025 planen die Republik Italien und die Stadt Rom öffentliche Investitionen im Umfang von bis zu vier Milliarden Euro. Wichtigstes Einzelprojekt ist eine Fußgängerunterführung vor der Engelsburg, die den gesamten Bereich vom Tiber bis zum Vatikan in eine Fußgängerzone verwandeln soll.

Ein weiteres großes Bauprojekt ist die Errichtung einer Tiefgarage neben dem Vatikan unter der „Piazza del Risorgimento“. Hinzu kommt der Umbau der Plätze und Straßen rings um den Bahnhof San Pietro.

Ferner sollen 35 neue Eisenbahnzüge und 755 neue Stadtbusse angeschafft werden. Für die Unterbringung von Pilgern sollen schwimmende Häuser auf dem Tiber errichtet werden; ferner ist die Sanierung der historischen Tiber-Insel geplant.

Die Arbeiten sollen nach dem Willen der Regierung unter Ministerpräsidentin Giorgia Meloni bis zur Eröffnung des Heiligen Jahres an Weihnachten 2024 vollendet sein.

Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

Kein Kirchenbau ist überflüssig!

Die deutschen Diözesen müssen sparen. Sie hatten in den vergangenen Jahrzehnten viel Geld zur Verfügung und es weithin verantwortungsbewusst ausgegeben. Gleichzeitig haben sie Verwaltungen aufgebaut, die große Summen verschlingen. Aus nicht voraussehbaren Gründen kommt nun weniger Geld in die Kassen. Urplötzlich steht die Frage im Raum: Wie kann man die laufenden Kosten finanzieren?

Es muss gespart werden. Aber wo? Die Strategen überlegen: Wir stoßen ab, was wir nicht unbedingt brauchen – an Gebäuden und verzichtbaren Einrichtungen. Was aber ist verzichtbar? Sind Kirchen, die man nicht mehr für die Eucharistiefeier braucht, zu ver-

kaufen, abzureißen oder umzuwandeln? Die Aufklärer des 19. Jahrhunderts waren dieser Meinung, und nicht wenige Verantwortliche der Gegenwart tendieren in diese Richtung.

Ich halte dagegen! Eine Kirche ist mehr als nur ein Versammlungsraum für eine Eucharistiegemeinde, ist mehr als ein funktionaler Raum. Sie ist Symbol für das, was wir „Kirche“ nennen, das heißt die zum Herrn gehörige Gemeinschaft der Glaubenden. Ein Kirchengebäude spricht nicht nur für die gegenwärtige Gemeinschaft, sondern für deren Herkunft und deren Zukunft.

Zu dieser Gemeinschaft am Ort gehören nicht nur die etwa elf Prozent, die sich aktuell regelmäßig zur Eucharistie versammeln.

Auch die 89 Prozent jener, die Kirchensteuer zahlen, zählen dazu, und auch jene noch, die durchaus zur christlichen Religion hin tendieren, sich aber aus unterschiedlichen Gründen aus der Steuergemeinschaft verabschiedet haben.

Wenn wir diesen Menschen die Symbole des „Kirche-Seins“ vor Ort nehmen, beginnen wir, uns wie eine Sekte zu verhalten, die für sich lebt und die anderen nicht mehr in den Blick nimmt. Warum gehen wir davon aus, dass alles nur aus Kirchensteuermitteln finanziert und zentral kontrolliert werden muss? Wir sollten uns bemühen, die Kräfte vor Ort zu aktivieren und den Menschen die Symbolkraft sakraler Gebäude zu vermitteln.



Wolfgang Ockenfels ist emeritierter Professor für Christliche Sozialwissenschaft an der Theologischen Fakultät in Trier.

Wolfgang Ockenfels

Im Wirrwarr der Werte

In Zeiten angehäufter Krisen erinnert man sich an alte Werte, die einem abhandengekommen sind – oder die es neu zu konstruieren gilt. Aber leider sind die alten Werte nicht immer gut – und die guten nicht neu.

Die „ewige Wiederkehr“ der Werte stellt sich als periodische Wiederholung des öffentlichen Redens über Werte heraus: Hauptsache, wir haben darüber geredet. Und zwar über alles, was einem persönlich gerade wertvoll erscheint. Aber dieser verwirrende Überfluss an subjektiven Wertschätzungen läuft auf einen Verlust objektiv verbindlicher Werte hinaus. Dieser wird zunächst als Vertrauensverlust wahrgenommen. Geschwunden ist namentlich das Vertrauen in die Eliten, die diesen

Verlust natürlich am meisten beklagen und durch verstärkte Wertebeschwörung zu kompensieren versuchen.

Um welche Werte geht es hier? Schon in den 1970er Jahren gab es eine „Grundwerte-Debatte“, die sich unerschwellig auch nach der Wiedervereinigung fortsetzte. Dabei drehte es sich vor allem um die Frage, ob und wieweit der liberale, weltanschaulich neutrale Rechtsstaat auch für den Bestand der moralischen Grundwerte Verantwortung zu tragen habe.

Diese Frage wurde damals von der Mehrheit der Parteien und Wähler eher verneint. Das hing wesentlich mit dem sogenannten „Wertewandel“ zusammen, über den seit den 1980er Jahren eine breite Diskussion ent-

stand, die angesichts einer fortschreitenden Zerfaserung der Gesellschaft immer neue Auflagen erfuhr.

Solche Debatten deuten darauf hin, wie umstritten die metaphysischen, religiösen, moralischen und materiellen Werte sind, die die Gesellschaft zusammenhalten sollen – und wie ratlos die Leute, wie orientierungslos vor allem die Führungskräfte inzwischen geworden sind. Von einem „klaren Wertekoordinatensystem“ kann de facto keine Rede sein. Im Zeitalter der beliebigen „Umwertung aller Werte“ (Friedrich Nietzsche) kann leider auch von einem „Wertekompass“ keine Rede mehr sein, der eine klare Standort- und Zielbestimmung voraussetzt.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Mit Insekten im Kleingedruckten

Insekten in Lebensmitteln – bislang galt das als Zeichen einer nachlässigen Vorratshaltung und für verdorbene Speisen. Nun sieht es anders aus: Seit kurzem erlaubt die EU die Beimischung von Insektenpulver – Hausgrille und Getreideschimmelkäfer dürfen nun etwa in Teigwaren, Fleischersatzprodukten, Molkenpulver, Keksen, Schokoladenerzeugnissen und vielem mehr enthalten sein.

Nur allzu blumig werden die Vorteile des Verzehrs von Insekten hervorgehoben – allen voran vom Weltwirtschaftsforum: Sie seien proteinreicher als gewöhnliches Fleisch und schonen das Klima. Verständliche Bedenken oder Ekel der Konsumenten werden beiseitegewischt: Lebensmittel, die Insekten-

bestandteile enthalten, müssten gekennzeichnet werden, sodass niemand sie unwissentlich verzehren werde. Auch würde ein Hinweis Allergiker warnen, heißt es.

Während man sich erst beruhigt zurücklehnen will, bleibt ein schaler Beigeschmack. Davon abgesehen, dass Kritiker besagte Insekten allergologisch nicht als so unbedenklich einstufen wie dargestellt und vor hoher Schadstoffbelastung warnen, liegen die Probleme auf der Hand: Einkaufen wird viel Zeit beanspruchen, wenn bei jedem Produkt die kleingedruckte Zutatenliste durchforstet werden muss. Für viele ist das unmöglich.

Zudem ist es erschreckend, dass in einer Zeit, in der Allergien und Unverträglichkeiten

zunehmen, noch mehr problematische Stoffe verarbeitet werden. Sollte sich die Beimischung von Insekten auf immer mehr Produkte ausweiten, wird ein Ausweichen schwierig. Selbst Vegetarier und Veganer können Tierleid nicht mehr vermeiden, wenn auch Teigwaren ausgehungerte, getötete Insekten enthalten.

Grundsätzlich spricht wenig gegen das Angebot von sichtbar als solche deklarierten Insekten als Speise. Die Art und Weise, wie sie aber hier untergejubelt werden, zeigt ein weiteres Mal, wie sehr der sogenannte hochmoralische Klimaschutz und Profit der Lebensmittelindustrie, die gerne Produkte kostengünstig mit Ersatzstoffen streckt, über Entscheidungsfreiheit und Wohl des Menschen stehen.

Leserbriefe



▲ Zwei Päpste unter sich: Der am 31. Dezember verstorbene Benedikt XVI. und sein Nachfolger Franziskus. Foto: KNA

Ein treuer Diener Gottes

Zu „Nun daheim bei Gott“ in Nr. 1:

Der sonst der Zeitung geneigte Leser sitzt verdattert vor dem Bericht „Nun daheim bei Gott“. Dass der alte lateinische Spruch „de mortibus nihil, nisi bene“ (über die Toten nichts, wenn nichts Gutes) nicht mehr „in“ ist, weiß jeder. Dass aber alle Störfälle, die größtenteils von den Medien konstruiert und aufgebauscht werden, einfach von der KNA übernommen werden, schmerzt.

Ein Gutachten einfach als wahr darzustellen und auszuwalzen, ist mehr als unfair. Von den meisten deutschen Medien ist man diesen Stil gewohnt – aber von Ihrer Zeitung? Gut, dass der Augsburger Bischof Bertram Meier ganz anderer Meinung ist: „Was ich feststelle ist, dass gegenüber Papst Benedikt ein großes Gefühl der Wertschätzung und Dankbarkeit da ist.“

Angelika Holme,
86441 Zusmarshausen

Papst Benedikt war ein treuer Diener Gottes: gültig, fromm, stark mit dem Glauben verwurzelt, voller Demut. Er schätzte die entweltlichte Kirche. Ich wünsche mir wie der Verstorbene, dass

die katholische Kirche entweltlicht bleibt und nicht verweltlicht wird. Verweltlichung wäre eine Totalkatastrophe für die Kirche.

Brigitte Darmstadt,
87600 Kaufbeuren

Ein Papst stirbt. Das ist immer etwas besonderes. Nun stirbt ein emeritierter Papst, der aus Deutschland kommt. Das ist etwas ganz besonderes! Oder vielleicht doch nicht? Die Reaktionen in Deutschland stimmen mich nachdenklich.

Der Bundespräsident fährt nach Rom und sagt, dass Papst Benedikt für sexuellen Missbrauch mitverantwortlich sei. Der Kanzler erwähnt von Fehlern des Papstes nichts. In den Medien lese ich ein zwiespältiges Echo. Meistens ist der Nachruf eher kritisch und distanziert.

Der Hype angesichts der Papstwahl von Benedikt XVI. 2005 kam so schnell, wie er vergangen ist. Die Einfachheit und Frömmigkeit des Verstorbenen, seine tiefe Überzeugung in Wort und Schrift werden diese unsere Zeit überdauern.

Pfarrer Wolfgang Zopora,
95680 Bad Alexandersbad

Zutreffende Aussage

Zu „Die Bibel leben“ in Nr. 2:

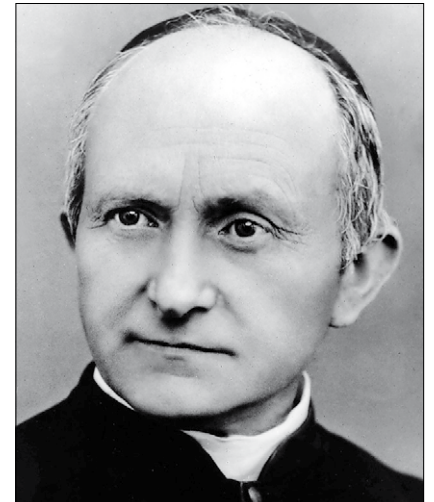
Die Aussage „Der Herr fordert unseren Glauben heraus, etwas Neues zu verwirklichen, gerade weil so vieles innerhalb der Kirche zusammenbricht“ von Arnold Janssen, der 1875 den Steyler Missionsorden gegründet hat, trifft auch heute genau zu. Also gab es in unserer Kirche wie auch im richtigen Leben schon immer ein Auf und Ab.

Mit Sicherheit wird die Kirche aus ihrem jetzigen Tief wieder herauskommen. Es dauert alles seine Zeit, und wenn wir Christen nicht davonlaufen, denn das ist keine Option, kann vieles geschaffen und verändert werden. Jeder Mensch braucht einen Halt. Da ist der Glauben doch etwas Wunderbares.

„Christen brauchen den Mut, Mensch zu sein“, sagte der deutsche Theologe Hermann Josef Spital. Von

1981 bis 2001 war er Bischof von Trier. Wie recht er doch hatte!

Sieglinde Schärtl,
92705 Leuchtenberg



▲ Arnold Janssen. Foto: KNA

Unqualifiziert

Zu „Mehr Glauben, weniger Zeitgeist“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 1:

Offensichtlich ist sich der Bundesvorsitzende des BDKJ, Gregor Podschun,

nicht bewusst, zu welchen irreversiblen Schäden es führen könnte, wenn es Kindern ohne Zustimmung der Eltern erlaubt würde, sich einer Geschlechtsumwandlung zu unterziehen. Eine unqualifizierte Forderung!

Wilhelm Dresbach, 86152 Augsburg

Himmelschreiendes Unrecht

Zu „Moralische Bankrotterklärung“ (Aus meiner Sicht ...) in Nr. 1:

Es ist geradezu „himmelschreiend“, welches Regelungsmodell der Deutsche Juristinnenbund für den Schwangerschaftsabbruch vorlegt. Ganz abgesehen von den „Spätfolgen“ der vielen

Abtreibungen, die jetzt immer mehr beklagt werden: Überall wird auf den gravierenden Arbeitskräftemangel hingewiesen, der mehr und mehr drohen wird.

Ich bin sehr dankbar, dass Frau Kaminski eine klare und eindeutige Sprache spricht: nicht nur von „ungeborenem Leben“, sondern von ungeborenen Kindern, die umgebracht werden, von Menschen-Kindern. Und was heißt „Abtreibung“ eigentlich? Es ist die Tötung des eigenen Kindes, das sich nicht wehren kann! Dabei sagen Wissenschaftler: Die Leibesfrucht der Frauen ist von Anfang an Mensch.

Bis zur 25. Schwangerschaftswoche soll das Menschenkind ungestraft umgebracht werden können. Medizinisches Personal soll zum Töten bereit sein, Medizinstudenten sollen die vorgeburtliche Tötung lernen. Diese Vorstellung raubt mir den Schlaf! Ich habe selbst fünf Kinder geboren. Wie geht es uns, wenn wir unsere Kinder ansehen und darüber nachdenken, wir hätten sie umgebracht? Sehr traurig!

Imelda Kranz, 86163 Augsburg



▲ Eine Schwangere sieht sich eine Ultraschallaufnahme ihres ungeborenen Kindes an. Foto: KNA

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr A

Erste Lesung

Jes 58,7–10

So spricht der Herr: Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich.

Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Zweite Lesung

1 Kor 2,1–5

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten. Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch.

Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Evangelium

Mt 5,13–16

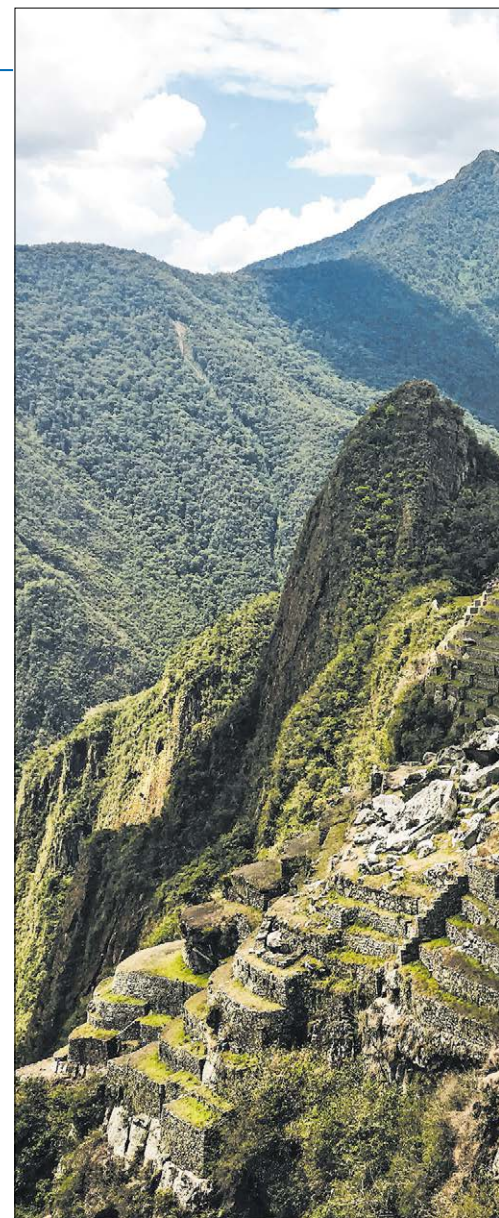
In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden.

Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus.

So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

„Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.“ Die peruanische Ruinenstadt Machu Picchu („Alter Berg“) aus dem 15. Jahrhundert wurde 1911 wiederentdeckt.

Foto: gem



Gedanken zum Sonntag

Die Welt erscheint in anderem Licht

Zum Evangelium – von Dekan Robert Neuner



Neulich feierten unsere Firmbewerber eine coole Party im Pfarrzentrum. Der Saal, in dem sonst die Katechesen zur Firm- und Erstkommunionvorbereitung stattfinden, wo sich Senioren treffen, wo auch Abschlussprüfungen ortsansässiger Schulen geschrieben werden, verwandelte sich in eine Partylocation mit besonderer Atmosphäre. Gezielt setzten die für die Vorbereitung Verantwortlichen auch manche Lichteffekte ein, um für eine tolle Stimmung zu sorgen.

Das heutige Evangelium erzählt von Lichteffekten, die Jesus in dieser

Welt und Zeit einsetzt, um eine besondere Atmosphäre zu schaffen. Jedenfalls nennt er jene, die ihm zum Berg der Seligpreisungen gefolgt sind, „Licht der Welt“. Das sind die, die eben noch hörten, dass der, der sich ganz und gar von Gott getragen weiß und darum von Jesus „arm“ und „hungrig“ genannt wird, nicht enttäuscht werden wird.

Das sind die, die sich zur Umkehr rufen lassen, weil sie vom nahenden Reich Gottes erfahren haben – so verraten es die Lesungen aus dem Matthäus-Evangelium an den zurückliegenden Sonntagen. Genau sie nimmt Jesus jetzt mit besonderer Verantwortung in Dienst: „Ihr seid das Licht der Welt.“ Das ist keine freundliche, höfliche Einladung wie „Würdet Ihr bitte ...“ oder „Wolltet Ihr vielleicht ...“, auch keine mehr

oder weniger deutliche Aufforderung „Ihr solltet ...“. Nein, das ist Fakt, das ist Jesu Zusage: „Ihr seid das Licht der Welt.“

Wie neulich unser Pfarrsaal in besonderes Partylicht getaucht war und sich auf einmal ganz anders präsentiert hat als sonst, so kann – da nehme ich Jesus beim Wort – auch diese Welt sich mit einem ganz anderen Gesicht zeigen, wenn Christen ihren Platz und ihre Verantwortung in dieser Welt wahr- und ernstnehmen.

Nachrichtmeldungen, die uns ein oft so düsteres Aussehen der Welt, in der wir leben, zeigen, machen Angst: Unfriede, Gewalt, Hass, Benehmen, das zu Krieg, Vertreibung und unbeschreiblichem Elend führt. All dem können wir etwas dagegen halten, nein viel richtiger: All

dem hält Gott etwas entgegen, nämlich Sie und Dich und mich mit seinem Zuspruch: „Ihr seid das Licht der Welt!“ Selbst wenn unsere Namen nie in den Geschichtsbüchern dieser Welt zu lesen sein werden, selbst wenn einmal der Tag kommen wird, da sich niemand mehr an uns erinnert: Gott weiß, warum wir in dieser Welt sind, wozu er uns dieses Leben geschenkt hat.

Wir ahnen es vielleicht gar nicht, was das freundliche Wort, das wir jemandem sagen, auslöst, oder was die helfende Hand, die wir unserem Gegenüber anbieten, bewirkt. Da aber taucht die Welt für einen Moment an einer scheinbar unbedeutenden Stelle in anderes Licht ein. In den Nachrichten nicht der Rede wert, aber Gott übersieht es nicht. Wir wissen es, und uns tut es gut.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, fünfte Woche im Jahreskreis

Sonntag – 5. Februar

Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün);
1. Les: Jes 58,7-10, APs: Ps 112,4-5,6-7,8-9, 2. Les: 1Kor 2,1-5, Ev: Mt 5,13-16

Montag – 6. Februar

Hl. Paul Miki und Gefährten, Märtyrer in Nagasaki

Messe von den hl. Paul und Gefährten (rot); Les: Gen 1,1-19, Ev: Mk 6,53-56 oder aus den AuswL

Dienstag – 7. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 1,20-2,4a, Ev: Mk 7,1-13

Mittwoch – 8. Februar

Hl. Hieronymus Ämiliani, Ordensgründer
Hl. Josefine Bakhita, Jungfrau

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 2,4b-9,15-17, Ev: Mk 7,14-23; **Messe vom hl. Hieronymus/von der hl. Josefine** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 9. Februar

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 2,18-25, Ev: Mk 7,24-30

Freitag – 10. Februar

Hl. Scholastika, Jungfrau
Messe von der hl. Scholastika (weiß); Les: Gen 3,1-8, Ev: Mk 7,31-37 oder aus den AuswL

Samstag – 11. Februar

Unsere Liebe Frau von Lourdes
Welttag der Kranken – Fürbitte
Messe vom Tag (grün); Les: Gen 3,9-24, Ev: Mk 8,1-10; **Messe von ULF, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Gebet der Woche

Herr, ich bin krank
Und traue mich nicht ans Licht
Mein Schmerz lässt mich nicht glauben
Ich fluche von Kopf bis Fuß
Und meine Haut zerspringt
Die Zeit frisst mein Gesicht
Mein Fuß ist lahm
Und meine Seele wund
Lass mich zur Ruhe kommen, Herr
Gib mir die alte Mitte wieder
Mein Gleichgewicht
Ich überwinde jedes Drahtseil
Von Turm zu Turm gespannt
Doch heute bin ich schwach und schwindlig
Komm, Herr, und leg mir Kühle auf die Stirn
Hol mir den Schüttelfrost aus meinem Schädel
Ich sehe schlecht und will gesunden
Du warst es, der mich immer heilte
Ich lieg zu deinen Füßen
Und warte auf dein Wort

„Psalm“ von Hanns Dieter Hüsch

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Die Erde ist in diesen Tagen vielerorts tief in Schnee gehüllt. Der Jahreszeit gemäß kommen die Niederschläge als Schnee zu uns. Wer Schneeschaufeln muss, plagt sich. Die Räum- und Streudienste machen einen großartigen Job, die Kinder spielen ausgelassen. Wintersportler können sich freuen.

Schnee ist auch für die Natur sehr wichtig, denn er schützt vor Frost. Und wenn die Schneeschmelze kommt, sickert das Tauwasser langsam in die Erdschichten, das bedeutet, das Wasser läuft nicht so schnell ab und gibt dem Boden dauerhaft eine gute Feuchtigkeit – für die trockenen Phasen des Sommers von nicht unerheblicher Bedeutung.

Die Heilige Schrift kennt die Wirkung der Niederschläge und weiß sie sehr gut zu deuten: „Denn wie der Regen und der Schnee vom Himmel fallen und nicht dorthin zurückkehren, ohne die Erde zu tränken und sie zum Keimen und Sprossen zu bringen, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot zum Essen, so ist es auch mit dem Wort, das meinen Mund verlässt: Es kehrt nicht leer zu mir zurück, ohne zu bewirken, was ich will, und das zu erreichen, wozu ich es ausgesandt habe“ (Jes 55,10f.).

Die Wirkungen der Niederschläge werden schön beschrieben. Regen und Schnee sind unerlässlich für das Keimen und Wachsen der Pflanzen. Damit können die Menschen das Land bebauen und sich ernähren.

Das Wasser in Regen und Schnee entfaltet auf alle Fälle seine Wirkung.

Seine Wirkung entfaltet auch ein Wort, das ein Mensch spricht. Wenn ich sage: „Ich liebe dich“, dann hat das eine Auswirkung. Die Welt ist eine andere. Auch andersrum: Wenn ein Partner ausspricht: „Ich verlasse dich“, dann sind die Wirkungen kaum zu übersehen. Jedes Wort der Anerkennung und des Dankes, auch ein einfaches „Danke schön“, entfaltet seine Wirkung, ebenso wie ein „Bitte“ und ein höflicher oder freundlicher Gruß. Wir dürfen die Macht der Worte niemals unterschätzen. Und einmal gesagt, können sie nicht zurückgeholt werden. Das Wort vergeht zwar, aber die Wirkung bleibt.

Gottes Wort gibt Halt

Die Bibel lässt uns hoffen, dass auch Gottes Wort seine Wirkung hat. Aufgeschrieben in der Bibel gibt es vielen Menschen bis heute Halt und Wegweisung. In Jesus ist Gottes Wort Mensch geworden. Wie Regen oder Schnee die Erde tränken, damit die Samen keimen und sprießen, so möchte er die Herzen der Menschen tränken und mit seiner Liebe erfüllen. Die Wirkung möge sein, dass der Mensch von sich aus die Liebe Gottes im Leben weitergibt und beherzigt.

Simeon und Hanna im Tempel

Gedenktag

3.
Februar

Der Name **Simeon** leitet sich ab vom hebräischen Wort für „hören“. Simeon ist nach Gen 29,33 der zweite Sohn Jakobs und Leas: „Sie gab ihm den Namen Simeon – Hörer“. Er ist also einer der zwölf Stammväter Israels. In Lk 3,30 wird er als einer der Vorfahren Jesu genannt. In Apg 13,1 zählt Simeon mit dem Beinamen Niger zu den Propheten und Lehrern des syrischen Antiochia. Der bekannteste Namensträger im Neuen Testament ist aber der Greis, der vom Geist Gottes in den Tempel geführt wird, als die Eltern Jesu nach Jerusalem pilgern, um ihn „dem Herrn darzustellen“ und das vorgeschriebene Opfer darzubringen.

„Und siehe, in Jerusalem lebte ein Mann namens Simeon. Dieser Mann war gerecht und fromm und wartete auf den Trost Israels und der Heilige Geist ruhte auf ihm. Vom Heiligen Geist war ihm offenbart worden, er werde den Tod nicht schauen, ehe er den Christus des Herrn gesehen habe. Er wurde vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern das Kind Jesus hereinbrachten, um mit ihm zu tun, was nach dem Gesetz üblich war, nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:
Nun lässt du, Herr, deinen Knecht, / wie du gesagt hast, in Frieden scheiden. Denn meine Augen haben das Heil gesehen, / das du vor allen Völkern bereitet hast, ein Licht, das die Heiden erleuchtet, / und Herrlichkeit für dein Volk Israel“ (Lk 2,22–40).

Vom Geist Gottes erleuchtet erkennt Simeon prophetisch in dem Kind den verheißenen Messias. Sein Lobgesang ist Teil der Komplet geworden, des kirchlichen Abendgebets. Dabei wird schon hier die universale Bedeutung des Messiaskindes vorausgesagt, eine Bedeutung also, die weit über das Volk Israel hinausgeht. Er wird „Heil“ für alle Völker und „Licht“ für die Heiden sein, aber auch „Herrlichkeit“ für das Volk Israel. Dieses genießt auch hier den Vorrang. In prophetischer Vorausschau fasst er auch das künftige Schicksal des messianischen Kindes zusammen in den Worten: „Er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.“ Und der Mutter Jesu sagt er voraus: „Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“

Hanna bedeutet „Gnade, Gunst“. Im Alten und im Neuen Testament wird je von einer Hanna erzählt. Im Ersten Samuelbuch betet die kinderlose Hanna im Tempel von Schilo und gelobt, dem Herrn ihren Sohn zu weihen, wenn sie einen von ihm geschenkt bekommt. Ihr Gebet ist wohl Vorbild für das Magnifikat Marias. Auch hier wird Gott gepriesen, weil er die Mächtigen erniedrigt und die Armen erhöht. Das Gebet Hannas wurde erhört und sie löste ihr Gelübde ein, indem sie ihren Sohn Samuel dem Priester Eli für den Tempeldienst übergab. Nach der jüdischen Tradition gilt

Die Begegnung der Eltern Jesu mit Simeon und Hanna im Tempel, Gemälde von Rembrandt, 1627, Hamburger Kunsthalle.

Foto: gem



Hanna neben Sara, Mirjam, Debora, Abigail, Hulda und Ester zu den sieben Prophetinnen des Alten Testaments.

Im apokryphen – das heißt von der Kirche nicht als glaubwürdig anerkannten – Protoevangelium des Jakobus heißen die Eltern Marias Joachim und Anna. Danach war auch diese Anna lange kinderlos, aber Gott erhörte ihr flehentliches Gebet um Nachwuchs.

Bei der Erzählung von der Darstellung Jesu im Tempel erwähnt das Lukasevangelium, das mehr als die anderen Evangelien auf Geschlechterparität achtet, auch die Anwesenheit Hannas, einer Tochter Penuëls, aus dem Stamm Ascher, einer Witwe von 84 Jahren. Sie „pries Gott und sprach über das Kind zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten“ (Lk 2,38). Die neutestamentliche Hanna hat mit der alttestamentlichen Hanna manches gemeinsam: Sie wird ausdrücklich als Prophetin bezeichnet wie diese, ist betend und fastend im Tempel anwesend und preist Gott für die Geburt des messianischen Kindes. Simeon und Hanna repräsentieren beide das gläubige und die Ankunft des Messias erwartende und in diesem Fall auch erkennende Volk Israel. Dabei wird ihr Gesetzesgehorsam bei Lukas durchaus positiv gesehen. So trifft

sich nach Apg 2,46 später auch die christliche Urgemeinde täglich zum Gebet im Jerusalemer Tempel, die jungen Christen erweisen sich so als fromme Juden. Auch die christliche Verkündigung beginnt nach Lukas sowohl im Bereich des Jerusalemer Tempels wie in den jüdischen Synagogen.

Abt em. Emmeram Kränkl OSB

Was bedeuten Simeon und Hanna für uns heute?

Das Lukanische Doppelwerk erinnert an die Verwurzelung des Christentums im Judentum: So endet auch die Prophetengabe nicht mit dem Alten Bund, sie ist ein Charisma auch des Neuen Bundes. Dabei repräsentieren Simeon und Hanna den Übergang von der alten Zeit der Verheißung in die neue Zeit der Erfüllung. Wie bei diesen beiden Gestalten kann Prophetie sowohl „Vorhersage“ der Zukunft als auch „Hervorsage“ und Deutung der Gegenwart sein. Das Charisma der Prophetie gedeiht vor allem in einer geistlichen Atmosphäre des Fastens und Betens.



DAS ULRICHSBISTUM

Konzert mit Bachtrompeten

ST. OTTILIEN – Das Nördlinger Bachtrompeten-Ensemble mit den Trompeten-Spielern Rainer Hauf, Armin Schneider, Paul Lechner sowie Tom Lier (Pauken) und Thomas Rothfuß (Orgel) gibt am Sonntag, 5. Februar, ein Konzert in der Klosterkirche St. Ottilien. Beginn ist um 15.30 Uhr.

Online-Gespräch auf der „Pinken Couch“

Der KDFB lädt am Montag, 6. Februar, um 20 Uhr zur Online-Gesprächsrunde auf der „Pinken Couch“ mit der evangelischen Theologin Margot Käßmann ein. Sie spricht über ihren Lebensweg, über Frauen und ihre Stärken. Zugang gibt es unter www.frauenbund-augsburg.de.

Himmlische Filme bei Kinoabend im Museum

MAIHINGEN – Im Museum Kulturland Ries findet am Freitag, 10. Februar, um 16 Uhr eine Führung durch die Engel-Ausstellung statt. Anschließend werden die Kinofilme „Der Himmel über Berlin“ und, nach einer kurzen Pause mit Bewirtung, „In weiter Ferne, so nah!“ gezeigt.

AUGSBURG – Erstmals hat Bischof Bertram Meier die neue Laudato-si-Plakette der Diözese Augsburg verliehen. Gewürdigt wurde und wird damit der Einsatz von Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen zum Wohl der Schöpfung. Benannt ist der Preis nach den Eingangsworten des Sonnengesangs des heiligen Franziskus.

Auch der Festakt im Augsburger Haus St. Ulrich begann mit einem Lied, das an die Worte des Heiligen aus Assisi angelehnt war: „Lob sei dir Herr, mit allen deinen Geschöpfen“. War es doch besonders der heilige Franziskus, der noch am Ende seines Lebens Gott für all seine Wunder gepriesen hat.

Die Sorge um die Schöpfung ist so dringlich wie nie zuvor. „So freue ich mich, heute erstmals die neue Laudato-si-Plakette an eine Auswahl engagierter Pfarreien, Gruppierungen und Verbände übergeben zu können“, betonte Bischof Bertram.

„Wenn sie diese Plaketten an den Türen, Eingängen oder Foyers Ihrer Räumlichkeiten anbringen, wird für jeden Besucher und jede Besucherin ein Hinweis auf Ihr Schöpfungsengagement sichtbar“, sagte der Augsburger Oberhirte: „An Ihren Wirkungsstätten sowie allen anderen Orten unseres Bistums, an welchen diese Plakette zu finden sein wird, soll ausgedrückt werden: Hier wird Verantwortung für Gottes Schöpfung übernommen, ganz im Sinne von Papst Franziskus und seiner Enzyklika Laudato si.“

Soziales Miteinander

Regelrecht ins Schwitzen geraten waren die Juroren angesichts der Vielzahl der vorgestellten Projekte zum Wohl der Schöpfung. 53 Pfarreien, Gruppierungen und Verbände aus dem ganzen Bistum Augsburg hatten sich mit eindrucksvollen Beiträgen beteiligt, die nach den Wor-

ERSTMALS VERLIEHEN

Zum Wohl der Schöpfung

Bischof Bertram zeichnete 17 Gruppen mit Laudato-si-Plakette aus



▲ Ein Vertreter der Kindertageseinrichtung Don Bosco in Augsburg (rechts) nahm für deren Projekt „Nachhaltige Ernährung nach den Prinzipien Don Boscos“ die Laudato-si-Plakette von Bischof Bertram Meier (links) entgegen. Fotos: Paulus

ten von Papst Franziskus „unser gemeinsames Haus“ schützen und die Welt und das soziale Miteinander ein wenig besser machen.

17 prämierte Gruppen nahmen die Laudato-si-Plakette in Empfang. Unter den Geehrten waren Kindertagesstätten, die Katholische Landjugendbewegung der Diözese, Pfarreien und Schulen.

Die Mädchenrealschule St. Ursula in Augsburg wurde für ihr Projekt „Urban Gardening“ geehrt. Die Grünanlage beim Augsburger Vogeltor drohte zur Müllhalde zu verkommen. Die Mädchen schufen unter Anleitung ihrer Lehrerin Sonja Dorn einen bunten Garten mit Pflanzen, die besonders für Insekten, vor allem Bienen, von Nutzen sind. Himmelsleitern, zwischen den Bäumen aufgespannt, weisen auf das kleine Paradies – eine Oase inmitten des Großstadtverkehrs

– hin und laden Passanten zum Verweilen ein. „Die Sorge um die Zukunft unserer Erde, die immer auch in Gottes Händen geborgen ist, braucht gesamtgesellschaftliche Anstrengungen. Sie braucht uns als

Kirche und verantwortungsvolle (Gebäude-)Eigentümerin sowie die Stimme unserer Verkündigung in guten, verlässlichen Worten“, sagte Bischof Bertram. Aber es benötige auch die Taten jedes einzelnen „Menschen guten Willens“, der als „Leuchtturm“ Verantwortung für die Schöpfung übernehme.

Die Öffentlichkeit sehe vor allem die Klimaaktivisten, führte der Bischof aus. „Unser Weg ist aber der von Lobbyisten für die Schöpfung. Das heißt, Partei zu ergreifen, selbst in der Umwelt und Natur anzupacken, das Ganze im Blick zu behalten, sich selbst immer wieder zu überprüfen und langfristig für die Bewahrung der Schöpfung weiterzuarbeiten.“

Alle Beteiligten der Feierstunde stimmten in den Schöpfungslobgesang ein: „Was für ein Gewimmel unter deinem Himmel! Du hauchst – und alles ist da! Du lässt Quellen springen und wir Menschen singen dir Halleluja!“ Ingrid Paulus



▲ 53 Gruppen hatten sich für die Laudato-si-Plakette beworben, 17 davon wurden ausgezeichnet. Der Jury fiel die Auswahl angesichts der vielen eindrucksvollen Beiträge schwer.

JUBILÄUM

Eine Pforte zum Himmel

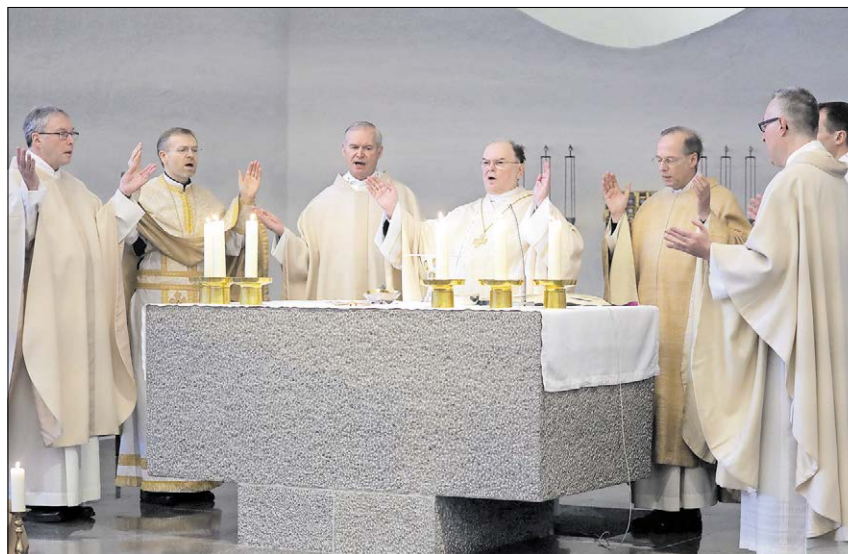
Exerzitienhaus St. Paulus wurde vor 60 Jahren eingerichtet

STADTBERGEN (pba) – Anlässlich des Auftakts zum 60. Jubiläum des Exerzitienhauses St. Paulus in Stadtbergen-Leitershofen (Kreis Augsburg) hat Bischof Bertram Meier die Gläubigen dazu eingeladen, den spirituellen Auftrag, der das „Fundament dieses Hauses“ sei, neu zu begreifen.

„Was brauchen die Menschen heute? Worin liegt unsere Daseinsberechtigung als Seelsorger, als Gastgeber in diesem lichtdurchfluteten Haus, das in der Vergangenheit für manche Gäste schon zur Porta Coeli, zur Pforte des Himmels, geworden ist?“, fragte Bischof Bertram beim Pontifikalamt anlässlich des Jubiläums.

Mit Blick auf den Namenspatron des Exerzitienhauses bekannte der Bischof, „immer noch ganz bekommen“ zu sein von der Bekehrungsgeschichte des heiligen Paulus: „Hier wird ein Mann, der absolut überzeugt war, das Richtige zu tun, komplett aus der Bahn geworfen. Gott greift ein, nicht wie beim jungen Samuel, der dreimal des Nachts seinen Namen hört, oder bei Moses, der sich neugierig dem brennenden Dornbusch nähert, sondern mit einer Wucht, die umhaut.“

So wie Paulus fortan als Werkzeug Gottes gewirkt habe, so sollten auch die Menschen von heute sich dieser Aufgabe verpflichtet fühlen. Bischof Bertram: „Ich lade Sie ein,



▲ Zum 60. Jubiläum des diözesanen Exerzitienhauses in Leitershofen zelebrierte Bischof Bertram Meier in der Kapelle des Hauses ein Pontifikalamt. Fotos: Zoepf

das häusliche Jubiläumsjahr auch zu einer Reflexion zu nutzen und sich zu fragen: Welche neuen Akzente können wir setzen? Welche Menschen in den Blick nehmen, die wir bisher übersehen haben, für die wir uns nicht zuständig fühlten?“

Nach dem Gottesdienst standen im Exerzitienhaus St. Paulus bei einer Vernissage Ikonen und Aquarelle des ukrainischen Künstlerehepaars Yaryna und Danylo Movchan im Mittelpunkt, die unter dem Titel „Fragile Existence“ (Zerbrechliche Existenz) ausgestellt werden. Die beiden Künstler gelten als Vertreter einer zeitgenössischen Ikonenkunst,

waren bei der Vernissage anwesend und wurden mit großem Applaus begrüßt.

Für den 43-jährigen Danylo Movchan bedeutete die russische Invasion am 24. Februar 2022 eine Zäsur in seinem künstlerischen Schaffen. Seitdem könne er keine Ikonen mehr malen, sagte er. „Was ich gesehen und erlebt habe, hat meine innere Welt verändert. Ich fand keinen Frieden und keine Ruhe in mir selbst.“ In der Aquarellmalerei entdeckte er eine Ausdrucksform, mit der er auf die Schrecken des Angriffskriegs reagiert. In spannungsvollen Nebeneinanderstellungen

und Kontrasten könne er die Tragik und den Schmerz des menschlichen Lebens besser vermitteln, so der Künstler. Inzwischen sind mehr als 80 Aquarelle entstanden, die bereits in sieben Ländern gezeigt wurden.

Yaryna Movchans filigrane und farbige Portraits wiederum führen in vielschichtige Innenwelten. „Ich schließe meine Augen und kann das Böse nicht verschwinden lassen, aber für einen Moment bin ich ihm entrückt“, drückt die Künstlerin ihre Gefühlswelt aus.

Yaryna verwendet für ihre rundenformatigen Bilder die für das Ikonmalen klassische Eitempera-Technik, mit der sie jedoch frei experimentiert. In ihren Arbeiten, die sie als inneren Dialog, als Reflexion und Suche bezeichnet, erkundet sie die inneren Wege der jeweils dargestellten Heiligen.

Info: Die Ausstellung „Fragile Existence“ ist bis 9. April während der Öffnungszeiten des Exerzitienhauses Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr, am Samstag von 8 bis 15 Uhr und am Sonntag von 8 bis 14 Uhr zugänglich.



▲ Die ukrainischen Künstler Yaryna und Danylo Movchan präsentieren im Exerzitienhaus Leitershofen eine Auswahl ihrer Werke.

Stellenangebote



- ✓ Haben Sie Freude am katholischen Glauben?
- ✓ Sind Sie handwerklich geschickt?
- ✓ Haben Sie Lust wertvolles kulturelles Erbe zu erhalten?

Dann haben wir das Richtige für Sie:

Die Katholische Pfarrkirchenstiftung „St. Justina“
– Stiftung des öffentlichen Rechts – mit dem Sitz im Kneippkurort Bad Wörishofen
sucht zum 1. November 2023 einen

Mesner in Vollzeit (m/w/d)

Die Arbeitsstelle kann auf zwei Personen aufgeteilt werden und bei Bedarf steht eine Dienstwohnung mit 52 m² zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Stellenausschreibung und Aufgabengebiete erhalten Sie unter: www.mesner-bw.de

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum **20. Februar 2023** per Mail (andreas.hartmann@bistum-augsburg.de) oder schriftlich an das Pfarrbüro, Hauptstr. 23, 86825 Bad Wörishofen.

RAMSES UND MOSES

Neues Musical „Die zwei Brüder“

BUTTENWIESEN – Ein neues Musical kommt in Buttenwiesen auf die Bühne. Der Titel des Stückes lautet „Die zwei Brüder“. Mit sieben Aufführungen wird es vom Ostersonntag, 9. April, bis 16. April in der Gemeindehalle von Buttenwiesen aufgeführt. „Die zwei Brüder“ handelt von der Beziehung des ägyptischen Pharaos Ramses zu seinem „Bruder“ Moses. Unterlegt mit Liedern von Siegfried und Oliver Fietz erzählt das Stück auf moderne Weise von der existentiellen Erfahrung des Moses mit seinem Volk und Jahwe. Karten im Vorverkauf gibt es im Dorfladen Lauterbach, im Wertinger Weltladen und unter Telefon 08272/804485.



▲ Aufmerksam folgten die Senioren den Ausführungen von Pater Savio Fernandes über seine indische Heimat. Foto: Degenfeld

Von Goa zum Lechrain

Pater Savio stellte seine alte Heimat vor

STOFFEN – Eine große Zuhörerschaft war zum Seniorennachmittag der Pfarrei Stoffen (Kreis Landsberg) gekommen, bei dem Pater Savio Fernandes zum Thema „Alte und neue Heimat – Von Goa zum Lechrain“ sprach. Partner der Veranstaltung war die Hanns-Seidel-Stiftung. Pater Savio stammt aus Goa und ist seit zwei Jahren in der Pfarreiengemeinschaft als Kaplan tätig.

Heimat, so der Referent, sei ein vielschichtiger Begriff, der ganz unterschiedliche Vorstellungen auslöse. Allen gemeinsam aber sei, dass sie mit bestimmten Werten verbunden sind. Goa nehme aufgrund seiner Geschichte unter den 28 Bundesstaaten Indiens eine besondere Stellung ein. Es sei nicht nur der kleinste Bundesstaat, sondern habe im Gegensatz zum übrigen Indien eine portugiesische Vergangenheit. Sie habe mit der Gründung der Handelsniederlassung 1519 durch den portugiesischen Vizekönig Afonso de Albuquerque begonnen.

Portugiesische Kolonie

Von 1580 bis 1640 war Goa spanisches Herrschaftsgebiet. Als dann wurde es wieder eine portugiesische Kolonie, bis das Gebiet 1961 von indischen Truppen erobert wurde. Im 16. und 17. Jahrhundert, dem „Goldenen Zeitalter“ Goas, hatte die Hauptstadt Panaji etwa 300 000 Einwohner und war damals größer als Lissabon oder Paris.

Wegen seiner vielen prächtigen Kirchen erhielt Panaji den Namen „Rom des Ostens“. Die Kirchen zeigen in ihrer Architektur Merkmale, die aus dem europäischen Barock

übernommen worden sind. Unter ihnen hat die Basilika Bom Jesus besondere Bedeutung, weil dort der heilige Franz Xaver beerdigt wurde.

Zahlreiche Familien in Goa hätten den portugiesischen Namen Fernandes, so wie er selbst und seine Mitbrüder in Vilgertshofen, erklärte Pater Savio. Da die Portugiesen eine Heirat zwischen den Angehörigen verschiedener Volksgruppen nicht verboten hatten, spiegeln sich in den Bewohnern Goas nicht nur indische, sondern auch malaysische, afrikanische und südeuropäische Züge.

Beim Vergleich seiner Herkunftsheimat mit dem Lechrain stellte der Referent interessante Parallelen heraus. Der katholische Glaube spiele in beiden Regionen eine wichtige Rolle. Und wie der Pfaffenwinkel mit seinen wunderschönen Kirchen ein Magnet für den Tourismus sei, so seien dies in Goa die herrlichen Strände am Indischen Ozean, die Jahr für Jahr zahlreiche Gäste anlocken.

Sogar beim Fußball zeigten sich Parallelen. Dieser sei in Goa die beliebteste Sportart – im Gegensatz zum übrigen Indien, wo Cricket populärer ist, sagte Pater Savio. So hätten die Fußballfans dort im FC Goa ihren FC Bayern.

Im Anschluss an seine Ausführungen beantwortete der Referent Fragen nach dem Schulsystem Indiens, der Infrastruktur und dem Lebensstandard in Goa sowie der Umsetzung des Gleichheitsprinzips in der Verfassung und in der Politik. Auch die Stellung der Frau sowie das Verhältnis zwischen Indien und China und dessen Auswirkungen auf Europa wurden angesprochen.

Rainer Schwarzer

JUBILÄEN

Broschüre zu Bischof Ulrich

Stadt Augsburg feiert zahlreiche Gedenkjahre

AUGSBURG (pm) – Mehrere große Ereignisse – Jubiläen, Gedenkjahre und Ausstellungen – werfen in Augsburg ihre Schatten voraus. Im Rampenlicht stehen dabei der Heilige und Bistumspatron Bischof Ulrich von Augsburg, der Dichter Bertolt Brecht, der Renaissancebaumeister Elias Holl und die Marionetten der Augsburger Puppenkiste.

Die Diözese Augsburg startet im Juli 2023 in ein Ulrichsjahr, das bis Juli 2024 andauert: Gefeierte wird die Bischofsweihe des Augsburger Bistumspatrons im Jahr 923, gedacht wird des Todesjahres (973) des Brunnenheiligen und Retters von Augsburg in der Schlacht auf dem Lechfeld (955). Mit der 20-seitigen Broschüre „Bischof Ulrich von Augsburg“ führt die Regio Augsburg Tourismus kompakt zu Kirchen, Kunst und Museen in der Bischofsstadt und in den Nachbarlandkreisen Augsburg und Aichach-Friedberg. Eine Ausstellung zu Ulrichskreuzen wird im Augsburger Diözesanmuseum St. Ulrich und Afra zu sehen sein.

Die Welt der Literatur und des Theaters feiert den 125. Geburtstag des am 10. Februar 1898 in Augsburg geborenen Bertolt Brecht (siehe auch S. 29). Dazu hat die Regio Augsburg Tourismus das Jubiläumsprogramm „Veranstaltungen im Brecht-Haus Augsburg“ sowie die Broschüre „125 Jahre Bert Brecht und Augsburg“ zu Erinnerungsorten im Stadtgebiet herausgegeben. Ab 4. März widmen die Kunstsammlungen und Museen Augsburg im Grafischen Kabinett im Höhmannhaus dem Schriftsteller die Ausstellung „Wanderer zwischen den Welten. Die Freundschaft

Caspar Neher – Bertolt Brecht“.

Die Welt der Architekten, Bauingenieure und Liebhaber der Renaissancebaukunst feiert den Augsburger Stadtwerkmeister Elias Holl, der am 28. Februar 1573, also vor 450 Jahren, im Augsburger Lechviertel geboren wurde. Die Regio Augsburg Tourismus führt mit ihrem Faltprospekt „Elias Holl – Baumeister der Renaissancestadt“ zu den Bauten und Denkmälern Holls. Die Kunstsammlungen und Museen Augsburg widmen dem Architekten des Augsburger Rathauses im Maximilianmuseum die Jubiläumsschau „Elias Holl (1573 bis 1646)“.

Freunde der Augsburger Puppenkiste können sich auf deren 75. Geburtstag freuen. Im Puppentheatermuseum „Die Kiste“ über der Spielstätte der Marionettenbühne im Heilig-Geist-Spital gibt es zum Jubiläum ab 16. März eine Sonderausstellung zu sehen.

Zum Geburtstag der Marionettenbühne sowie zu den Jubiläums- und Gedenkjahren von Brecht, Holl und Bischof Ulrich erfährt man mehr im Reisemagazin der Regio Augsburg Tourismus „Augsburg – Wittelsbacher Land – Augsburger Land“.

Info: Die Broschüren und das Reisemagazin sind in der Tourist-Information der Regio am Augsburger Rathausplatz, an etlichen Verteilstellen, in Hotels und Gastronomiebetrieben erhältlich. Zum digitalen Blättern findet man das Magazin und die Broschüren unter www.augsburg-tourismus.de/broschueren.



Verschiedenes

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

KATHOLISCHE
SonntagsZeitung
BISTUM AUGSBURG
www.katholische-Sonntagszeitung.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil dieser Ausgabe liegt die Beilage
Region Augsburg bei.

VIEL INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Gut begleitet ins Gymnasium

Mit dem Schulkonzept „GanzTakt+“ können sich die Neuen umfassend eingewöhnen

AUGSBURG – Als erste weiterführende Schule bietet das Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg ein umfassendes, ganztägiges Schulkonzept an. Durch „GanzTakt+“ soll der Übergang von der Grundschule gut begleitet stattfinden.

Bereits seit vielen Jahren werden Mädchen und Jungen in den Ganztagsklassen gemeinsam unterrichtet. Die sehr positiven Erfahrungen und die große Nachfrage nach ganztägiger Betreuung führen nun dazu, dass am MWG ab September 2023 alle Klassen der fünften Jahrgangsstufe als koedukative Ganztagsklassen beginnen werden.

Dadurch bietet das renommierte Gymnasium als erste weiterführende Schule in Augsburg ein umfassendes ganztägiges Schulkonzept an. Der Schulträger, das Schulwerk der Diözese Augsburg, hat schon vor ein paar Jahren mit dem „GanzTakt+“ ein eigenes rhythmisiertes Ganztagskonzept vorgestellt und erprobt.

„Durch den ‚GanzTakt+‘ werden unsere Schulen noch stärker zu Orten einer persönlichkeits- und werteorientierten Pädagogik und damit dem Anspruch unseres Leitbilds ‚Vom Vorrang des Menschen‘ in zentralen Punkten besonders gerecht“, betont Peter Kosak, der Direktor des Schulwerks, und ergänzt: „Schulen sind eben nicht nur Unterrichtsräume, sondern Beziehungs-



▲ Auf dem Sportplatz bilden die Schüler des Maria-Ward-Gymnasiums die Initialen ihrer Schule. Durch ihr Konzept der individuellen Förderung erreichen die Pädagogen eine ganz besondere Schulfamilie. Fotos: oh

und Lebensorte, bei denen die Herzensbildung grundlegend ist.“

Beim „GanzTakt+“ wird dies durch die besondere strukturelle und pädagogische Ausrichtung ermöglicht. Die Schüler werden an zwei verbindlichen langen Tagen bis 16.15 Uhr unterrichtet, wobei durch ein innovatives Lern-Zeit-Konzept die individuelle Förderung im Vordergrund steht.

Durch die Rhythmisierung des Schultags lockern Kreativ- und Entspannungsphasen den Vormittag auf. Eigenverantwortliches Üben und Vertiefen sowie Selbstorganisation werden angeleitet und gestärkt.

Unterricht und Lernbegleitung hebt „GanzTakt+“ auf ein neues Level. Mit einem erhöhten Personalschlüssel und dem Zusammenwirken von Lehrkräften und pädagogischem Personal ist eine Struktur geschaffen, um der „Differenzierung“ und „Individualisierung“ Raum zu geben und der zunehmenden Heterogenität in den Klassen gerecht zu werden.

„Der gemeinsam gute begleitete Übergang von der Grundschule ins Gymnasium liegt uns besonders am Herzen“, sagt Christine Schmid-Mägele, die Schulleiterin des MWG. „Durch unsere Klas-

senzeitmodule haben die Kinder ausreichend Zeit, sich ohne Leistungsdruck einzugewöhnen. Auf die Klassengemeinschaft und Integration in die Schulfamilie legen wir größten Wert: Das beginnt jeweils montags beim gemeinsamen Frühstück in der Mensa.“

Eingebettet in ein ganzheitliches Konzept mit Morgen- und Abschlusskreis als Start- und Zielpunkt einer Schulwoche, mit spirituellen Angeboten und einem breiten Wahlfachangebot im kreativen, sportlichen, musischen und naturwissenschaftlichen Bereich wird alles getan, um den Schülern in ihrer Persönlichkeit gerecht zu werden.

Über die zwei verbindlichen Ganztage hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Tage mit offenem Ganztagsangebot bis 16.15 Uhr flexibel dazuzubuchen. Mit der abwechslungsreichen, vollwertigen Mittagsverpflegung in der schuleigenen Mensa wird versucht, unterschiedlichen familiären Bedürfnissen bestmöglich zu begegnen.

Der Informationsabend

findet am 15.2. von 16.30 bis 19.30 Uhr statt. Ansprechpartner sind:

Christine Schmid-Mägele, Schulleiterin des MWG: christine.schmid@mwg-augsburg.de; Tel: 08 21/45 58 11000; Mathias John, Referent für Öffentlichkeitsarbeit im Schulwerk der Diözese: mathias.john@schulwerk-augsburg.de; Tel.: 08 21/45 58 101 12.



Mit der Katholischen
Sonntagszeitung
viel entdecken!

Miniabo zum Sonderpreis
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger-Abo zum Minipreis von EUR 23,50* im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21/5 02 42-53 oder 08 21/5 02 42-13 · vertrieb@suv.de
www.katholische-sonntagszeitung.de

*Preis gültig 2022

DEN GLAUBEN KENNENLERNEN

Katechese für Kinder und ihre Eltern

ZIEMETSCHAUSEN – Immer wieder klagen Eltern, dass ihre Kinder im Religionsunterricht nur wenig über den Glauben lernen. Zudem wollen sie oft gerne außerhalb des schulischen Drucks in kindgerechter Weise den Glauben erfahren. So bietet Maria Vesperbild nun einmal im Monat zwischen den beiden Sonntagsmessen um 9.30 Uhr eine kurze Kinderkatechese in der Wallfahrtskirche an (Dauer etwa 20 Minuten). Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart wird am 5. Februar in die Aufopferung Jesu im Tempel einführen. Dazu sind alle Kinder mit ihren Eltern und anderen Interessierten herzlich eingeladen. Weitere Termine sind am 5. März, 2. April, 14. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August, 10. September, 1. Oktober, 5. November und 3. Dezember. Infos unter Telefon 082 84/80 38, E-Mail: maria-vesperbild@bistum-augsburg.de, www.maria-vesperbild.de.

KONZERT

Drei Ensembles – traditionelle Musik

AUGSBURG – Bei „Schätze der Volksmusik“ stehen am Sonntag, 12. Februar, um 19.30 Uhr drei Ensembles auf der Bühne des Parktheaters im Kurhaus Göggingen. Jedes wird auf eigene Art die traditionelle Musik neu zum Klingen bringen. Der Allgäuer Akkordeonist Johann Zeller und die Geigerin Marie-Josefin Melchior vom Ammersee bilden das Duo „KlangZeit“. Ihren beiden Instrumenten entlocken sie eine erstaunliche Bandbreite an Klangfarben, mit denen sie zeigen, dass Bayern nicht nur geografisch, sondern auch musikalisch zwischen Budapest und Paris liegt. Ganz neue Klänge entstehen, wenn sich drei Sängerinnen und sechs Klarinetten zusammen tun. Der Lauterbacher Dreigesang und die „Klarischnättra“ aus Binswangen machen alte Volks- und neuere Dialektlieder zu kleinen Kunstwerken. In bester schwäbisch-bairischer Tradition spielt die Hofmarkmusik überlieferte Tanzbodenmusik, alles sehr fein arrangiert für Klarinette, Geige, Harfe, diatonisches Hackbrett und Kontrabass. Zum typischen „Hofmark-Sound“ gehören aber auch ein jiddischer Freylach, ein schwedischer Walzer und andere europäische Klangfarben. Karten für 19-27 Euro zzgl. VVK-Gebühr unter www.parktheater.de oder unter Telefon 08 21/906 22 22.

HERVORRAGENDE ARBEITSBEDINGUNGEN

Zeitgemäß und zeitlos gebaut

Neue Verwaltungszentrale der Regens-Wagner-Stiftungen gesegnet

DILLINGEN – Ein moderner, einladend gestalteter Bau schafft in Dillingen hervorragende Rahmenbedingungen für die Organisation pädagogischer Arbeit. Nun wurde das neue Verwaltungsgebäude der Regens-Wagner-Stiftungen gesegnet und in Dienst genommen.

In jeder Lebensphase brauchen Menschen lebenswerte Räume, stellte Rainer Remmele bei der Segnung des Neubaus der Zentralen Verwaltung der Regens-Wagner-Stiftungen heraus. Dieser Gedanke stand bei den Planungen stets im Mittelpunkt, betonte der Vorsitzende des Stiftungsvorstands. Denn die rund 100 Mitarbeiter waren zuvor auf fünf Häuser verteilt. Nun machen kurze Wege und moderne Arbeitsplätze vieles einfacher.

Mit Baukosten von 16,8 Millionen Euro wurde ein modernes Verwaltungsgebäude mit dem Grundriss einer liegenden Acht geschaffen – zwei Baukörper mit vier beziehungsweise fünf Geschossen und einem Treppenhaus in der Mitte. Direktor Remmele dankte allen, die mitgeholfen haben, dieses „zeitgemäße und trotzdem nach Zeitlosigkeit strebende“ Gebäude zu planen, zu bauen und die Kosten zu tragen.

Mittelpunkt Mensch

Der stellvertretende Vorstandsvorsitzende Gerhard Reile bezog sich auf das Motto des 175. Jubiläums: „Startpunkt – Zielpunkt – Mittelpunkt Mensch“. Geschaffen wurde ein Haus für die Mitarbeiter, welche die Rahmenbedingungen für die pädagogische Arbeit vor Ort schaffen.



▲ Stiftungsratsvorsitzender Rainer Remmele (Mitte) segnet die neue Verwaltungszentrale. Im Hintergrund ist das mit Bildern von Menschen mit Behinderungen gestaltete Glaskunstwerk zu sehen.

In 14 regionalen Zentren in Bayern und einer Einrichtung in Ungarn beraten, begleiten und fördern über 7500 Beschäftigte mehr als 9300 Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen. Also ist es auch ein Haus für Menschen mit Behinderungen. Und für die Stadt Dillingen, weil in der Baulücke zwischen der Prälat-Hummel- und der Erzbischof-Stimpfle-Straße rund 100 Arbeitsplätze geschaffen wurden. Auch Oberbürgermeister Frank Kunz und Landrat Markus Müller sprachen ihre Anerkennung aus.

Noch nicht fertig ist der Innenhof zur Erzbischof-Stimpfle-Straße hin, in dem ein öffentlich zugänglicher Platz mit einer kleinen Brunnenanlage geschaffen werden soll. Der historische Wehrturm wird noch umgestaltet: zu einer begeh-

baren Gedenkstätte für Menschen mit Behinderungen, die in der Zeit des Nationalsozialismus misshandelt und ermordet wurden. Mit der Eröffnung sollen die Jubiläums-Veranstaltungen abgeschlossen werden.

Beeindruckender Bau

Als „hochwertig, aber nicht protzig“ charakterisierte Michael Weinbrenner von der Haindl + Kollegen Architekten GmbH München das Verwaltungsgebäude. Die aneinandergereihten Büroflächen bieten aufgrund der vielen Glasflächen wechselnde Ein- und Ausblicke – auch vom Dachgarten und der Dachterrasse mit 360-Grad-Blick über Dillingen. Vom Städtebaulichen her habe Architekt Christian Hertneck mit seinem Team etwas sehr Beeindruckendes geschaffen.

Die Stiftungsratsvorsitzende, Schwester Gerda Friedel, bat, das Haus „durch Begegnungen auf Augenhöhe zu beselen“. Das Vorstandsmitglied Matthias Bühler ermunterte die Mitarbeiter, das lebensnotwendige „Salz in der Suppe“ zu sein.

Im Eingangsbereich, wo vor der Segnung durch den Geistlichen Direktor Remmele die Sternsinger ihr Lied und Gebet vortrugen, zieht ein Glaskunstwerk die Blicke auf sich. Auf einer von hinten beleuchteten Glasfläche sind unzählige Bilder zu sehen, die in den Zentren gestaltet wurden. Remmele betonte: „Ich finde es stark, was Menschen mit Behinderungen aus Bauplänen machen.“

Brigitte Bunk



▲ An der Prälat-Hummel-Straße ist die neue Verwaltungszentrale der Regens-Wagner-Stiftungen in Dillingen zu sehen. Der Eingang ist in der Erzbischof-Stimpfle-Straße zu finden. Fotos: Bunk

Traditions- unternehmen in der Region



Traditionen können – auch in Unternehmen – nur gepflegt werden, wenn es genug Nachwuchs gibt. Die gute Nachricht: Es gibt wieder mehr Ausbildungsverträge, und die Fortbildung zum Meister soll künftig kostenfrei sein.
Foto: Rainer Sturm/pixelio.de



▲ Im Hotel- und Gaststättengewerbe und in der Industrie gibt es wieder mehr Auszubildende. Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Mehr Ausbildungsverträge

8700 junge Menschen haben in Bayerisch-Schwaben im Jahr 2022 eine Ausbildung in einem IHK-Beruf aufgenommen. Das sind 4,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Erstmals seit Beginn der Pandemie zeigt sich damit ein deutlich positiver Trend. „Mit dem Ende fast aller Corona-Beschränkungen hat der Ausbildungsmarkt 2022 neuen Schwung erhalten. Da Jugendliche und Ausbildungsbetriebe besser zueinander fanden, starteten wieder mehr Auszubildende in den Beruf“, sagt Christian Fischer, Fachbereichsleiter Ausbildung bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwaben.

Damit sind derzeit mehr als 20000 junge Menschen in einem bayerisch-schwäbischen Unternehmen aus Produktion, Handel und Dienstleistung in Ausbildung. Deutliche Zuwächse gab es im aktuellen Ausbildungsjahr vor allem im Hotel- und Gaststättengewerbe (plus 19,5 Prozent),

das sich nach harten Einschnitten in der Corona-Krise allmählich wieder erholt, sowie in der Industrie (plus 9,2 Prozent). Laut IHK-Experte Fischer ist das vor allem auf den sich immer weiter verschärfenden Fachkräftemangel zurückzuführen. „Die Unternehmen tragen trotz der vielfältigen Krisen, mit denen sie zu kämpfen haben, Verantwortung für die Fachkräfte von morgen. Einige wollen ihr Ausbildungsangebot sogar ausweiten.“

Mehr als 4500 Ausbildungsbetriebe im Bereich Produktion, Handel und Dienstleistung gibt es aktuell in Bayerisch-Schwaben. „Schon heute bleiben bei ihnen viele Stellen unbesetzt“, sagt der Fachbereichsleiter. Aufgrund des demographischen Wandels und sinkender Schülerzahlen dürfte sich das Problem in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Die IHK Schwaben unterstützt die Betriebe mit vielfältigen Beratungsan-

geboten und wirbt mit ungewöhnlichen Aktionen für die duale Ausbildung, zum Beispiel im Freibad oder in Pop-up-Stores. „Wir wollen die jungen Menschen dort abholen, wo sie sind“, sagt Fischer. Der Ansatz hat Wirkung gezeigt.

Bis zuletzt war viel Bewegung auf dem Ausbildungsmarkt – ein Trend, der sich in den vergangenen Jahren bereits abgezeichnet hatte. So wurden schwabenweit seit dem offiziellen Ausbildungsstart im September 2022 bis Ende des Jahres noch 1500 zusätzliche Verträge geschlossen. „Auch diejenigen, die sich spät für eine Ausbildung entscheiden oder von einer weiterführenden Schule oder Uni in den Beruf wechseln, haben gute Chancen, fündig zu werden“, sagt Fischer. Während diese Situation für die jungen Menschen komfortabel ist, müssen die Unternehmen viel Arbeit investieren. „Wer heute gute Auszubildende finden will, muss um sie werben. Ohne aktives Azubi-Marketing geht es nicht mehr.“

Auch für dieses Jahr rechnet Fischer mit einer hohen Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge könnte also weiter steigen – sofern die Betriebe ausreichend qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen finden. Die IHK Schwaben ist daher in den kommenden Monaten auf zahlreichen Jobbörsen in den Regionen präsent. Mit individuellen Beratungs- und Infoangeboten unterstützt sie junge Menschen. „Mit den Zwischenzeugnissen, die die Schülerinnen und Schüler im Februar erhalten, beginnt bereits die heiße Phase der Bewerbung für den Ausbildungsstart im Herbst“, sagt Fischer.

Interessierte Jugendliche sowie Unternehmen, die ausbilden möchten, können sich an die Berufsorientierung der IHK Schwaben unter Telefon 0821/3162-100 wenden. Informationen zu den Angeboten der IHK Schwaben sowie einen Überblick über alle Jobbörsen in der Region gibt es unter ihk.de/schwaben/ausbildung. *ihk*

**Wir wollen 100 % zufriedene Kunden!
Nur dann wird man weiterempfohlen.**

Ankauf von Altgold, Bruchgold, Gold- und Silbermünzen, Silberbestecke, Zahngold, Uhren und Schmuck, NEU: versilberte Bestecke und Zinn. Ihr Goldhaus Augsburg Team freut sich auf Sie!

**GOLDHAUS
AUGSBURG GmbH**

Seriös – Diskret – Fair

Täglich mit Hygienekonzept für Sie geöffnet!

**Fuggerstraße 4 – 6, 86150 Augsburg
(zwischen Hotel Ost und MC Donalds)**

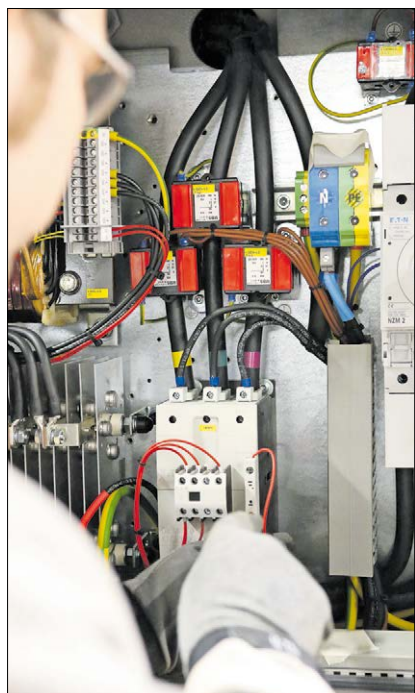
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr, Samstag 10 – 13 Uhr

Meisterkurs bald kostenfrei

Auf der CSU-Klausurtagung in Kloster Banz hat Bayerns Ministerpräsident Markus Söder einen großen Wurf für das Handwerk angekündigt. Ab 2024 soll die Meisterfortbildung in Bayern kostenfrei sein. Für den Präsidenten der Handwerkskammer für Schwaben (HWK) Hans-Peter Rauch ist dies ein gutes Signal: „Wir kämpfen seit vielen Jahren darum, dass die berufliche Weiterbildung für Meister im Handwerk der akademischen Bildung gleichgestellt wird. Jetzt sehen wir, dass sich die Politik bewegt und einen großen Schritt in Richtung Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung macht.“

Über Jahre hinweg hatten die Kammern und Organisationen des Handwerks dies mit Nachdruck gefordert: „Wir haben bislang einen Flickerteppich von Teilfinanzierungen der Meisterfortbildung wie zum Beispiel Meister-Bafög, Bayerischer Meisterpreis und Meisterbonus. Diese gesamten Förderungen haben aber keine auskömmliche Finanzierung sicherstellen können. Neu ist, dass der Freistaat diese Lücke jetzt schließen will, damit kein Meister auf Kosten sitzen bleibt“, erklärt Ulrich Wagner, Hauptgeschäftsführer der HWK Schwaben.

Für Rauch stärkt eine kostenfreie Meisterfortbildung auch das Unternehmertum im Handwerk. „Wir brauchen dringend fähige Meisterinnen und Meister, die Betriebe gründen und übernehmen. Das Handwerk ist ein wichtiger Wirtschaftszweig, besonders für den Binnenmarkt und die Versorgung der Bevölkerung. Deshalb ist es unverzichtbar, dass für junge Menschen ein Anreiz besteht, eine Meisterfortbildung zu absolvieren. An Universitäten und Hochschulen ist dies bislang selbstverständlich.“ *hwk*



▲ Die kostenlose Fortbildung zum Meister soll ein Anreiz für Handwerker sein.

Foto: Tim Reckmann/pixelio.de

Neue Fischwander-Hilfe

SCHWENNINGEN – In diesem Jahr stehen umfangreiche Arbeiten an der Donau an, mit denen die Durchlässigkeit für Fische weiter verbessert wird. Hierzu zählt die neue Fischaufstiegsanlage an der Staustufe Schwenningen (Kreis Donau-Ries). Der Baustart der Anlage ist für den Herbst geplant. In Vorbereitung dazu werden aktuell an Teilflächen des Kraftwerks Rodungsarbeiten durchgeführt. Während der Rodung und später während der Bauarbeiten müssen die betroffenen Straßen und Wege zeitweise gesperrt werden.

Mit der Fischaufstiegsanlage in Schwenningen setzt die LEW Wasserkraft GmbH die Wiederherstellung der Durchgängigkeit für Fische an der Donau fort. Das geschieht gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie. Die gesamte Baumaßnahme ist im Vorfeld mit allen beteiligten Behörden

– Umweltschutz-, Wasser- und Baubehörden – eng abgestimmt.

Die Fischwander-Hilfe soll 2024 fertiggestellt werden. Fische wie der Stör und der Huchen sollen dadurch wieder heimisch werden. Die Rodungen haben bereits begonnen und werden im Februar abgeschlossen. Damit werden die Brut- und Vegetationszeiten von Flora und Fauna berücksichtigt. Die für das Umgehungsgerinne vorgesehenen Flächen sind sorgfältig gewählt. Ein Büro für Landschaftsarchitektur und die Untere Naturschutzbehörde des Landratsamtes Dillingen haben alle Schritte mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Nördlingen abgestimmt.

Während der Rodungsarbeiten müssen die Kraftwerksstraße und die Damm- und Uferwege aus Sicherheitsgründen zeitweise gesperrt werden. Während-

dessen weisen Schilder auf den Baubetrieb hin. Die LEW Wasserkraft bittet als Bauträger die Fußgänger und Radfahrer um Verständnis. Über die Sperrungen im Herbst wird rechtzeitig vor Baubeginn informiert.

Das Kraftwerk Schwenningen gehört zu den leistungsstarken Donaukraftwerken der Mittlere Donau Kraftwerke AG (MDK). Die vier Wasserkraftwerke Dillingen, Höchstädt, Schwenningen und Donauwörth erzeugen jährlich rund 215 Millionen Kilowattstunden Strom aus erneuerbarer Energie. Mit dieser Menge können mehr als 61 000 Haushalte das ganze Jahr über mit elektrischer Energie versorgt werden. Die vier MDK-Kraftwerke an der Donau werden von LEW Wasserkraft betrieben und von der Zentrale in Gersthofen bei Augsburg aus gesteuert. *lew*

LEW

Besuchen Sie uns auf der afa 2023 in Halle 1!

Gemeinsam die Energiezukunft der Region gestalten?
Mit LEW geht das Mehr entdecken auf lew.de

Meine **afa**

3.-5.2.2023
Messe Augsburg

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW LEW LEW LEW LEW EWL UWK
Lechwerke Service & Consulting TelNet Netzservice Wasserkraft Elektrizitätswerk Landberg Überlandwerk Krummbach LVN

Wir gratulieren
von Herzen



Zum Geburtstag

Frieda Brieschenk (Gundelsdorf) am 4.2. zum 81., **Rosa Knauer** (Dettenhofen) am 5.2. zum 81.; herzlichen Glückwunsch, Gesundheit und Gottes Segen. **Dieter Knobel** (Unterschöneberg) nachträglich am 2.2. zum 83.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen. **Rita Lindenmeyer** (Ehingen am Ries) nachträglich am 25.1. zum 87.; **Marie Luise Striegl** (Berg im Gau) am 8.2. zum 81.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

80.

Magdalena Hartner (Pfaffenhofen/Roth) nachträglich am 26.1.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünscht deine Familie.

75.

Helmut Podolski (Alteneich) am 6.2.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5024261
E-Mail redaktion@suv.de

Kleines Zeichen für Frieden

Madrigal-Chor veranstaltet Benefizkonzert in Benediktbeuern

BENEDIKTBEUERN – Der Isura Madrigal Chor mit seinem Konzertprogramm „Dona nobis pacem“ tritt im Barocksaal des Klosters Benediktbeuern auf. Frieden ist den Veranstaltern ein großes Anliegen.

Der A-capella-Chor folgt der Einladung des Fördervereins „Juwel Kloster Benediktbeuern e.V.“, der Jugend- und Bildungsarbeit sowie den Erhalt der Klosteranlage unterstützt. Den Veranstaltern ist es zudem gerade jetzt ein Anliegen, ein Programm zum Thema „Frieden“ präsentieren zu können und so ein Zeichen gegen Krieg und Gewalt zu setzen.

Mit 35 Sängerinnen und Sängern bringt das Ensemble A-cappella-Werke wie auch Chorsinfonik von der Renaissance bis zur Gegenwart

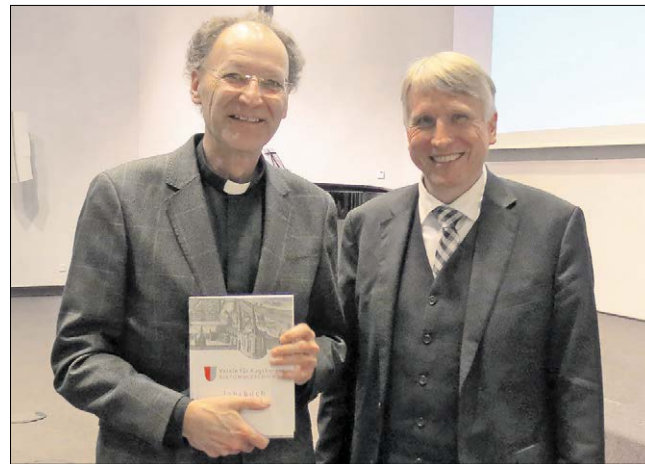
zur Aufführung. Johannes Buxbaum, künstlerischer Leiter des Chors, war mit seinem Team bereits in der Vergangenheit zu Gast im Kloster. Die Gastfreundschaft der Salesianer sowie die wunderbare Klosteranlage hat er noch in guter Erinnerung.

Madrigal, ein mehrstimmiges Vokalstück, steht für das bis heute bestehende Selbstverständnis des Chores als A-cappella-Ensemble. Isura ist eine alte keltische Bezeichnung der Isar und bedeutet „die Reißende“. Beides zusammen steht für mitreißende Chormusik.

Das Benefizkonzert des Isura Madrigal Chors findet am Samstag, 4. Februar, um 19.30 Uhr im Barocksaal des Klosters statt. Einlass ist ab 18.30 Uhr. Die Sitzplätze sind limitiert. Der Eintritt ist kostenfrei. Um Spenden wird gebeten.

Das Jahrbuch wurde vom Vorsitzenden des Vereins, Domkapitular Thomas Groll (rechts), feierlich an Generalvikar Wolfgang Hacker übergeben.

Foto:
Dennis Nguyen



VERGANGENHEIT DER DIÖZESE

Geschichte unter der Lupe

Jahrbuch mit wissenschaftlichen Beiträgen fesselt auch Laien

AUGSBURG – Der Verein für Augsburger Bistumsgeschichte hat mit der 56. Ausgabe sein Jahrbuch 2022 vorgelegt. Der 1965 gegründete Verein will das Interesse an der regionalen Kirchengeschichte wecken, die Diözesangeschichte wissenschaftlich erforschen und christliche Zeugnisse der Vergangenheit sichern und erhalten. Das im Konrad Verlag erschienene Buch versammelt hierzu 19 Beiträge. Sie basieren zum Teil auf bei Tagungen gehaltenen Vorträgen.

Den Auftakt macht ein Beitrag von Christian Kayser. Der Münchner Architekt und Doktor der Ingenieurwissenschaften präsentiert erstmals einer breiteren Öffentlichkeit spektakuläre neue Erkenntnisse zu den beiden Türmen des Augsburger Doms. Anders als bisher angenommen, war das Gotteshaus zunächst nur mit einem Glockenturm ausgestattet, dem Südturm. Den Weg zum zweiten Turm illustriert Kayser spannend in Text und reichem Bildmaterial. Erst um 1300 hatte der Dom seine eindrucksvolle Doppelturm-Front bekommen – die wiederum später in den Bauten der Stiftsbasilika Ulrich und Afra sowie dem Hollschen Rathaus gespiegelt wurde.

Domkapitular Thomas Groll schildert anlässlich des 800. Ankunfts Jubiläums der Franziskaner die Geschichte des Ordens in Augsburg. Drei Beiträge widmen sich Petrus Canisius (1521 bis 1597). Bischof Bertram Meier, Thomas Groll und Walter Kardinal Kasper beleuchten Spiritualität, Wirken und heutige Impulskraft des zweiten Apostels Deutschlands. Historische Notizen und Anekdoten zur Augsburger Domprädikatur trägt Walter Ansbacher bei. Philipp Thomas Wollmann liefert Ergänzungen zu Alfred Schröders Studie zu den Augsburger Weihbischöfen um die Mitte des 15. Jahrhunderts.

Die Ergebnisse eines digital durchgeführten Forschungskolloquiums der Universitäten Regensburg und Augsburg bilden die vier Beiträge über Regensburgs einstigen Bischof Johann Michael Sailer (1751 bis 1832) ab. Des Jahrbuchs Reise geht außerdem zur Malteser-Ballei Neuburg, zum Cassianum in Donauwörth, nach Mindelheim zum Gürtler Placidus Sauter (1750 bis 1797) und in Sachen Kirchen- und Orgelmusik nach Kempten.

Im Fokus stehen auch die Briefkultur der Orden in der frühen Neuzeit, ein Blick auf religiöse Frauengemeinschaften im spätmittelalterlichen Augsburg vor und nach ihrer Eingliederung in den Dominikanerorden sowie der Aufenthalt des Fürstbischofs Jakob Fugger von Konstanz auf der Insel Reichenau.

Bischofspredigten

Ergänzt werden die Wissensbeiträge mit dem dokumentarischen Abdruck zweier Predigten von Bischof Bertram Meier – einmal anlässlich der 200-Jahr-Feier im Jahr 2021 zur Wiedererrichtung des Bistums und einmal zum 140. Geburtstag des Theologen und Schriftstellers Joseph Bernhart. Ein Nachruf erinnert an den 2022 verstorbenen Verleger und Heimatpfleger Anton H. Konrad. Buchrezensionen und ein Register der Personen- und Ortsnamen runden das Buch ab.

Das Jahrbuch 2022 ist eine engagiert erarbeitete und erstaunlich reich bebilderte Lektüre von wissenschaftlichen Arbeiten, die auch interessierten Laien spannende Einsichten beschert. *Martin Schmidt*

Information

Walter Ansbacher und Thomas Groll (Hg.): Jahrbuch/Verein für Augsburger Bistumsgeschichte, 56. Jahrgang, 816 Seiten, Konrad Verlag 2022, ISBN 978-3-87437-613-6, 25 Euro.

AN DER SCHULE SANTA BARBARA

Inca-Kola und lila Mais

Marie Grabmann aus Sainbach erlebt ein freiwilliges Jahr in Peru

Marie Grabmann (19) aus Sainbach (Kreis Aichach-Friedberg) wurde Anfang August 2022 – zusammen mit Maja Suttner aus München – vom Bistum Augsburg in den Weltfreiwilligendienst nach Peru entsandt. In der Katholischen Sonntagszeitung schildert sie, welche Erfahrungen sie dort macht:

Nach einer fast reibungslosen, 16-stündigen Anreise Anfang September wurden wir von drei Pfarrern am Flughafen in Lima abgeholt. Leider war mein großer Wanderrucksack in Madrid hängen geblieben und brauchte eine Woche länger, um in Huaura anzukommen. Huaura ist mein Wohnort mit knapp 35 000 Einwohnern. Er liegt etwa vier Busstunden von Lima, der Hauptstadt von Peru, entfernt. Hier wohne ich bei einer sehr herzlichen und aufgeschlossenen Familie, die sich aus Gasteltern, -schwester, -onkel, -tante, -cousinen, -nichten und einigen Hunden zusammensetzt.

Integrative Grundschule

Mein Alltag schaut ungefähr so aus: Ich stehe um zirka 6.30 Uhr auf, ziehe meine Schuluniform an und frühstücke mit der Familie. Im Anschluss sammle ich meine Gastnichten und den Nachbarjungen ein und bringe sie zur Schule. Diese liegt sowieso auf meinem Weg. Aktuell unterstütze ich in der integrativen Grundschule Santa Barbara die Klassenleiterin der 1A, indem ich viel ausschneide, einklebe, schreibe, korrigiere, singe, tanze, erkläre, tröste und kopiere.

Kommunikations- und Matheunterricht finden jeden Tag statt, dazu ein kreatives beziehungsweise interaktives Fach wie Tanzen, Kunst, Computer oder Sport. Seit kurzem helfe ich außerdem in der zweiten Klasse im Englischunterricht, die Aussprache der Vokabeln zu üben.



▲ Der Kinderchor gestaltete den Weihnachtsgottesdienst musikalisch.



▲ Marie Grabmann (links) mit ihrer Gastschwester Tiffany.

Fotos: privat

Nach dem Unterricht säubere ich das Klassenzimmer. Die Direktorin, das Schulpsychologen-Team und das Lehrerkollegium sind sehr freundlich und sympathisch.

Den restlichen Tag verbringe ich mit Spanisch lernen, Backen, Volleyball, Tanzen, Karaoke, Spazierengehen, vielen Unterhaltungen und Chorproben. Seit kurzem sind wir Mitglieder im Kinder-Kirchenchor, der in der Regel zweimal in der Woche probt und einige Sonntagsmessen musikalisch umrahmt. Außerdem greife ich nicht selten sämtlichen Familienmitgliedern bei den Mathe- und Englischhausaufgaben unter die Arme.

Surfen in Lima

Das Essen hier ist sehr schmackhaft, aber meist eher reis- und hühnchenlastig. Jedoch war auch schon von Monstranzbohnen bis Meeresschweinchen alles Mögliche auf dem Mittagstisch zu finden. Bisherige Ausflüge und Erlebnisse waren beispielsweise die Besichtigung einer archäologischen Ausgrabungsstätte, Baden in den heißen Quellen in Huaraz, eine Karamell-Verköstigung in Churin, ein Zoobesuch und Surfen in Lima.

An Tauf-, Geburtstags-, und Beerdigungsfeiern durfte ich auch schon teilnehmen. Eine peruanische Party ohne Piñata – einer bunten, mit Naschereien gefüllten Figur aus Pappmaché – kommt übrigens nicht in

Frage. Apropos Party: Die Peruaner haben das Tanzen im Blut, egal ob der 80-jährige Onkel oder der Neffe mit acht Jahren, jeder schwingt das Tanzbein.

Außerdem habe ich einige peruanische Weihnachts- und Neujahrstraditionen kennengelernt: Hier wurden bereits am 24. Dezember um Mitternacht die Raketen gezündet. Ein guter Rutsch ins neue Jahr kann laut den Einheimischen nur mit einer gelben Unterhose, einer Haussäuberung, zwölf Weintrauben und vielen weiteren Bräuchen gelingen.

Einige kuriose Sachen gibt es hier, zum Beispiel schwarze Kloschüsseln, gelbe, extrem süße Inca-Kola und lilafarbene Mais. In der Schule wird statt Magneten eine Art Klebe-Knete verwendet, die auf allen Oberflächen haftet.

Die Verkehrssituation ist ganz anders als in Deutschland. Motorräder mit Aufbau, sogenannte Motos, in denen bis zu zehn Personen Platz finden, sind verbreitete Fortbewegungsmittel. Außerdem existieren hier so gut wie keine Straßenschilder, geschweige denn Tempolimits.

Allgemein geht es mir hier ausgesprochen gut und ich bin sehr dankbar, dass mir dieser Aufenthalt und die wertvollen Erfahrungen ermöglicht werden. Ich kann es nur jedem ans Herz legen: Wenn ihr die Möglichkeit dazu habt, wagt den Sprung ins kalte Wasser, man lernt wirklich fürs Leben.

Marie Grabmann

FÜNF KATEGORIEN

Chorwoche für Sänger und Musiker

DILLINGEN – Die erste Dillinger Chorwoche wird vom 18. bis 21. Mai von der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen, dem Chorverband Bayerisch Schwaben und dem Chorverband Kreis Dillingen-Donau veranstaltet. Sänger, Interessierte und Musiker, die gerne im Chor singen, können Chormusik mit international bekannten Dirigenten üben. Fünf Kategorien werden angeboten: Jugend-, Kinder-, Frauen-, Kammer- sowie Pop- und Jazzchor.

Anmeldung: vom 5. Februar bis 9. April, Telefon 090 77/82 59, www.ckd-dillingen.de.

MIT ZERTIFIKAT

Grundkurs für Sitztanzleiter

AUGSBURG – Die Malteser Augsburg bieten eine Ausbildung zum Sitztanzleiter mit Zertifikat in drei Kurseinheiten an. Der Grundkurs findet vom 24. bis 26. März statt. Er kostet 430 Euro.

Anmeldung: bis 3. März bei Lydia Waldmann, Telefon 08 21/2 58 50 - 62, E-Mail lydia.waldmann@malteser.org.

TRACHTENKULTUR

Rieser Kitteljacke schneiden

KRUMBACH – In vier Tagen eine Rieser Kitteljacke nähen können Teilnehmerinnen eines Kurses der Trachtenkultur-Beratung ab 11. Februar in Krumbach. Schneidermeisterin Gertrud Agricola-Straßer zeigt, wie die Jacke angefertigt wird. Der Kurs findet samstags und sonntags am 11., 12., 18. und 19. Februar statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 312 Euro. *Foto: Drexel (oh)*

Anmeldung: Telefon 082 82/82 83 89, E-Mail trachtenkulturberatung@bezirk-schwaben.de.





Landvolkseminar beliebt seit Jahrzehnten

OTTOBEUREN (jd) – Seit Jahrzehnten haben die von der KLB organisierten Landvolkseminare in Ottobeuren ihren festen Platz im Pfarrheim St. Michael. Vor weit über 100 Besucherinnen stellte jetzt der ehemalige Klinikseelsorger Josef Epp das Thema „Gott hat Sehnsucht nach den Menschen“ in den Mittelpunkt. Landvolkvorsitzende Lucia Musch erinnerte an die Spenden: So habe man aus den vergangenen Ottobeurer Seminaren dem Jugendhaus Waldmühle fast 550 Euro und den Kaufbeurer Franziskanerinnen 200 Euro überreichen können. *Josef Diebold*



IM SKI- UND BERGDORF OBERJOCH

Rekordversuch mit Schellen

Das Allgäu ehrt seine heimische Kultur und Alpwirtschaft

BAD HINDELANG (dk/red) – 800 Personen oder mehr mit einer oder mehreren Schellen: Das haben sich die Organisatoren des Telemark-Weltcup-Finales des internationalen Ski-Verbands für ihren Weltrekord-Versuch im Kuhschellenläuten zum Ziel gesetzt. Er soll am 18. März um 12 Uhr in Oberjoch stattfinden.

Das „Kulturgut Schellen“ und die Alpwirtschaft sollen mit dem Weltrekordversuch noch mehr ins Bewusstsein gerückt werden. Die Bedeutung der Schelle für das Allgäu und für Bad Hindelang im Besonderen sei das zentrale Thema der Veranstaltung, sagt der Bad Hindelanger Tourismusdirektor Maximilian Hillmeier.

Der Weltrekordversuch sei eine einmalige Chance, das Allgäu als Kulturstandort und Lebensraum zu präsentieren mit dem Schwerpunkt der Allgäuer Alpwirtschaftskultur.

Ein ähnlicher Weltrekord ist im Guinnessbuch der Rekorde seit 2009 vermerkt: Damals ließen 640 Personen in Boswil/Schweiz rund 700 Kuhglocken erklingen. Ebenfalls 2009 waren im niederbayerischen Rinchnach 1370 Glocken gleichzeitig zu hören – im Rekordbuch eingetragen ist diese Leistung jedoch nicht.

Das Schellenläuten für die heimische Alpwirtschaft ist eingebettet in das Weltcup-Wochenende der besten Ski-Telemarker (16. bis 18. März) an der Grenzwiesbahn im Skigebiet Oberjoch. Zum Organisationsteam des Weltrekords gehören neben der Gemeinde der Deutsche Skiverband, die Allgäu GmbH, der Allgäuer Skiverband und der SV Hindelang sowie die Allgäuer Zeitung. Auch der Alpwirtschaftliche Verein im Allgäu unterstützt die Initiative. Schirmherrin ist Landrätin Indra Baier-Müller.



◀ *Im Allgäu trägt das Vieh in den Bergen kleine Schellen, um für Alpherben besser auffindbar zu sein. Große Zugschellen (Foto) werden den Kühen ausschließlich als Schmuckstücke umgehängt – etwa beim Viehscheid.*

Foto: Kleiner

Riesengroß

war der Schneemann, den Christian Kaiser (*ganz oben*) und seine Freunde vor rund 40 Jahren beim „Küchle“ in Dickenreishausen mit vereinten Kräften und helfenden Händen bauten. Die übergroßen Kugeln wurden mit einem Frontlader aufgerichtet. Ein Erinnerungsfoto, das die kleinen Baumeister und ihr prächtiges Schnee-Kunstwerk zeigt, kam jetzt in einem Fotoalbum zum Vorschein und dient als schöne Erinnerung.

Text/Foto: Josef Diebold

MIT AUSSPRACHE

Vortrag zum Synodalen Weg

MINDELHEIM – Der Stefanuskreis Mindelheim lädt am Montag, 13. Februar, um 19.30 Uhr zu einem Vortrag mit Aussprache ins Caritas-Seniorenzentrum St. Georg, Bürgermeister-Krach-Straße 4, ein. Der Jesuitenpater Andreas R. Batlogg aus München spricht zum Thema „Kirche der Zukunft – Zukunft der Kirche: Hat der Synodale Weg noch eine Chance?“. Der Vortrag findet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu statt.



▲ *In der Gedenkstätte im Kaufbeurer Crescentiakloster sind Originale aus dem Leben der heiligen Crescentia (1682 bis 1744) zu sehen.* Foto: Schlegel

CRESCENTIA-GEDENKSTÄTTE

Spirituelle Spurensuche

KAUFBEUREN (sl) – Eine spirituelle Spurensuche durch die Crescentia-Gedenkstätte im Kloster bieten die Kaufbeurer Franziskanerinnen am Samstag, 18. März, von 14 bis 17 Uhr an. Nach einem Film zur heiligen Crescentia gibt es geistliche Impulse zu ausgewählten Exponaten. Geleitet wird der Einkehrnachmittag in der Gedenkstätte von Schwester M. Annika Wörle. Es fallen fünf Euro an Materialkosten an. Interessierte können sich bis spätestens 11. März per E-Mail (sr.annika@crescentiakloster.de) oder unter Telefon 08341/907-0 anmelden. Während beim Einkehrnachmittag am 18. März die Crescentia-Gedenkstätte als Raum spiritueller Inspiration im Mittelpunkt steht, geht es in den regelmäßigen Führungen in der Gedenkstätte, die das Kloster anbietet, besonders um das Leben und Wirken der heiligen Crescentia (nächster Termin am 4. Februar, 15 bis 16 Uhr, Treffpunkt Klosterpforte, mehr unter www.crescentiakloster.de).

MUSIKLEIDENSCHAFT BEGANN ALS BUB

Über 5000 Messfeiern begleitet

Gewissenhaft und virtuos: Josef Martin spielte fast acht Jahrzehnte an der Orgel

REMNATSRIED – Bei einem festlichen Gottesdienst wurde in der Pfarrgemeinde Remnatsried eine außergewöhnliche Ehrung vorgenommen: Der langjährige Kirchenorganist Josef Martin beendete vor kurzem im Alter von 92 Jahren sein gewissenhaftes und virtuoseres Wirken an der Orgel.

Zur festlichen Verabschiedung fanden sich in der Pfarrkirche St. Thomas neben Pfarrer Sajimon Vargese und zahlreichen Mitgliedern der Dorfgemeinschaft besondere musikalische Gäste zur Messgestaltung ein. Raphaela Lutz und Florian Steinacher sowie die „Harten Schwestern“ drückten mit ausdrucksvollen Liedern ihre Anerkennung und ihren Dank aus.

In seiner fast 80-jährigen Wirkungszeit war Josef Martin nicht nur ein stets zuverlässiger Organist in Remnatsried, er half auch in vielen umliegenden Pfarreien bei diversen Anlässen aus. Zeitweise begleitete er mehrere Gottesdienste an einem Tag und musste von Kirche zu Kirche eilen, damit er rechtzeitig zum Einzug wieder seinen Platz auf der Orgelbank einnehmen konnte. Mitgezählt hat Josef Martin nicht, aber geschätzt werden es wohl über 5000 Messfeiern sein, bei denen er für die musikalische Begleitung sorgte.



▲ Nach fast 80 Jahren beendete Josef Martin (links) sein Wirken an der Orgel. In der Pfarrkirche St. Thomas in Remnatsried wurde der 92-Jährige bei einem Festgottesdienst geehrt. Für seinen außergewöhnlichen Einsatz dankten Pfarrer Sajimon Vargese und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Ingrid Stückl. Foto: Endraß

Mit zehn Jahren begann er den Unterricht in Bernbeuren und führte diesen dann im Crescentiakloster in Kaufbeuren fort. Die Fahrten dorthin musste er selbst bewältigen, meist mit dem Fahrrad, teilweise auch mit dem Zug samt 20-minütigem Fußmarsch. Gut in Erinnerung geblieben sind dem 92-Jährigen die Tage kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs, in denen er zwischen Fliegeralarm, fliehenden Wehr-

machtssoldaten und einrückenden amerikanischen Panzern versuchte, weiter den Unterricht zu besuchen und dabei zwischen die Fronten geriet.

Mit dem damals sehr bekannten Münchner Musikpädagogen August Schmid-Lindner, der in den Kriegswirren auf dem Auerberg längere Zeit Zuflucht gesucht hatte, bekam Josef Martin nach dem Krieg einen neuen Lehrer, der sich

auch für den Einbau einer neuen Orgel in Remnatsried einsetzte. Auf diesem Instrument, bei dessen Einbau er selbst tatkräftig mithalf, spielte Josef Martin bis zum vergangenen Herbst gewissenhaft Woche für Woche und kam so auf eine wohl einzigartige „Dienstzeit“ von fast 80 Jahren. Den Weg vom Hof zur Kirche in der kleinen Pfarrgemeinde Remnatsried konnte er all die Jahre zu Fuß bewerkstelligen und er besucht auch heute noch fast jeden Gottesdienst.

Dass Musik Geist und Körper in Schwung hält, lässt sich auch am abwechslungsreichen Alltag des Jubilars erkennen. Arbeiten im Haushalt und die Brennholzbeschaffung sind tägliche Aufgaben, die er gerne ausführt. Bis vor ein paar Jahren wurden von ihm auf dem Hof noch Rinder gehalten und Wiesen gemäht und noch heute ist die Waldarbeit seine Leidenschaft.

Im Vereinsheim ist Josef Martin treuer Stammgast; er erzählt dort gerne von früher. Und hier fand im Anschluss an den festlichen Gottesdienst eine fröhliche Feier mit Kindern, Enkeln, Freunden, Verwandten und den Remnatsrieder Bürgern statt. Bei Kaffee, Kuchen und Wein wurde bis spät abends gefeiert und der Jubilar machte sich als einer der letzten auf den Nachhauseweg. Markus Endraß

MIT ZWISCHENSTOPP IN MARIA WEISSENSTEIN

Nach Schio und nach Padua

Wallfahrt mit Pfarrer Helmut Epp findet im März statt

IMMENSTADT – Zu einer Wallfahrt nach Schio und Padua lädt die Pfarrei St. Nikolaus, Immenstadt, vom 23. bis 27. März ein. Reiseveranstalter ist das Bayerische Pilgerbüro, die Reiseleitung liegt bei Stadtpfarrer Helmut Epp.

Auf der Fahrt nach Schio macht der Reisebus einen Zwischenstopp im Südtiroler Wallfahrtsort Maria Weißenstein.

In Schio besuchen die Pilger das Kloster, in dem die heiliggesprochene Josefine Bakhita lebte, eine aus dem Sudan stammende ehemalige Sklavin. Am 25. März, dem Hochfest Mariä Verkündigung, feiern die Wallfahrer mit Einheimischen und vielen weiteren Pilgern den Jahres-

tag, an dem dort vor 38 Jahren die Gottesmutter Maria erschienen sein soll, um sich als „Königin der Liebe“ zu offenbaren. Ein weiterer Tag ist der Fahrt nach Padua gewidmet, mit Besichtigung und Messfeier in der Basilika des heiligen Antonius.

Die Teilnahme an der Fahrt kostet 498 Euro bei Halbpension im Dreibettzimmer, mit Zuschlägen für Einzel- oder Doppelzimmer. Nähere Informationen, den Flyer zur Reise und einen Anmeldebogen gibt es unter www.katholische-kirche-immenstadt.de oder beim Pfarramt St. Nikolaus, Telefon 083 23/85 35, E-Mail: st.nikolaus.immenstadt@bistum-augsburg.de. Für die Fahrt anmelden kann man sich bis zum 15. Februar.



Winterliche Idylle zum Genießen

UNTERJOCH – Schnee und blauer Himmel: So schön kann der Winter sein. Bei einem Spaziergang entstand diese Aufnahme an der kleinen Kapelle bei Unterjoch. Foto: Nothelfer



Faschingsmärkte ein voller Erfolg

KAUFBEUREN/PFORZEN – Mehr als 450 Besucher kamen zu den Faschingsmärkten der Aktion Hoffnung in Pforzen und Kaufbeuren und freuten sich über die große Auswahl an ausgefallenen Kostümen. Johannes Müller, Geschäftsführer der Aktion Hoffnung, dankte den Pfarreien St. Valentin, Pforzen, und St. Peter und Paul, Kaufbeuren. Ohne das Engagement der ehrenamtlichen Helfer wäre es nicht möglich, die Faschingsmärkte durchzuführen, erklärte er. Der Reinerlös von 1650 Euro kommt dem Evrim-Zentrum in Istanbul zugute, das sich um Flüchtlinge kümmert. Die Aktion Hoffnung unterstützt in diesem Jahr besonders die dortige Arbeit der Ordensgemeinschaft der Salesianer Don Boscos. Das Foto zeigt Andrea Gutsche, Maria Paschke-Mayer, Petra Graf und Christina Pariselli (von links), die sich beim Faschingsmarkt vom großen Angebot überzeugten und ihre Kostüme präsentierten.

Foto: Annette Heiß/Pfarrei Pforzen



▲ Bei der Spendenübergabe: Sparkassen-Vorstand Tobias Streifinger, Oberin Schwester Johanna Maria Höldrich, Sparkassen-Vorstandsmitglied Birgit Pfeifer und Stiftungsvertreter Rudolf Wisbauer.

Foto: Sparkasse

FÜR DIE JUGEND

Spende unterstützt Internatsstiftung

KAUFBEUREN – Mit einer Spende über 2500 Euro unterstützt die Kreis- und Stadtparkasse Kaufbeuren die Internatsstiftung St. Maria Kaufbeuren. Darüber freuten sich die Oberin des Crescentiaklosters, Schwester Johanna Maria Höldrich, und Stiftungsvertreter Rudolf Wisbauer. Ziel der 2006 gegründeten Internatsstiftung, ist die Förderung von Schülerinnen, deren Eltern nicht allein für den Internatsaufenthalt und die Nachmittagsbetreuung aufkommen können.

ST. JOSEFSKIRCHE

Orgelmusik zum Wochenbeginn

MEMMINGEN – In der Kirche St. Josef gibt es am 6. Februar um 19.15 Uhr „Orgelmusik zum Wochenbeginn“. Der Eintritt ist frei, eine Spende für die Orgelprojekte in St. Josef werden erbeten.

STUMM UND MIT HOLZMASKEN

Heuer wieder ein „Egga Spiel“

SONTHOFEN – Auf dem Sonthofer Marktanger wird am 26. Februar, 14 Uhr, das „Egga Spiel“ aufgeführt. Es ist nur alle drei Jahre zu sehen. Der uralte Fasnachtsbrauch mit Wurzeln in vorchristlicher Zeit thematisiert wortlos die Auseinandersetzung des Menschen mit den Naturkräften, versinnbildlicht anhand der Arbeit der Bauern im Haus und auf dem Feld. Die „Hexe“ bringt die Ordnung durcheinander. Der Kampf des Menschen mit den entfesselten Naturgewalten wird symbolisiert durch Holzmasken, die Bauer und Bäuerin, Bue und Föhl (Bub und Mädchen), Knecht und Magd sowie verschiedene Tiere darstellen. Begleitet von der Stadtkapelle marschieren die Darsteller zu Beginn zum Marktanger.

Der Liebe auf der Spur

Jugendkirche OpenSky in Kempten lädt zu „Paarcours“ ein

KEMPTEN (pdk) – Zu einem „Paarcours“ lädt die Jugendkirche OpenSky am Freitag, 17. Februar, von 17 bis 19 Uhr ins kirchlich-soziale Zentrum Christi Himmelfahrt, Freudental 10 a, ein.

Ob verliebt, verbandelt, verheiratet – alle können mit ihrem Partner oder der Partnerin an verschiedenen Stationen ihrer Liebe auf die Spur gehen. Es gibt die Gelegenheit, tiefgehenden Fragen nachzuspüren, Erinnerungen aufzufrischen und ein

kreatives Miteinander sowie eine schöne gemeinsame Zeit zu erleben.

Die Referentin für Jugendkirche Michaela Hertl und Jugendpfarrer Johannes Prestele richten sich an die jungen Menschen: „Gönnt euch diese Auszeit von Netflix und Co. und seid nur für euch da.“

Information:

Katholische Jugendstelle Kempten, Telefon 08 31/96 06 36 90, E-Mail: jugendstelle-kempten@bistum-augsburg.de.

Menschen im Gespräch



Nach 35 Jahren ehrenamtlicher Arbeit für die Pfarrgemeinde St. Oswald in Görtsried wurde **Brigitte Guggemos** während eines Sonntagsgottesdiensts verabschiedet. 28 Jahre lang stand Guggemos unter anderem der früheren Mesnerin zur Seite, sorgte für den Blumenschmuck in der Kirche und engagierte sich beim Kindergottesdienst. Die vergangenen sieben Jahre war sie selbst als Mesnerin tätig. Pfarrer Edvard Wastag dankte Guggemos für ihren vielfältigen Einsatz mit einem Geschenk.

Text/Foto: Rosemarie Klimm

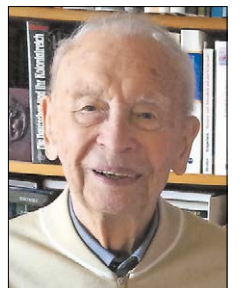
Er war führend auf dem Feld der europäischen Antoniterforschung. Jetzt ist der Historiker, Theologe

und Grafinger Ehrenbürger **Adalbert Mischlewski** (Foto: privat) mit 103 Jahren gestorben. Der Stadt Memmingen, wo der mittelalterliche Hospitalorden eine Niederlassung hatte, war er eng verbunden.

„Besonders bedeutsam war sein Einsatz für den Erhalt des hiesigen Antonierhauses“, erklärt Oberbürgermeister

Manfred Schilder in einem Kondolenzschreiben. Dessen Sanierung und die Einrichtung des Antoniter-Museums wären

ohne den Einsatz Mischlewskis nicht denkbar gewesen, sagte Schilder. Mischlewski führte lange das renommierte „Antoniterforum“. Ein Höhepunkt war 2000 das international besetzte Symposium „Kunst bei den Antonitern“ im Antonierhaus. Seine Notizen und Schriften vertraute der mehrfach ausgezeichnete Historiker, der sich auch für die Völkerverständigung einsetzte, dem Memminger Stadtarchiv an.



Verfrühter Gast im Garten

MINDELHEIM – Kurz bevor es wieder kalt und winterlich wurde, haben die milden Temperaturen diesen Igel ins Freie gelockt. Statt Winterschlaf zu halten, tippelte er durch den Garten und hielt nach Essbarem Ausschau, bevor er es sich erneut in seinem Unterschlupf beim Gartenhaus bequem machte.

Text/Foto: Angelika Müller

WURZELN IM DREISSIGJÄHRIGEN KRIEG

Rößlar und Riese Goliath

400 Jahre alter Bettelbrauch ist in Hinterstein bis heute überaus lebendig

BAD HINDELANG – Wenn nach dem 6. Januar die Saison der Sternsinger endet, fängt sie für die Butzen im kleinen Bergdorf Hinterstein erst an: Ein bunter Haufen Buben im Alter von sechs bis 14 Jahren kämpft sich beim Butzegang („Maskenlauf“) durch Schnee und Eis, um an jeder Haustüre jahrhundertealte Sprüche aufzusagen. Im Gegenzug erhalten die Kinder Mehl, Zucker, Eier, Butter und Geld – und ab und an auch Süßigkeiten.

Sowohl das Sternsingen als auch der Butzegang sind sogenannte Heischebräuche – Traditionen also, bei denen von Haus zu Haus gezogen wird, um Gaben zu erbitten. Ursache für die Entstehung solcher Bettelgänge sind Zeiten extremer Armut. In Hinterstein reichen die Ursprünge bis in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs zurück.

Die Zeit steht still

Aber während sich das Sternsingen an die Moderne angepasst hat, ist in Hinterstein die Zeit stehen geblieben: Noch heute entspricht der Charakter der Rollen und der Wortlaut der Sprüche dem der vergangenen Kriegs- und Hungerszeiten. „I kumme hea vu Wange, weiß it, bin i hea gritte oder hea gange“ („Ich komme her aus Wangen, ich weiß nicht, ob ich hierher geritten



▲ Noch heute sagen die Buben in traditionellen Rollen ihre jahrhundertealten Sprüche auf – sogar der Wortlaut ist unverändert geblieben. So spricht Magnus Vogler (11, mit Helm) als „Riese Goliath“ vom Tod des schwedischen Königs im Jahr 1632.

oder gelaufen bin“): So verkündet der „Rößlar“, den dieses Jahr der 13-jährige Luis Hölzl mimt, noch immer. Wanger ist ein Ort im heutigen Sachsen-Anhalt. Er liegt westlich von Lützen, wo der schwedische König Gustav Adolf II., einer der großen protestantischen Führer im Dreißigjährigen Krieg, in einer Schlacht getötet wurde.

Ein weiterer Charakter, der Riese Goliath, ist eine Anspielung auf die pro-schwedische Propaganda dieser Zeit, die Gustav Adolf als David be-

titelte – im katholischen Allgäu wurde er nach seinem Tod zum „Riesen Goliath“, niedergestreckt von einem „Herkules“.

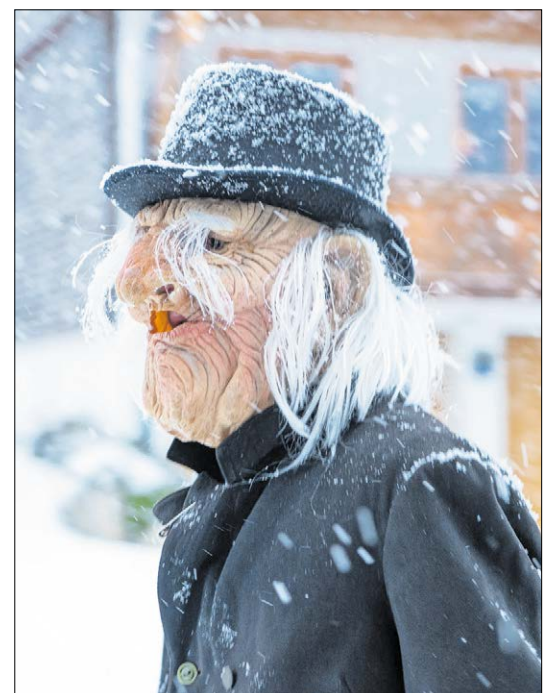
Es finden sich auch Spuren von Hunger und Pest: „Na seit dr Kog a hab no it gnüel!“ („Nein, seit der Pest habe ich nicht mehr genug!“), sagt der Butz mit dem Rollennamen „Wirt vum dire Ascht“, heuer verkörpert vom achtjährigen Emil Schaffler. Heute ist es aber nicht mehr der Hunger, der die Jungen in die klirrende Kälte treibt. Eben-

so wie ihre Eltern sind die Buben sehr traditionsbewusst – und stolz darauf, diesen Brauch ihrer Vorfahren am Leben zu halten. Diese Liebe zum Brauchtum und die isolierte Lage in einem engen Bergtal haben dafür gesorgt, dass sich diese Zeitzeugnisse gerade hier so lebendig erhalten konnten.

Zucker, Eier, Mehl

Ebenso traditionell sind die Gaben, die „Tapferwieb“ (tapferes Weib), „Rößlar“ (Reiter) und Co. für ihre Sprüche erhalten: Noch immer bekommen sie meist Mehl, Eier, Butter und Zucker. Diese Zutaten tragen sie nach einem erfolgreichen Wochenende zu Dorfbäcker Willi Weber, der für sie die sogenannten Butzenzöpfe fertigt. Denn ursprünglich ging es darum, dass sich die Kinder der damals bettelarmen Gegend zumindest einmal richtig satt essen konnten.

Nicht erhalten haben sich dagegen die Kostüme der Buben: Weil jeder Butz selbst für seine Tracht verantwortlich ist, muten sie heute eher modern an. Bis heute dürfen aber nur Buben „mit de Butze göng“ (mit den Butzen gehen), was über die letzten Jahre zu einem „Personalmangel“ geführt hat. Heuer jedoch wären es fast wieder genug Jungs für drei Butzengruppen gewesen – gute Aussichten für die weitere Erhaltung des Brauchs. *Isabella A. M. Hacker*



▲ Auch Schneegestöber und klirrende Kälte kann den Butzegang nicht aufhalten: In ihrer altüberlieferten Reihenfolge zieht die wackere Truppe durch das Bergdorf Hinterstein (links). Tanz einer aus der Reihe, mahnt der „Butz“ (Thaddäus Radeck, 14, rechts), zur Ordnung. *Fotos: Isabella A. M. Hacker*



▲ In der Pfarrkirche St. Verena in Fischen wurde am Sonntag ein festlicher Abschiedsgottesdienst für Pater Joshy Palakunnel (Mitte) gefeiert. Foto: Verspohl-Nitsche

SOGAR EIN „ALLGÄU-DIPLOM“ ALS GESCHENK

Immer ein „hörendes Herz“

Abschiedsgottesdienst für Pater Joshy im Zeichen des Danks

FISCHEN (pdsf) – Das Thema „Dankbarkeit“ stand im Mittelpunkt des Abschiedsgottesdienstes für Pater Joshy Palakunnel. Fahnenabordnungen der Vereine, Mitglieder der Blaskapellen aus Bolsterlang, Bihlerdorf-Ofertschwang und Fischen sowie Vertreter aus dem kirchlichen und politischen Leben zogen mit dem beliebten Seelsorger in die Pfarrkirche St. Verena ein.

Nach gut sieben Jahren in der Pfarreiengemeinschaft Hörnerdörfer hat Pater Joshy auf Wunsch von Bischof Bertram Meier zum Jahresbeginn die Leitung der PG Memmingen übernommen (wir berichteten). Als Abschiedsgeschenk der Pfarreien erhielt der 46-jährige Geistliche aus den Händen des Pastoralratsvorsitzenden Hubert Graf ein weißes Messgewand mit der aufgestickten Silhouette der Hörnerdörfer.

Spalier mit Rosen

Vor der Kirche war kein Durchkommen mehr. Mädchen und Buben des Kindergartens St. Franziskus standen mit Rosen Spalier, mehr als 60 Ministranten aus allen Pfarreien der PG und zahlreiche Gläubige waren beim Abschied ihres Paters dabei. Bei dem von Organist Thomas Kroll, dem Kirchenchor und Solisten umrahmten Gottesdienst standen mit Dekan Karl-Bert Matthias und Pater Joshy Prodekan Maurus B. Mayer, Pater Joe Parasseril, Jugendpfarrer Johannes Prestele, Pfarrer i. R. Helmut Kempfer und Diakon Andreas Martin am Altar.

In seiner Predigt richtete sich Dekan Matthias an Pater Joshy: „Deine

offene und herzliche Art wird uns fehlen – wir vermissen dich jetzt schon.“ Der Dekan charakterisierte Pater Joshy als einen Freund und Seelsorger, der auf fröhliche Weise den Glauben vermittelt habe, aber auch kritisch und reflektiert sei und feinen Humor besitze. Er überreichte dem Prämonstratenserpater als Abschiedsgeschenk einen Allgäu-Reiseführer für Kurzurlauber.

Die als Dank an den Seelsorger formulierten Fürbitten trugen Vertreter aus dem Pfarrleben vor. „Wir danken für die Spuren, die Sie hinterlassen haben“, schlossen die Pfarrgemeinderäte.

Im Kurhaus Fiskina kamen anschließend rund 250 Menschen zusammen, um sich von Pater Joshy zu verabschieden. Einige Einlagen, so das Lied der Seifriedsberger Ministranten, das „Allgäu-Diplom“ des Jugendgottesdienst-Teams unter Leitung von Pfarrer Prestele sowie eine Dia-Show seiner „rechten Hand“, wie Pater Joshy Gemeindeformentorin Stefanie Schiegg-Häberle bezeichnete, lockerten das Programm auf. Pastoralratsvorsitzender Graf bescheinigte dem Geistlichen, stets ein „hörendes Herz“ gehabt zu haben.

Für die Bürgermeister der fünf Gemeinden sprach der Fischinger Bruno Sauter. Auch die evangelische Pfarrerin Susanne Ohr sprach ihren Dank für die freundschaftliche Zusammenarbeit und die gute Ökumene aus. Sichtlich bewegt dankte Pater Joshy allen Wegbegleitern für deren unermüdliche Arbeit, den Empfang und den Gottesdienst. „Hier bin ich glücklich, hier bin ich daheim“, sagte er und versprach: „Ich werde mit Euch im Gebet verbunden sein.“

DREI REFERATE

Beuer spricht zum Auftakt

Vortragsreihe zu landwirtschaftlichen Themen startet

BUCHENBERG – Das Kreisteam Oberallgäu-Lindau des Bundesverbands Deutscher Milchviehalter e.V. lädt Mitglieder mit Familien sowie weitere Interessierte zu einer Vortragsreihe ein. Zum Auftakt spricht am Dienstag, 7. Februar, Christine Beuer, Referentin der bäuerlichen Familienberatung in der Diözese Augsburg.

Der Vortrag im Schützenheim Wirlings, Buchenberger Straße 11 in 87474 Buchenberg, beginnt um 20 Uhr. Beuers Thema: „Wenn mittags schon die Luft raus ist... Wie kann ein erfülltes Miteinander in Familie und Betrieb gelingen?“

Weiter geht es am Dienstag, 14. Februar, um 20 Uhr im Gasthof Goldener Adler, Hoheneggstraße 25 in Weitnau. Im Blickpunkt steht dann das Thema „Gesunde Klauen – glücklicher Bauer“. Referent ist Klauenpfleger Herbert Schmied.

Der dritte Vortrag widmet sich dem Thema „Anwendungsmöglichkeiten und Wirkung von Pflanzenkohle auf Bodenleben und Tiergesundheit“. Dazu spricht am Donnerstag, 23. Februar um 20 Uhr Franz Beyer, Vertriebsleiter der Carbuna Pflanzenkohle, im Vereins- und Gästehaus Petersthal, Thalstraße 25 in Oy-Mittelberg. Der Eintritt zu den Vorträgen ist frei.

„LEBE! LIEBE! LACHE!“

Vortrag von Theresia Zettler

KEMPTEN (pdk) – „Lebe! Liebe! Lobe! Lache! Von Lebenszeiten und Glaubenszeichen“: Unter diesem Motto steht ein Vortrag von Theresia Zettler, Referentin der Cityseelsorge St. Lorenz, am 7. Februar um 19.30 Uhr in der Kirche Christi Himmelfahrt, Freudental 10 a. Der Vortrag bringt die Freude und Kraft des Glaubens zum Ausdruck. Dabei berichtet Zettler auch unterhaltsam von persönlichen Erfahrungen.

THEMA FINANZEN

Online-Vortrag und Workshop für Frauen

MEMMINGEN – Die Katholische Arbeitnehmerbewegung bietet in Kooperation mit Claudia Fuchs, der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Memmingen, am 9. Februar von 19 bis 20.30 Uhr den Onlinevortrag „Ein Mann ist keine Altersvorsorge – Finanzielle Unabhängigkeit von Frauen beginnt jetzt“ an. Referentin ist die Finanzexpertin Helma Sick. Am 16. Februar, 19 bis 21 Uhr, folgt ein Online-Workshop mit Finanzexpertin Renate Fritz zum Thema „Was Sie schon immer über Altersvorsorge und Geldanlage wissen wollten“. Anmeldung: E-Mail anmeldung@kab-augsburg.org, Telefon 08 21/3166 35 15 oder im Internet unter www.bildungswerk.kab.augsburg.org. Anmeldeschluss ist jeweils einen Tag vor der Veranstaltung. Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer einen Zuganglink per E-Mail.

AUSSTELLUNG BIS 12. FEBRUAR

Weihnachten in Verlängerung

BAD WÖRISHOFEN (bl) – Noch bis Sonntag, 12. Februar, ist bei der Bad Wörishofer Sankt-Lukas-Stiftung die aktuelle Weihnachtsausstellung zu sehen. Bislang kamen rund 1700 Besucher in das von Bischof Bertram Meier Anfang Dezember eingeweihte neue Haus der Kunst und der Krippen in Bad Wörishofen. Die ersten Besucher des Kunsthauses im ehemaligen Hotel Bartholomäus waren begeistert. Derzeit sind zahlreiche frühere Hotelzimmer noch weihnachtlich geschmückt. Ab Mitte Februar wird in dem Kunsthaus umgeräumt und umdekoriert. Dann, ab März, wird der Schwerpunkt auf religiöser Kunst zur Fastenzeit, zur Passion und zum Osterfestkreis liegen. Das Haus bleibt jedoch für Besichtigungen dauerhaft geöffnet. Das Haus für Kunst und Krippen ist täglich außer montags von 15 bis 18 Uhr geöffnet (Einlass bis 17 Uhr). Es liegt im Bad Wörishofer Erlenweg 7.



▲ Noch bis 12. Februar kann man die Weihnachtsausstellung im neuen Haus der Kunst und der Krippen in Bad Wörishofen bestaunen. Foto: S. Ledermann

VOR 125 JAHREN GEBOREN

„Über Political Correctness würde er die Nase rümpfen“

Bertolt Brecht: Ein großer deutscher Autor und seine Bedeutung für die Gegenwart

AUGSBURG – Er gilt als einer der bedeutendsten Schriftsteller und Regisseure deutscher Sprache: Bertolt Brecht. Am 10. Februar jährt sich sein Geburtstag zum 125. Mal. Zur Welt kam Brecht in Augsburg. Die dortige Forschungsstätte leitet der Germanist und Theologe Jürgen Hillesheim. Er erklärt im Interview, warum Brecht auch heute noch aktuell ist – und womit er in der Gegenwart seine Probleme hätte.

Herr Professor Hillesheim, wieso ist Brecht noch immer wichtig?

Sein Werk hat einmalige ästhetische und gesellschaftsrelevante Qualitäten. Das von ihm entwickelte epische Theater kann Mechanismen aufzeigen, nach denen Gesellschaft funktioniert. Das geschieht insbesondere durch den Verfremdungseffekt, also durch kommentierende Unterbrechungen der Bühnenhandlung. Dadurch wird der Zuschauer zum Partizipieren aufgefordert. Brecht hat somit das traditionelle aristotelische Theater überwunden – da sollte sich der Zuschauer moralisch berieseln lassen.

Was wollte Brecht durch das Aufzeigen sozialer Gesetzmäßigkeiten erreichen?

Keine Weltverbesserung, auch wenn Linke das gern hätten. Denn Brecht hat nicht geglaubt, dass man gesellschaftlich etwas zum Guten wandeln kann. Auch wenn er die Welt als theoretisch veränderbar darstellt und oberflächlich als der große Lehrmeister auftrat. Letzten Endes ist das epische Theater aber das ästhetische Spiel eines Fatalisten, der weiß, dass es kein Morgen gibt, wenn er stirbt. Am Ende ist – und bleibt – der Mensch für Brecht wie er ist. Aber wie gesagt: Man lernt bei ihm, wie Gesellschaft funktioniert, und das auf sprachlich elegante Weise. Wenn man das so sachlich annimmt, hat man vielleicht ein bisschen Spaß am Leben.

„Oberflächlich als der große Lehrmeister“ – Sie scheinen Brecht eher distanziert gegenüberzustehen.

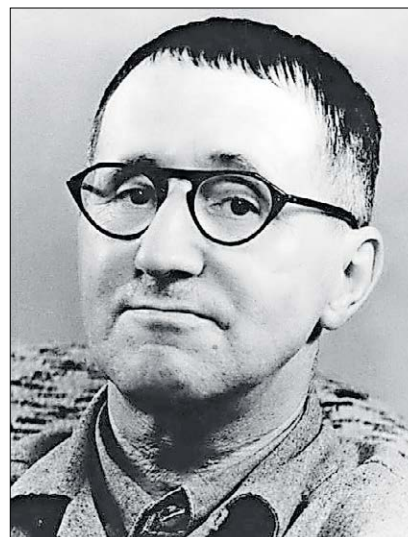
Brecht war ein Opportunist. Er wird zwar immer als Anhänger der marxistischen Theorie dargestellt. Er



▲ Das Brechthaus in der Augsburger Altstadt: Hier kam Bertolt Brecht zur Welt.



▲ Jürgen Hillesheim leitet die Brecht-Forschungsstätte in Augsburg.



▲ Bertolt Brecht auf einem Foto von 1954, zwei Jahre vor seinem Tod.

war aber nie Mitglied der Kommunistischen Partei und auch viel zu sehr Egomane, um den Marxismus ernst zu nehmen. Nach außen so verfochten hat er den am Ende auch nur, weil er in der DDR ein eigenes Theater, das Berliner Ensemble, gekriegt hat. Wobei Brecht auch kein reiner Regimegänger war.

Erklären Sie.

Es gibt zum Beispiel in Brechts spätem, melancholischem Lyrik-Zyklus „Buckower Elegien“ das Gedicht „Der Blumengarten“. Darin wird die DDR als Garten dargestellt. Die Rede ist von einem Baum, der für die Kunst steht. Er wächst außerhalb der Mauern. Innerhalb ist kein Platz für freie Entfaltung.

und kam auch nicht wieder. Brecht war Atheist. Aber vor der Bibel hatte er zeitlebens Hochachtung. Er hat sie sogar mal als seine „Lieblingslektüre“ bezeichnet.

Wie passt das zusammen?

Dahinter steckt neben der Sozialisation sicher die Einsicht des Künstlers, dass man in der Moderne eigentlich nichts neu erfinden kann, weil mehr oder weniger schon alles da ist – eben gerade auch in der Bibel. Also zerlegt man das Alte und macht es sich zum Material eigener Kunst, denkt es aber weiter. Für diesen Fundus war Brecht sehr dankbar. Hinzu kommt: Der liebe Gott ist ja nicht aus der Welt, nur weil ich nicht an ihn glaube – die Religion, die Bibel hat Jahrtausende die Kultur geprägt. Und eben auch Brecht. Das muss man wissen, um sein Werk richtig verstehen zu können.

Haben Sie ein Beispiel?

Nehmen Sie das Gedicht „Der Fähnrich“ aus dem Ersten Weltkrieg. Der Fähnrich ist ein junger Offizier. Er führt seinen Trupp mit dem Degen an und erschlägt vier Feinde. Dann bricht er tot zusammen, ohne verletzt worden zu sein. Jetzt gibt es Deutungen aus dem Osten, das sei so kriegskritisch, da die Gegner erschlagen worden seien wie Vieh. Dabei ist der Degen doch eine Stich- und keine Hiebwaffe! Ja, da steckt Kriegskritik drin – aber in Anlehnung an die Bibel, an Kain und Abel. Jemanden töten, und sei es im Krieg, ist Brudermord. Das ist die Botschaft.

Was hätte Brecht uns in der Gegenwart zu sagen?

Über die Political Correctness heute würde er die Nase rümpfen. Diese sogenannte „Wokeness“ würde ihm gewiss nicht gefallen. Nach allem, was ich über ihn weiß, sähe er das als – mit Verlaub – Moralscheißerei, ja als Ideologisierung mit totalitären Tendenzen. Das würde er nicht gutheißen. Er hat Spießbürger nicht gemocht.

Interview: Christopher Beschnitt

Informationen

im Internet: www.augsburg.de/kultur/museen-galerien/brechthaus.

Man bedenke: Brecht hat in seiner DDR-Zeit kein großes Drama mehr zustande gekriegt. Alles, was Sie kennen – „Die Dreigroschenoper“, „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny“, „Leben des Galilei“, „Mutter Courage und ihre Kinder“ –, all das ist vorher entstanden.

Brecht wurde im überwiegend katholischen Augsburg protestantisch erzogen. Hat ihn diese Minderheitserfahrung geprägt?

Nicht, dass ich wüsste. Klar, Brecht ist christlich sozialisiert worden – so, wie das damals üblich war. Dass er sich aber vom Glauben gelöst hat, steht schon in seinem Tagebuch von 1913. Da fing er an zu zweifeln. Dann war der Glaube weg

3 Die Dirn mit dem gesunden rosigen Gesicht, einem herben Zug um den Mund und auffallend dunklen Brauen über dunklen Augen, sah den Eintretenden fragend entgegen und sagte zu dem alten Mitterer, der wie schlafend auf der Bank saß und nicht aufsaß: „Da ist wer da, Bauer.“ Den höflichen Morgengruß der beiden Beamten mit einem unverständlichen Knurren quittierend, sah der Bauer auf, misstrauisch und ablehnend.

„Wir sind von der Brandfahndung, Herr Mitterer“, begann Schrader freundlich und sah sich in der Stube um. Die Dirn holte einen alten Stuhl aus der Ecke, und er nahm darauf Platz, während Grell sich neben dem Bauern auf die Bank setzte. Fragend und nachdenklich sah der Bauer sie eine kurze Weile an. „Ist das wegen der Versicherung?“ „Nein, damit haben wir nichts zu tun. Wir sind wegen der Brandursache da.“ „Wie soll ich da etwas wissen! Da kann ich gar nix sagen“, fuhr der Mitterer auf.

„Das glauben wir Ihnen ja“, beschwichtigte Schrader ihn, „ist ja keine Kleinigkeit für Sie, über Nacht den Besitz zu verlieren, aber wir können ja einmal miteinander reden. Ich hab nicht viel zu fragen.“ Erstaunt sah er auf, als sich energisch und laut die Dirn meldete: „Lasst den alten Mann in Ruh, der weiß nix. Ich hab ihn aufgeweckt, wie es schon hellauf gebrannt hat!“ Sofort wandte sich Schrader an die junge Dirn: „Sie haben ihn also erst aufgeweckt?“ „Ja, und wer angezündet hat, weiß ich auch net!“

„Hat denn jemand angezündet?“ Vor der raschen Frage schreckte sie zurück und erwiderte scharf: „Was weiß ich!“ „Könnt ihr die Rosl net in Ruh lassen!“, beehrte nun der alte Bauer auf. „Was soll denn die wissen?“ Schrader lächelte beruhigend: „Ist ja nur unsere Pflicht, Herr Mitterer. War die Rosl denn schon völlig angezogen, als sie zu Ihnen kam, um Sie aufzuwecken?“ Die Antwort gab wieder heftig und laut die junge Dirn: „Freilich war ich angezogen.“ Dann wurde sie plötzlich unsicher, presste die Lippen zusammen und wandte sich ab. Schrader erhob sich und nickte freundlich: „Na ja, ist auch nicht so wichtig. Wollen nicht länger stören.“

Ihr Abschiedsgruß fand keine Erwiderung, und als sie wieder vor dem Beihäusl standen und der Kommissar sich eine Zigarette anzündete, knurrte er misslaunig: „Grell, das wird eine saudumme Geschichte, das sag ich Ihnen. Mit diesen Leuten ist nicht leicht zu reden.“

Auf dem Weg vom Berg nahmen sie den Sicherungskasten mit. „Wie sehen Sie den Fall, Chef?“ „Brand-



Wie konnte es zu dem verheerenden Brand kommen? Dieser Frage gehen zwei Herren von der Brandfahndung nach. Sie besichtigen die verkohlten Überreste von Wohnhaus, Stall, Scheune, Streuschuppen und Wagenremise und befragen die Zeugen. Den alten Mitterer finden sie im Beihäusl des Nachbarn, wo der Bauer und seine Söhne vorerst eine Bleibe gefunden haben.

stiftung, einwandfrei vorsätzliche Brandstiftung. Daran werden wir noch hart zu beißen haben. Was ist Ihnen bis jetzt als bemerkenswert aufgefallen?“ „Der Traktor!“ Schrader lachte. „Ist mir auch aufgefallen. Bin aber vorsichtig mit meinen Schlussfolgerungen, denn die Leute sind nicht dumm, und so plump machen sie es nicht.“

„Der alte Bauer Mitterer weiß ja bestimmt nichts davon, falls die Brandstiftung vom eigenen Hof ausgegangen wäre.“ „Und die Haushälterin?“ „Jung und sauber, bäuerliche Schönheit, aber nicht mein Geschmack!“ „Das hab ich selbst gesehen – aber sie ist fix und fertig angezogen gewesen, als sie den alten Bauern geweckt hat, hm? Wie lange braucht so eine Frau, bis sie angezogen ist? Sie hat doch gesagt, dass Stadel und Stall schon gebrannt haben, als sie das Feuer bemerkte? Also, Kollege, das ist eine interessante Zeitrechnung. Vielleicht beschäftigen Sie sich mal damit“, spöttelte Schrader.

„Da sind ja noch die beiden Söhne. Wollen Sie die nicht gleich vernehmen?“ „Eilt nicht. Ich hab so ein Gefühl, als müssten wir ganz woanders anfangen. Jetzt aber möchte ich erstmal eine Brotzeit. Hab auf das Frühstück verzichten müssen.“

Die wenigen Leute, die ihnen drunten im Dorf Haberszell begegneten, gingen übernächtigt ihrer Arbeit nach oder standen in Gruppen zusammen. Obwohl die Herbstsonne schien, hatte dieser Vormittag etwas Düsteres an sich, und die laublosen Bäume standen

stif und trauernd. Im „Hagerwirt“, dem einzigen Gasthaus, trafen sie den Hauptwachtmeister Koller wieder, der einem alten, sichtlich nicht mehr ganz nüchternen Mann gegenüber saß, der den Hut ins Gesicht gezogen, mit flinken Augen die Eintretenden musterte.

Grell, der den Sicherungskasten getragen hatte, legte diesen auf einen Tisch und wickelte ihn aus dem umhüllenden Sack. Interessiert trat auch der Hauptwachtmeister zu ihnen und sah zu, wie Schrader wortlos die Sicherungen fein säuberlich und vorsichtig ausschraubte. Er nickte nur, als er sie alle vor sich liegen hatte, schraubte sie wieder ein und bat seinen Assistenten, den Kasten in das vor dem Hause stehende Auto zu tragen.

„Das ist der Zizler Sepp“, flüsterte der Hauptwachtmeister dem Kriminalbeamten zu und deutete verstohlen auf den alten Mann am Nebentisch. Dieser hatte ihnen den Rücken zugekehrt, und so hatten sie nicht bemerkt, wie gespannt und mit verhaltenem Atem er bislang den Vorgängen gefolgt war. Mit einem Nicken nahm der Kriminalkommissar nun am Tisch bei dem alten Rentner Platz, konnte es aber nicht mehr verhindern, dass der übereifrige Hauptwachtmeister ihn als Kriminalbeamten vorstellte, der mit dem Brand auf dem Mittererhof etwas zu tun habe.

Mit dem zurückkommenden Kriminalassistenten war nun auch der Wirt eingetreten, und nachdem sie Bier und Geräuchertes bestellt hatten, wandte Schrader sich dem alten

Zizler Sepp zu. Es bedurfte keiner Aufforderung, denn der Rentner gab sofort und mit der krächzenden Stimme des Trinkers preis, was er in der Nacht gesehen und erlebt hatte.

„Ich schau also aus dem Fenster, weil ich noch net hab schlafen können, und da seh ich, wie es über dem Stadel des Mitterer rot aufgeht. Bin gleich hinunter und habe den Wirt geweckt. Stimmt’s, Wirt?“ „Wohnen Sie hier im Haus?“, fragte Schrader dazwischen. „Ja, hinten droben, im Stübel über der Gsottkammer. Also, dann bin ich zum Dangl hinübergerannt...“ „Zuerst werden Sie sich wohl die Hose angezogen haben?“ „Die hab ich noch angehabt, weil wir zuvor eh erst in der Wirtsstube auseinandergegangen sind. Also, ich renn zum Dangl. Der ist mir aber an der Tür schon entgegengekommen, gestiefelt und gespornt...“

Schrader horchte auf: „Was war das? Gestiefelt...“ „Na ja, man sagt halt so. Er hat die Uniform schon angehabt und den Helm auf.“ „Donnerwetter!“, wunderte Schrader sich und wechselte einen schnellen Blick mit dem Kriminalassistenten, der hinter dem Rücken des Rentners am Nebentisch Platz genommen hatte und in seinem Notizbuch die Aussage festhielt.

„Und was ist dann gewesen?“ „Naja, ich bin dann mit ihm, also mit dem Dangl Fritz, zum Spritzenhaus gerannt, und wir haben die neue Motorspritze herausgezogen.“ „Wer hat denn den Schlüssel zum Spritzenhaus?“ „Allweil der Dangl, der Vater vom Fritz, weil der nämlich der Kommandant ist. Es ist aber das Spritzenhäusl eh net zugesperrt gewesen, und so haben wir die Spritze bald herausgeholt.“

„Hm, und was hat der Herr Dangl gesagt, wie Sie ihm den Brand melden wollten?“ „Endlich brennt’s einmal, jetzt können wir die neue Spritze ausprobieren. Ja – und derweil ist der Wirt auch schon mit den Rössern gekommen und hat angespannt, und ich bin zum Kirchl gerannt und hab die Feuerglocke geläutet.“

„Sie meinen, Sie haben den Mesner geweckt?“ „Wir haben keinen Mesner und keinen Pfarrer, und das Läuten besorg ich. Und den Schlüssel für die Kirchentür habe ich eh alleweil in der Tasche.“

► Fortsetzung folgt

Paul Friedl:
Wer Lügen sät
© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54844-4





beziehungsweise

Bedürfnis nach Verbindlichkeit

Wer heiratet, sagt eindeutig „Ja“ zum Partner – das schafft Klarheit und Sicherheit

Vor Gottes Angesicht nehme ich dich an als meine Frau/meinen Mann. Ich verspreche dir die Treue in guten und schlechten Tagen, in Gesundheit und Krankheit, bis der Tod uns scheidet. Ich will dich lieben, achten und ehren, all die Tage meines Lebens.“ Mit diesen Worten des Trauversprechens markieren beide Partner bewusst, eindeutig und klar einen wichtigen Schritt in ihrer Liebesbeziehung. Ihre Liebe bekommt durch die öffentliche Kundgabe einen verbindlichen Charakter.

Das Bedürfnis nach Verbindlichkeit ist ein menschliches Grundbedürfnis und gehört zum Fundament einer dauerhaften Liebesbeziehung – gerade angesichts einer Gesellschaft, die von immer mehr Unverbindlichkeit geprägt ist. Schon in der frühen Kindheit ist unsere Entwicklung durch das Bedürfnis nach einer von Verbindlichkeit geprägten liebevollen Versorgung durch unsere Mutter, unseren Vater und andere wichtige Bindungspersonen gekennzeichnet. Im Folgenden stelle ich Ihnen einige Gedanken zum Thema „Verbindlichkeit in der Liebe“ vor, welche ich überwiegend in einer Veröffentlichung des Theologen und Psychotherapeuten Hans Jellouschek entdeckt habe.

„Wir sind zusammen“

Nach Ansicht des Autors ist Verbindlichkeit schon bei den ersten Liebesbeziehungen im Jugendalter sehr bedeutsam. Den Heranwachsenden ist es in ihrer Erkundungsphase wichtig, ihre Beziehungen genau zu definieren. Sie unterscheiden sehr klar zwischen „befreundet“ und „mein Freund/meine Freundin“. So heißt es: „Mit diesen Jungs bin ich befreundet, und der Stefan ist mein Freund.“ „Mein Freund“, „Meine Freundin“ oder „Wir sind zusammen“ – solche Beziehungsdefinitionen werden durchaus als sehr verbindlich verstanden. Dennoch bleibt diese Verbindlichkeit in einer Art Vorläufigkeit, ist eine Art von Ausprobieren.



◀ Mit der Hochzeit beginnt für beide Partner etwas Neues. Das ausdrückliche „Ja“ zueinander bewirkt Verbindlichkeit – ein menschliches Grundbedürfnis. Wer sich eine solche Eindeutigkeit und Klarheit wünscht, sollte darüber mit seinem Partner sprechen.

Foto: gem

In der Zeit der „Zweiten Adoleszenz“, einer Zwischenphase zwischen der Jugendzeit und dem eigentlichen Erwachsenenalter, in welcher die jungen Erwachsenen ihre Ausbildung absolvieren oder bereits einen Beruf ausüben, kommt es nach Jellouschek zu einem weiteren Entwicklungsschritt: „Man zieht mit dem Freund, der Freundin zusammen.“ „Dies“, erklärt der Autor, „kann ein durchaus angemessenes, nützliches oder sogar notwendiges Stadium sein, um die eigenen Fähigkeiten zu erproben und in Beziehungen, im Lebensstil und im Beruf jene Ausrichtung zu finden, die zur eigenen Person passt.“

Klar und verbindlich

Nach einer gewissen Zeit des Zusammenlebens spürt „wenigstens einer von beiden...“, dass jetzt etwas ansteht: eben der Schritt in die Verbindlichkeit.“ Nicht selten sagt dann einer von beiden: „Sag, wollen wir nicht heiraten?“, oder „Du, ich spüre, eigentlich möchte ich dich heiraten!“ Wenn der andere dann zu demselben Ergebnis kommt, er-

leben beide Partner, dass – besonders psychologisch – etwas Neues beginnt.

Der Schritt des ausdrücklichen „Ja“ zueinander, die Aussagen „Du bist mein Mann, ich bin deine Frau“ beziehungsweise „Du bist meine Frau, ich bin dein Mann“ bewirken eine Verbindlichkeit und Klarheit in der Seele, die es so vorher nicht gab. In der Regel erfüllt dieser Schritt beide mit einem tiefen Glück, bei allen noch vorhandenen Unsicherheiten. Hans Jellouschek ist sich sicher: „Wir brauchen es, für jemanden am wichtigsten zu sein, auch um zu uns selbst Ja sagen zu können.“

Wunsch ansprechen

Abschließend noch eine Anmerkung: Wenn Sie in einer „undefinierten“ Beziehung leben und bei sich das Bedürfnis spüren: „Jetzt müsste ein nächster Schritt erfolgen, ich möchte mehr Verbindlichkeit, Klarheit, Sicherheit und Eindeutigkeit haben“, dann möchte ich Sie ermutigen, in Ihrer Partnerschaft über diesen Wunsch zu sprechen. Wenn Sie spüren, dass der Schritt zu mehr

Verbindlichkeit für Sie, für Ihre Partnerin/Ihren Partner oder für sie beide schwierig ist, finde ich ein gemeinsames Gespräch zum Beispiel über die Frage „Habe ich, hast Du oder haben wir zusammen vielleicht Angst vor Bindung, weil es da früher ein unsicheres Bindungserleben gab?“ sehr förderlich. Ich wünsche Ihnen viel Glück auf Ihrem Weg zur Verbindlichkeit! *Gerhard Nechwatal*

Der Autor ist emeritierter Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Verfasser des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Anregungen zum positiven Schwung in der Partnerschaft“, das im Paulinus-Verlag in Trier erschienen ist.

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegen bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Kirche in Not Ostpriesterhilfe Deutschland e.V., München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



Gefüllte Kartoffeltaschen

Zutaten für den Teig:

600 bis 700 g gekochte Kartoffeln, durchgeseigt
1 Ei
80 g Mehl
50 g Speisestärke
Salz, Pfeffer, Muskat

Zutaten für die Füllung:

1 Zwiebel, fein gewürfelt
Knoblauch
250 g gekochter Schinken, gewürfelt
1/2 Stange Lauch
Blattspinat
Zucchini
getrocknete Tomaten
150 g geriebener Hartkäse
Petersilie, Thymian
Sauerrahm zum Bestreichen



Foto: gem

Zubereitung:

Zwiebeln, Knoblauch und Schinken in Öl andünsten. Lauch, Tomaten, Blattspinat, Zucchini und Kräuter dazugeben, mit Salz und Pfeffer abschmecken und kurz dünsten. Die Masse etwas abkühlen lassen.

Die Kartoffeln mit Ei, Mehl, Stärke, Salz, Pfeffer und Muskat zu einem Teig verarbeiten und in acht Portionen teilen. Diese handtellergroß ausrollen und mit Sauerrahm bestreichen. Etwas von der Füllung daraufgeben, geriebenen Käse darüberstreuen und zusammenschnitten. Die Teigtaschen fächerförmig in eine gebutterte Auflaufform geben und bei 200°C etwa 45 Minuten backen.

Dazu passen Kräuterquark und Salat. Guten Appetit!

Vielen Dank für dieses Rezept an unsere Leserin:
Martha Zimmermann, 92521 Schwarzenfeld

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Bitte geben Sie dafür Ihre Bankverbindung an.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Ein kerngesunder Snack

In Cashews stecken viele wichtige Vitamine und Nährstoffe

Cashewkerne sind wertvolle Nährstofflieferanten. Sie helfen dem Körper sogar dabei, Glückshormone zu produzieren. Was genau in ihnen steckt, erklärt die Verbraucherzentrale Bayern.

Vitamine und Mineralstoffe:

Cashews liefern B-Vitamine sowie die Vitamine A und E, die für gesunde Haut und Augen wichtig sind. Außerdem die Mineralstoffe Magnesium, Calcium und Eisen. Diese sind

für die Funktion von Nervensystem und Muskeln nötig und sorgen für starke Knochen und Zähne.

Fette: Die Kerne bestehen zu 42 Prozent aus hochwertigen Fetten, die sich positiv auf das Herz-Kreislauf-System und die Blutfettwerte auswirken.

Tryptophan: In Cashews steckt außerdem die Aminosäure Tryptophan, die der Körper braucht, um das Glückshormon Serotonin zu bilden.

dpa



▲ Rote Bete setzt Farbakzente auf dem Teller und schmeckt auch im Auflauf gut.

Roh, gekocht oder gebacken

Gemüse des Jahres: Die Rote Bete ist vielseitig einsetzbar

Eine gesunde Knolle, die viel kann: Der Verein zur Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt hat die Rote Bete zum Gemüse des Jahres 2023 und 2024 gewählt. Doch wie sorgt man dafür, dass sie im Kochwasser nicht zu stark ausblutet? Und: Wie schmeckt sie am besten?

Ob frisch als Rohkost oder gegart im Risotto, Püree oder in der Suppe: Rote Bete ist in der Küche vielseitig einsetzbar, kalorienarm und gesund. Die Knolle enthält viele Nährstoffe und ist zum Beispiel reich an Vitamin B und C, Kalium und Magnesium, wie es vom Bundeszentrum für Ernährung (BZfE) heißt.

Wer frische Ware kauft, sollte darauf achten, dass die Knollen fest und prall sind. Die Schale sollte glatt und unverletzt sein. Ungefähr zwei Wochen lang ist Rote Bete frisch haltbar, wenn man sie im Gemüsefach des Kühlschranks lagert.

Die Hauptsaison für Rote Bete reicht von September bis März. Doch die Knollen sind ganzjährig erhältlich. Es gibt sie auch vorgekocht und vakuumverpackt zu kaufen. Dann halten sie natürlich noch länger.

Tipps zur Zubereitung

Die Rote Bete ist ein vielfältiges Gemüse und kann auf verschiedene Arten zubereitet werden. Aber Vorsicht: Die Knollen färben stark ab, deshalb sollte man bei der Verarbeitung am besten Handschuhe und eine Schürze tragen. Ein paar Zubereitungs-Vorschläge:

Als Beilage: Die Rote Bete mit Schale ins Salzwasser geben. Darauf achten, dass die Schale unverletzt ist. Denn sonst würden die Knollen laut BZfE zu stark ausbluten. Je

nach Größe muss das Gemüse dann etwa 40 bis 60 Minuten kochen. Wer die Schale danach mit kaltem Wasser abschreckt, kann sie leichter ablösen.

Als Ofengemüse: Die Knollen schälen und in Stifte schneiden. Dann mit etwas Olivenöl beträufeln und mit Salz und Pfeffer würzen. Je nach Geschmack passen auch Kräuter wie Rosmarin und Thymian oder Curry gut dazu. Das Gemüse bei 180 Grad im Ofen weich backen – das dauert je nach Größe etwa 20 bis 30 Minuten. Zum fertigen Ofengemüse schmeckt besonders gut Hummus, Kräuterquark oder ein Joghurt-Dip.

Als Rohkost: Unter fließendem Wasser die Rote Bete reinigen, den Wurzelansatz abschneiden, dann die Knollen dünn schälen. Je nach Verwendung kann man sie in Scheiben oder kleine Würfel schneiden oder raspeln. Das Ganze zum Beispiel mit Orange, Möhren und Apfel kombinieren und als Salat servieren.

Als Carpaccio: Frisch schmeckt Rote Bete auch hervorragend als Vorspeise. Dafür die Knolle hauchdünn hobeln und als Carpaccio mit Rucola, Ziegenkäse und Walnüssen servieren.

dpa



▲ Fein geraspelt punktet Rote Bete als vitaminreicher Rohkostsalat. Fotos: gem

Erben und Vererben



Viele Menschen verdrängen den Gedanken an die eigene Sterblichkeit. Noch nicht einmal jeder fünfte Deutsche hat ein Testament verfasst. Dabei könnten Erblasser damit viel Streit vermeiden und sichergehen, dass der Nachlass in ihrem Sinne geregelt wird. Wer mit seinem Testament eine gemeinnützige Organisation unterstützt, kann außerdem über seinen Tod hinaus Zukunft mitgestalten.

Unbeschwerter in die Zukunft

Zum Jahresbeginn haben viele Menschen wieder gute Vorsätze gefasst. Einige davon wurden vermutlich längst über Bord geworfen. Aber das Jahr ist noch jung und es ist noch nicht zu spät, um sich für 2023 etwas Wichtiges vorzunehmen. Zum Beispiel: Das eigene Testament machen. Das klingt zunächst wenig erfreulich. Aber es gibt gute Gründe, die dafür sprechen.

Für alle, die ihren Nachlass nach eigenen Wünschen gestalten möchten, gehört ein Testament zur Vorsorge. Es setzt die gesetzliche Erbfolge außer Kraft, die in erster Linie Ehe- und eingetragene Lebenspartner, Kinder und Enkel berücksichtigt. Tatsächlich wird die gesetzliche Erbfolge vielen Familien- und Vermögensverhältnissen nicht gerecht – soll es doch allen nahestehenden Menschen im Leben gut gehen. Dennoch haben über 60 Prozent der Deutschen keinen letzten Willen hinterlegt. Das kann die Hinterbliebenen vor große Probleme stellen und endet nicht selten im Streit.

Was bleibt von mir, wenn ich nicht mehr bin? Was möchte ich der Welt hinterlassen? Wer und was war und ist mir wichtig im Leben? Wer sich diesen grundlegenden Fragen stellt und seine letzten

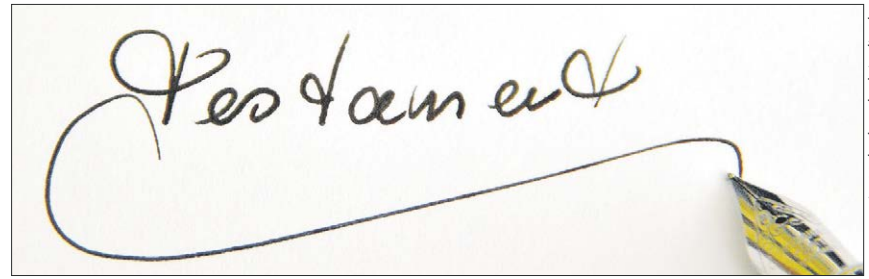


Foto: Martin Bückenbender/pixelio.de

▲ Ein Testament regelt den Nachlass und entlastet nicht nur die Hinterbliebenen.

Dinge entsprechend ordnet, nimmt Angehörigen und Freunden schwierige Entscheidungen ab – und kann selbst unbeschwerter in die Zukunft blicken.

Davon weiß auch die Berliner Anwältin Antje F. Weiser zu berichten. Sie hat sich auf Erb- und Familienrecht spezialisiert und berät Menschen dabei, ihren Nachlass zu regeln. Ihre Erfahrung: „Wer sein Testament verfasst, entledigt sich einer großen Last.“ Mehr noch: „Sich nicht um den eigenen Nachlass zu kümmern und es einfach geschehen zu lassen, kann sehr belastend sein. Viele meiner Klienten haben ihr ganzes Leben lang gearbeitet und sich etwas aufgebaut, das ihnen wichtig ist. Ihren Besitz den

eigenen Wünschen und Vorstellungen entsprechend zu hinterlassen ist daher zumeist eine Herzensangelegenheit“, erzählt die Anwältin.

Viele Menschen wollen mit ihrem Erbe auch über das eigene Leben hinaus Gutes bewirken. Rat und Orientierung zu einem Erbe für den guten Zweck bietet die Initiative „Mein Erbe tut Gutes. Das Prinzip Apfelbaum“, ein Zusammenschluss aus 25 gemeinnützigen Organisationen und Stiftungen. Bereits seit 2013 regt die Initiative dazu an, sich frühzeitig mit dem eigenen Testament auseinanderzusetzen. Sie bietet potenziellen Erblassern Informationen und Unterstützung bei der Gestaltung eines rechtsgültigen Testaments. oh

Für eine Zeit voller Leben

In Deutschland leben etwa 50 000 Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Erkrankungen. An dieser Stelle setzt seit mehr als 26 Jahren die Arbeit der Björn Schulz Stiftung an, die betroffenen Familien mit stationärer und ambulanter Hospizarbeit umfassend zur Seite steht. Schwerstkranke Kinder und Jugendliche werden im Kinderhospiz Sonnenhof palliativmedizinisch betreut. Eltern und Geschwister werden in Krisensituationen aufgefangen, seelsorgerisch begleitet und therapeutisch unterstützt. Zusätzlich stehen den betroffenen Familien stiftungseigene ambulante Dienste zur Seite, sorgen für Entlastung und unterstützen sie in schwierigen Situationen. Im Irmengard-Hof, dem Nachsorge- und Erholungshaus der Björn Schulz Stiftung,

macht der Alltag Pause – hier können Familien neue Kraft schöpfen.

Wer die Björn Schulz Stiftung testamentarisch bedenkt, ermöglicht ihre umfassende Kinderhospizarbeit und unterstützt betroffene Familien unmittelbar. Zustiftungen zu Lebzeiten oder per Testament sind zudem steuerlich privilegiert und stärken das Fundament der Stiftungsarbeit. Mit der Errichtung einer Verbrauchsstiftung fördern Stifter die gemeinnützige Arbeit der Björn Schulz Stiftung oft über viele Jahre.

Geben mit Vertrauen und wirksam helfen: Bei Fragen zum Thema „Erben und Vererben“ sowie zur Nachlassregelung steht Interessierten Frau Silke Schander als Ansprechpartnerin gerne zur Verfügung.



GEBEN MIT VERTRAUEN - WIRKSAM HELFEN

Die verbleibende gemeinsame Lebenszeit schwerstkranker Kinder mit ihren Familien so schön und wertvoll wie möglich zu gestalten – dafür steht die Björn Schulz Stiftung mit ihrem bundesweit einzigartigen Netzwerk der Hilfe.

Zukunft stiften per Testament!

Denken auch Sie darüber nach, Werte sinnvoll weiterzugeben?

Silke Schander

T: 030 / 398 998 22

E: s.schander@bjoern-schulz-stiftung.de

www.bjoern-schulz-stiftung.de



Björn Schulz Stiftung – über 25 Jahre stationäre und ambulante Kinderhospizarbeit

► Über den eigenen Tod hinaus Gutes tun: Das wollen auch die Eheleute Sylvia und Holger Grundies. Sie haben deshalb die Björn Schulz Stiftung als Erbin eingesetzt.

Foto: privat





▲ Das Komikerpaar Karlstadt und Valentin im Jahr 1933.

Foto: gem

Vor 75 Jahren

Ein hagerer Wortakrobat

Am Rosenmontag 1948 starb der Komödiant Karl Valentin

„Da hab ich ein Leben lang Angst vor dem Sterben gehabt, und jetzt das!“ Am 9. Februar 1948, bezeichnenderweise an einem Rosenmontag, fiel für Karl Valentin der letzte Vorhang. Als hager-baumlanger Don Quichotte der Bühne hatte er sein Publikum mit seinem ureigenen hintergründigen, subversiven und surrealen Humor fasziniert.

Der Münchner Volkssänger und Schauspieler wurde am 4. Juni 1882 als Valentin Ludwig Fey in der Münchner Vorstadt Au geboren. „Als ich das Licht der Welt und sodann die Hebamme erblickte, war ich sprachlos. Ich hatte diese Frau ja noch nie in meinem Leben gesehen“, wird er sich erinnern. Die Schule empfand Valentin als „siebenjährige Zuchthausstrafe“, eine Schreinerlehre folgte.

Doch in Wahrheit fühlte er sich berufen zu den Brettern, die die Welt bedeuten: Er schlug einen Nagel in die Wand, „hing an demselben das goldene Handwerk der Schreinerei für immer auf“ und besuchte eine Münchner Varietétschule. 1908 erntete er als Komiker erste Erfolge und erhielt ein Engagement an der Volkssängerbühne im „Frankfurter Hof“.

1911 fiel ihm dort das Talent einer Künstlerin namens Elisabeth Wellano auf. Nach einem Auftritt als Soubrette sprach er sie mit der wenig charmanten Bemerkung an: „Sie, des is nix!“ Sie solle das Singen lassen und sich ihm anschließen, als Theaterpartnerin. Für die nächsten 25 Jahre waren die beiden ein Traumpaar: Er trat als Karl Valentin auf und bestand auf der korrekten Aussprache („Nenn mich nicht Valentin, du nennst ja auch nicht deinen Vater Water“).

Sie nannte sich fortan Liesl Karlstadt und fungierte als seine Managerin, als Mitautorin zahlreicher Sketche und als weiblicher Sancho Pansa zum bayerischen Don Quichotte, der mit seiner Wortakrobatik Lacher einheimste. Sie war auch die Einzige, die mit dem hypochondrischen, oft depressiven Valentin umgehen konnte. Vor jedem Auftritt bedurfte er wegen Lampenfiebers der Betreuung durch Karlstadt, die ihm auch auf der Bühne soufflierte, wenn er den Text vergessen hatte.

Mit über 400 selbstverfassten Sketchen, Szenen, Monologen und Liedern eroberten sie die Herzen des Publikums, nicht nur auf der Bühne, sondern auch mit Schallplatten und Tonfilmen: Dem ersten Streifen „Karl Valentins Hochzeit“ folgten die Kurzkomödien „Orchesterprobe“, „Der Theaterbesuch“, „Der Firmling“, „Das verhängnisvolle Geigensolo“, „Der Umzug“, „Im Photoatelier“ und „Der Sonderling“.

Sogar Hollywood war interessiert, doch die weite Reise war Valentin nicht geheuer. Der Erfolg der 20er Jahre endete mit der Machtergreifung der Nazis: Sein Film „Die Erbschaft“ wurde verboten. Die komplizierte Partnerschaft mit Karlstadt zerbrach. Valentins Münchner Wohnung wurde ausgebombt. Nach dem Krieg fand Valentin nicht zurück ins Künstlerleben, sein München lag in Trümmern, sein mittlerweile tief-schwarzer Humor traf nicht mehr den Geschmack des Publikums.

Tragisch-surreal war Valentins Ende: In einer ungeheizten Theatergarderobe vergessen, holte er sich in dieser Nacht eine Lungenentzündung, an der er am 9. Februar 1948 starb. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Waldfriedhof von Planegg.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

4. Februar

Rabanus Maurus, Veronika

In Genf begann vor 60 Jahren die erste Entwicklungshilfe-Konferenz der Vereinten Nationen (UN). Hier hoben die UN Armut in der Dritten Welt zum zentralen weltpolitischen Thema. Das Ziel war Hilfe zur Selbsthilfe. Faire Preise für Produkte sollten ärmere Länder stärken. Entwicklungshelfer unterstützten fortan Kindergärten und Krankenhäuser.

5. Februar

Agatha, Adelheid

Der Tageslichtkomet, ein Mitglied der Kreuz-Gruppe, wurde 1843 erstmals entdeckt. Der sogenannte Große Märzkomet (*Foto unten*) konnte mit bloßem Auge am Tageshimmel gesehen werden. Er hinterließ einen starken Eindruck bei den Menschen, vor allem durch seine Helligkeit und Pracht. Abergläubische sahen in ihm ein Vorzeichen des Jüngsten Tages, Naturvölker wurden in Angst versetzt.



6. Februar

Dorothea, Paul Miki

Falcos Titel „Rock Me Amadeus“ hatte als bislang einziges deutschsprachiges

Lied die Spitze der US-Billboard-Charts erreicht. „Out Of The Dark“, „Der Kommissar“ oder „Vienna Calling“ sind noch immer beliebt. Bei einem Autounfall kam der österreichische Musiker 1998 mit 40 Jahren ums Leben.

7. Februar

Richard, Pius IX.

1873 wurde Thomas Andrews geboren. Der irische Schiffskonstrukteur

war am Bau der „Titanic“ maßgeblich beteiligt. Auch bei der fatalen Jungfernfahrt war er an Bord. Nach der Kollision mit dem Eisberg prognostizierte er einen raschen Untergang. Andrews soll die Evakuierung bis zur Entkräftung unterstützt haben und ging mit dem Schiff unter.

8. Februar

Josefina Bakhita, Philipp Jeningen

Vor 145 Jahren kam Martin Buber († 1965) zur Welt. Der jüdische Religionsphilosoph, Pädagoge und Schriftsteller betrieb unter anderem Forschungen zur Bibel und zum jüdischen Chassidismus in Osteuropa. Sein Hauptwerk trägt den Titel „Ich und Du“ und behandelt das Verhältnis des Menschen zu Gott und zum Mitmenschen als existentielle, dialogische und religiöse Prinzipien.

9. Februar

Anna Katharina Emmerick

Christian Reithmann wurde 1818 in Österreich geboren. Der Uhrmacher gilt als Erfinder des Viertaktmotors, den er drei Jahre vor Nicolaus Otto entwickelte. Einen Patentstreit gegen ihn gewann er. Reithmann überließ Otto dennoch die Erfindung gegen eine großzügige Abfindung. Für das Glockenspiel am Neuen Münchner Rathaus entwickelte Reithmann die kinematische Anordnung.

10. Februar

Scholastika, Wilhelm von Malavallo

Die zufällige Entdeckung der Röntgenstrahlung machte Wilhelm Conrad Röntgen berühmt. Sein Verfahren revolutionierte Medizin und Diagnostik. Nun jährt sich der Todestag des Physikers zum 100. Mal.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Der „Große Komet“ von 1843 – hier in einem zeitgenössischen Sachbuch – war ein beeindruckendes Schauspiel und wurde zum Teil als Vorzeichen betrachtet.

SAMSTAG 4.2.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Dorfkapelle von Zell im Bayerischen Wald.
- 17.35 ZDF: **Clever gegen Krisen.** Frühwarnsysteme der Zukunft. Doku.
- 20.15 Arte: **Von Kyros bis Khomeini.** Drei Jahrtausende Iran. Doku.

▼ Radio

- 6.20 Deutschlandfunk Kultur: **Wort zum Tage (kath.).** Andreas Hauber.
- 16.30 Radio Horeb: **Kurs 0.** Erste Hilfe für die schweren Momente im Leben. Von Gebethausleiter Johannes Hartl.

SONNTAG 5.2.

▼ Fernsehen

- 8.45 K-TV: **Papstmesse** vom „John Garang“-Mausoleum in Juba, Südsudan.
- 9.30 ZDF: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche Sankt Georg in Bensheim. Zelebrant: Pfarrer Heinz Förg.
- 23.45 ZDF: **Deutsche Verschwörungsmysmen.** Reichsbürger und Querdenker.

▼ Radio

- 7.05 Deutschlandfunk Kultur: **Feiertag (kath.).** „Indifferent“ – Von der Kunst der guten Entscheidung.
- 8.05 BR2: **Katholische Welt.** Kampf gegen die Einsamkeit im Alter.
- 10.05 Deutschlandfunk: **Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Konrad in Stuttgart. Zelebrant: Pfarrer Thomas Steiger.
- 10.30 BR1: **Katholische Morgenfeier.** Dietmar Kretz, Würzburg.

MONTAG 6.2.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Angst auf dem Heimweg.** Wie sicher fühlen sich Frauen? Doku.
- 21.50 Arte: **Road to Perdition.** Illinois, 1931: Michael arbeitet als Berufskiller. Als Frau und Sohn ermordet werden, beginnt er zum Schutz seines zweiten Sohnes einen Rachefeldzug. Gangsterdrama mit Tom Hanks.

▼ Radio

- 6.35 Deutschlandfunk: **Morgenandacht (kath.).** Andreas Britz, Bellheim. Täglich bis einschließlich Samstag, 11. Februar.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Zehn Jahre Staatsfeind Nr. 1. Was haben die Veröffentlichungen von Edward Snowden gebracht?

DIENSTAG 7.2.

▼ Fernsehen

- 20.15 Arte: **Atomkraft – Ende einer Ära?** Doku.
- 21.55 Arte: **Duell um Europa.** Ein Jahr Krieg in der Ukraine. Doku.

▼ Radio

- 19.15 Deutschlandfunk: **Das Feature.** Angst haben fast alle. Gewalt im Leben von Obdachlosen.

MITTWOCH 8.2.

▼ Fernsehen

- 15.30 3sat: **Wunder der Karibik.** Alle vier Folgen der Dokureihe am Stück.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** In 80 Welten ohne Zeit. Über die Veränderung der Reisegeschwindigkeit seit Jules Verne.
- 20.10 Deutschlandfunk: **Aus Religion und Gesellschaft.** Ein Kniefall vor der Dorfkirche. Lyonel Feininger und sein mystischer Expressionismus.

DONNERSTAG 9.2.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Luchse ohne Zukunft?** Streit um die Wiederansiedlung in Europa.
- 20.15 3sat: **Der neue Wettlauf ins All.** Private Firmen erobern den Weltraum.
- 22.45 WDR: **Menschen hautnah.** Mutter bleiben – auch wenn das Kind ins Heim kommt. Reportage.

▼ Radio

- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Nostalgie. Über ein ambivalentes Gefühl.

FREITAG 10.2.

▼ Fernsehen

- 19.40 Arte: **Gas aus dem Schwarzen Meer.** Verpasst Rumänien seine Chance?
- 20.15 3sat: **Die Himmelsleiter.** 1947 liegt Köln immer noch in Trümmern. Anna, deren jüdischer Mann seit Jahren vermisst wird, versucht, ihre Familie durchzubringen. Drama.
- 21.45 Arte: **Wie ein Film zeitlos wurde.** Doku über „Zurück in die Zukunft“.

▼ Radio

- 14.00 Radio Horeb: **Grundkurs des Glaubens.** Der Schatz der Sakramente. Buße und Krankensalbung. Von Liturgie-Referentin Veronika Ruf.
- 19.30 Deutschlandfunk Kultur: **Zeitfragen. Feature.** Mythos Sisi. Was fasziniert noch immer an der österreichischen Kaiserin?

👁️: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Zwei ungleiche Ausreißer

Wilhelm (Jürgen Prochnow) hat keine Lust, seine Lebensweise auch nur ein wenig seinem Alter anzupassen. Als der Mittsiebziger nach einem Schwächeanfall zu seiner Tochter ziehen soll, haut er kurzentschlossen ab. Im Roadmovie „Der Alte und die Nervensäge“ (ARD, 10.2., 20.15 Uhr) macht sich Wilhelm mit seinem geliebten Oldtimer-Campingbus auf den Weg – und hat einen unliebsamen Begleiter. Dreist hängt sich der 16-jährige Ausreißer Felix (Marinus Hohmann) wie eine Klette an Wilhelm. Dabei möchte der doch in Ruhe die Urlaubstour früherer Jahre nachfahren und dabei seiner verstorbenen Frau gedenken.

Foto: ARD Degeto/Martin Rottenkolber



Foto: ZDF/WDR/Nik Komietzky

Kein Personal am Krankenbett

Fachkräftemangel überall. Besonders in Krankenhäusern spitzt sich die Situation zu. Operationen müssen verschoben werden, Pflegekräfte kommen an ihre Grenzen. Aber nicht nur Schwestern und Pfleger sind gesucht. Auch in nichtmedizinischen Klinikbereichen fehlt es an Personal: bei der Reinigung, dem Fahrdienst oder in der Küche. Die Doku „Kliniken in Not“ (ZDF, 5.2., 18 Uhr) beleuchtet die Lage.

„Der Welt zeigen, wie sie wirklich ist“

„Ich bin der letzte Dichter der deutschen Sprache, das letzte deutsche Genie“: Er scheint an Größenwahn zu leiden, der begabte Augsburger Gymnasiast Eugen Berthold Brecht (Tom Schilling). Und er hat eine Aufgabe: „Ich werde der Welt zeigen, wie sie ist, aber wie sie wirklich ist.“ So verkündet er es seinen Freunden und Bewunderern – und sie glauben es ihm. Aber bis dahin ist es ein weiter Weg, und auf dem liegen viele Steine. Das Dokudrama „Brecht“ (3sat, 4.2., 20.15 Uhr) zum 125. Geburtstag des einflussreichen deutschen Dramatikers am 10. Februar erzählt über eine Zeitspanne von 40 Jahren dessen bewegtes Leben.

Senderinfo

katholisch1.tv

bei augsburg.tv und allgäu.tv sonntags um 18.30 Uhr (Wiederholung um 22 Uhr). Täglich mit weiteren Nachrichten und Videos im Internet: www.katholisch1.tv.

K-TV

auf Astra digital: 19.2 Grad Ost, Transponder: 113, Frequenz: 12,633 GHz; über Kabel (z.B. Vodafone, Telekom); im Internet: www.k-tv.org.

Radio Horeb

über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ und Satellit Astra digital: 12,604 GHz. Im Internet: www.horeb.org.



Frieden für Kinder erklärt

Wichtiger denn je ist aktuell das Thema Frieden. Aber was ist Frieden überhaupt und was kann man im Alltag für einen friedlichen Umgang miteinander tun? Diese Fragen versucht das Pappbilderbuch „Mein kleines Buch vom Frieden“ (Coppenrath Verlag) Kindern ab drei Jahren zu beantworten.

Im Dialog zwischen Erwachsenen und Kind wird dieses große Wort anschaulich in den Alltag übertragen. Wichtige Voraussetzungen für Frieden werden mit großer Selbstverständlichkeit in Wort und Bild dargestellt: das Verständnis und Interesse an- und füreinander, der Wert gemeinsamer Absprachen und Kompromisse sowie die Notwendigkeit von Akzeptanz und dem Schlichten von Streit.

Wir verlosen drei Bücher. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
8. Februar

Über das Memo-Spiel aus Heft Nr. 3 freuen sich:

Josefa Färber,
82327 Tutzing,
Marga Lindner,
92726 Waidhaus,
Angelika Weber,
94051 Hauzenberg.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 4 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Bischofsamt	Verdeckt aus Stoff	▽	eh. österr. Skirennläufer (Marcel)	Papagei Neuseelands	englisch: Öl	griechischer Buchstabe	lateinisch: Sei begrüßt!	akustisches Signal	Ein-siedler	▽	▽	Drehpunkt
▷	▽			▽	▽	▽	▽	▽	„Ewige Stadt“	▷		
kirchl. Handlungen			einheimischer Klettervogel	▷			7					überflüssig, entbehrlich
▷			1						wehklagen		eh. österr. Währung (Abk.)	6
▷			4						Berg in Jerusalem	▷		
angels. Längenmaß			Teil der Nerven-faser	▽								
dt. Kardinal (Reinhard)	Volksgruppe in Spanien								Anrufung Gottes		auf diese Weise	
▷	▽								Abk.: Esslöffel	▷		Abfall bei Holzarbeiten
evang. Kirchen-symbol		Über-nachungs-stätten							Handrücken	▷		
▷		▽		Atom-baustein	▽	frz. Glet-scher: Glacier des ...			Tanzbewe-gung (franz.)		Ge-schenk	
Schöpfer			Jazzstil der 1940er-Jahre	▷					effekt-voller Einfall	▷		
▷				Fremd-wortteil: halb		Teufel	▷		2			liebens-würdig
Wall-fahrer			Unsinn (ugs.)	▷					Sinnes-organ		„heilig“ in span. Städtenamen	▽
▷						5						
						Hühner-produkt			Schlaufe	▷		
▷			Ordens-bruder	▷							Teil der Heiligen Schrift (Abk.)	▷
rote Filz-kappe		Mess-diener	▷						3			



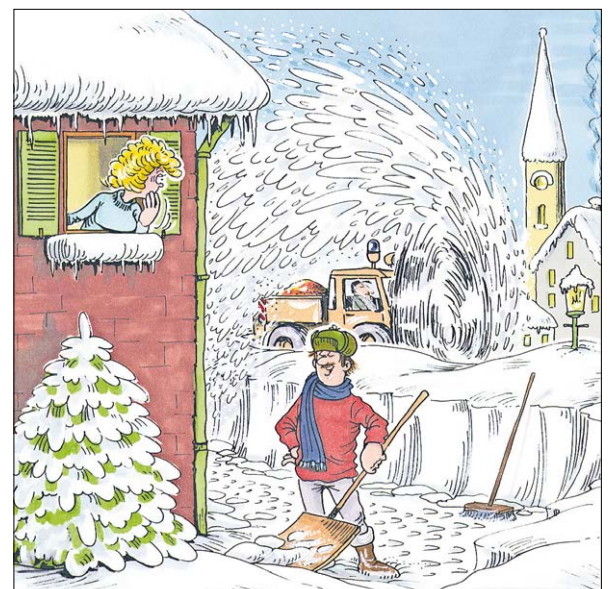
1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:
Teil der Liturgie
Auflösung aus Heft 4: **SEKRETAERIN**

V	A	P	N	S		
R	E	I	N	K	A	R
R	V	T	R	A	I	N
L	A	D	E	E	T	A
J	O	N	A		B	A
G	A			J	E	S
E	N			C	F	E
A	N	N	A		H	U
E	V			E	D	E
P	A	M	K	R	H	E
T	A	J	M	A	H	A
P	O	L	O	K	D	E
M	E	F	R	O	M	M
I	S	E	R	E	O	I
R	U	E	L	I	S	A
M	O	D	E	M	E	N

„So, Hertha, jetzt haben wir erst mal für eine ganze Weile Ruhe.“

Illustrationen:
Demattio/Deike, Jakoby



Erzählung

Lange Unterhosen

Monatelang liegen sie still und geduldig im Wäscheschrank, von niemandem beachtet. Es ist, als ob man sie niemals wieder brauchte. Eines Tages aber steigt kaltes Unbehagen den unteren Menschen herauf, er merkt, es fehlt ihm etwas, und er weiß noch nicht recht, was, bis auf einmal eine freundliche Vorstellung von Wärme und Wohlfühl durch seinen Kopf zieht, und er weiß nun, was ihm fehlt. Dann ist die Zeit der langen Unterhose wieder gekommen, und das ist ein wichtiger Tag im Kalender – der Tag der langen Unterhose ist der eigentliche Winteranfang.

Trotz dieser bedeutenden Rolle, die die lange Unterhose im Leben des Mannes spielt, hat sie schwere Zeiten hinter sich. Sie ist verhöhnt und verleugnet worden, man hat sich ihrer geschämt, gerade als wäre sie keine Wohltäterin, sondern ein mit Schande bedecktes Wesen, dessen Namen man nicht nennen durfte.

Das Schicksal hat sie mit der Hose gemein. Diese hat die Unterhose unter sich und ist also nach einem allgemeinen Sprachgebrauch deren Vorgesetzte. Wie sollte es der Untergebenen besser ergehen als der Chefin? Ja, es ging ihr noch schlechter, man strich nicht nur ihren Namen, sondern sogar sie selbst und weigerte sich, sie zu tragen, und einige weigern sich noch. Bei der Hose war ein

so radikales Verfahren nicht möglich, aber gewissermaßen ließ auch sie sich wenigstens austilgen aus dem Bewusstsein der Menschheit.

Eine ältere Dame bediente mich, als ich neulich einen Koffer kaufte. Es kam die Rede auf seine Länge, die den Hosen ein komfortables Lager gestattete. Ich sagte „Hosen“, und ihr Gesicht verzog sich, als hätte sie auf eine faule Tomate gebissen. Sie fasste sich jedoch und sagte „Beinkleider“. Da merkte ich, dass ich mich in diesem feinen Laden unfein benommen hatte. Die Dame war noch von jener unbeugsamen Vornehmheit, die keine Hosen duldet.

Ich weiß nicht, was die Erfinder des Beinkleids gegen die Hose hatten. Sie ist doch eines der ehrwürdigsten Stücke unserer Kulturgeschichte und hat sogar, wie die Sprachforscher uns versichern, eine indogermanische Wurzel. Schon die Goten und die Langobarden trugen Hosen – und sagten auch Hosen.

Der erste, der auf die Idee kam, die Hose auszurotten aus dem Garten der Sprache, war ein gewisser Jänichen vor 200 Jahren. In seinem Buch „Der deutsche Parnass“ verpönte er sie als ein „niederes Wort“. Das „Beinkleid“ jedoch, das ein an-



Reisehandbuch von 1906 unter den Ausrüstungsgegenständen keine Hosen aufgeführt, sondern nur Beinkleider. Mit „Hosen“ wäre es in den Kreisen, für die es bestimmt war, unverkäuflich gewesen. Hosen waren die Unaussprechlichen. Mit Unterhosen gar hätte es sich in die unsittliche Literatur eingereiht.

Konnte man diese Niedrigsten der Niedrigen nicht zu Oberhosen befördern, so mussten sie wenigstens zu Unterbeinkleidern ernannt werden. Wollene Unterbeinkleider, so heißt es in jenem Reisebuch, verhindern die Gefahr der Erkältung.

Wir, als raueres Geschlecht, dürfen sie getrost Unterhose nennen. Wir dürfen sie sogar tragen. Noch gibt es aber junge Männer, die mit blauen Lippen erklären, sie fröhen kein bisschen. Der elegante Herr friert nicht. Lange Unterhosen halten sie für das Siegel der Lächerlichkeit.

Noch gibt es junge Damen, die sich schütteln oder in Lachkrämpfen winden, wenn sie von Männern hören, die lange Unterhosen tragen. Niemals, schwören sie, würden sie einen mit langer Unterhose zum Manne nehmen, lieber einen dummen August. In Unterhosen, sagen sie, wäre sogar der göttliche Paris eine komische Figur gewesen, und Helena wäre ihm nicht gefolgt.

Text: Hellmut Holthaus;

Foto: Günter Havlena/pixelio.de

Sudoku

8	4	2	6	5				
	5	4	8	3	7			
9	6	5	8	7	1			
	7	9	2		8	6		
6	8	2		4		9		
	4	8	6	5	7		1	
	5		9			2	1	3
7	9	1	2				6	
2	6		4		1		7	

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 4.

1	5	7	9	8				
3		9				1	7	
			1	3		5	4	9
				8				
5	9	8					2	1
	7		4	1	9			
9	6							5
			6	9	2			
	4			3		6	7	





Hingesehen

Der deutsche Antikriegsfilm „Im Westen nichts Neues“ ist bei den kommenden Oscar-Verleihungen in neun Kategorien nominiert. Das teilte die Academy of Motion Picture Arts and Sciences, die jährlich die höchste Auszeichnung der Filmwelt verteilt, in Los Angeles mit. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Academy Awards, dass ein deutscher Film auch in der wichtigsten Kategorie „bester Film“ auf der Liste steht. Bei „Im Westen nichts Neues“ handelt es sich um eine Neuverfilmung des gleichnamigen Antikriegsromans von Erich Maria Remarque von 1928. Neben Felix Kammerer in der Hauptrolle des 17-jährigen Schülers Paul Bäumer (im Bild) spielen unter anderen Devid Striesow, Daniel Brühl und Albrecht Schuch mit. Bei den Oscar-Verleihungen tritt der Film am 12. März in der Hauptkategorie gegen neun Konkurrenten an. *KNA/Foto: dpa*

Wirklich wahr

Die Coburger Firma Hermann-Spielwaren hat zum Andenken an den verstorbenen Benedikt XVI. zwei verschiedene Plüschbären entworfen. Jeder der beiden Teddys habe eine limitierte Auflage von je 265 Stück, da Benedikt der 265. Papst war, teilte das Unternehmen mit.



Der „Papst Emeritus“-Bär ist 38 Zentimeter groß. Das aus Mohair gefertigte Tier hat auf der linken Fußsohle die Worte „In Memoriam Papst Emeritus Benedikt XVI.“

sowie das Sterbedatum zum „31. Dezember 2022“ eingestickt; auf der rechten das Papstwappen. Der 33 Zentimeter „Kleine Benedikt-Bär“, wie der große mit drehbaren Gliedmaßen, ist aus weißem Plüsch.

Das Familienunternehmen, das seit Jahren Bären im Gewand historischer und bedeutender Persönlichkeiten fertigt, landete 2005 nach der Wahl von Joseph Ratzinger zum Papst einen weltweiten Erfolg mit seinem Papstbären. *Text/Foto: KNA*

Zahl der Woche

68

Prozent der Italiener vertrauen Papst Franziskus. Das geht aus einer repräsentativen Umfrage des Instituts Demos hervor. Demnach hat der Papst zusammen mit Italiens Staatspräsident Sergio Mattarella die höchsten Zustimmungswerte.

Bei der Zuordnung nach Parteipräferenzen sympathisieren unter den Wählern des linken Partito Democratico 85 Prozent mit Franziskus; bei den regierenden rechten Fratelli d'Italia sind es 73 Prozent. Die geringste Zustimmung findet der Papst unter den Wählern der gegen Einwanderung auftretenden Partei Lega (früher: Lega Nord).

Die Umfrage zeigt zudem, dass der Anteil der regelmäßigen Kirchgänger in Italien abgenommen hat. Er liegt mit 20 Prozent immer noch weit über dem Anteil in Deutschland, hat aber in den vergangenen zehn Jahren um zehn Prozentpunkte und damit deutlich abgenommen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 43 vom 1.1.2023. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Mediendesign: Gerhard Kinader
Telefon: 08 21/5 02 42-36

Geschäftsführerin: Ruth Klaus

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels
Regionales: Barbara Lang, Susanne Loreck, Ulrich Schwab
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),

Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-12,

Leserservice: Telefon: 08 21/5 02 42-13 oder 08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 36,30. Einzelnummer EUR 2,85. Bestellungen direkt beim Verlag, Leserservice.

Abbestellungen sind vier Wochen vor dem darauffolgenden Monatsende schriftlich an den Verlag nach Augsburg zu richten, entweder per E-Mail, per Fax oder per Post.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welcher Deutsche gewann keinen Oscar?

- A. Emil Jannings
- B. Bernhard Grzimek
- C. Volker Schlöndorff
- D. Wim Wenders

2. Welcher deutsche Film gewann zuletzt einen Oscar?

- A. „Der Untergang“
- B. „Das Leben der Anderen“
- C. „Das weiße Band“
- D. „Werk ohne Autor“

8 2 ' 0 1 : sunsoj

Einladung zum Stundengebet

Die Liturgie der Tagzeiten gibt dem Leben Rhythmus und eine kirchliche Prägung



▲ Seminaristen der Gemeinschaft Sankt Martin beim Stundengebet im Mutterhaus der Gemeinschaft in Évron.

Ordensleute, Diakone und Priester sind verpflichtet, alle Getauften sind eingeladen, das Stundengebet zu beten. Pauline Reidlinger aus dem niederösterreichischen Hollabrunn tut dies seit 45 Jahren. Allein, mit ihrem Mann und in der Pfarre.

„Früher, als die Kinder klein waren, war es schwierig, einen Platz zum Beten zu finden, an dem es ruhig ist“, erinnert sich Pauline Reidlinger. „Ich bin also früher aufgestanden, um die Laudes zu beten. Nach und nach sind die Kinder aufgewacht und haben sich dazugesetzt.“ Paulines Kinder sind heute längst erwachsen und ausgezogen, und die 66-jährige Hollabrunnerin hat sich eines der alten Kinderzimmer als Gebetszimmer eingerichtet. Dort betet sie morgens die Laudes und abends gemeinsam mit ihrem Mann die Vesper. Außerdem die sogenannte Lesehore, ebenfalls in der Früh.

Das Stundengebet, zu dem Laudes, Vesper und Lesehore gehören, nimmt seit 45 Jahren einen wichti-

gen Platz im Leben von Pauline ein. „Mein Mann und ich haben in unserer Verlobungszeit begonnen, das Stundengebet zu beten. Wir haben damals Exerzitien gemacht, und der Exerzitienleiter hat es uns schmackhaft gemacht.“

Seit Pauline vor mehr als vier Jahrzehnten das Stundengebet für sich entdeckt hat, hat sie die Gebete selten ausfallen lassen. „Es fehlt mir etwas, wenn ich es nicht bete“, sagt sie. Ein Stundenbuch im Taschenbuchformat war deshalb stets mit im Gepäck, wenn Pauline und ihr Mann verreist sind. Mittlerweile geht das noch einfacher: „Heute bete ich mit dem Handy, wenn wir unterwegs sind.“

Angelpunkte des Tages

Das Stundengebet – das sind Gebete, die zu bestimmten Zeiten während des Tages gebetet werden und die „Horen“ („Stunden“) genannt werden.

Die Laudes am Morgen und die Vesper am Abend bilden die beiden

Angelpunkte. Die Komplet kurz vor dem Zubettgehen ist das Nachtgebet. Dazu kommen im Laufe des Tages Terz, Sext, Non und die Lesehore, bei der die Schriftlesung im Mittelpunkt steht.

Ziel ist es, wie es das Zweite Vatikanische Konzil formuliert, „dass der gesamte Ablauf des Tages und der Nacht durch Gotteslob geweiht wird“. Zum Stundengebet, das auch Tagzeitenliturgie genannt wird, sind Priester, Diakone und Ordensleute verpflichtet. Alle Getauften sind dazu eingeladen.

„Das Stundengebet wurde im Zweiten Vatikanum allen Gläubigen ans Herz gelegt. Davor war es nur eine Sache der Priester und Ordensleute. Es ist das Gebet der Kirche“, erklärt Pater Nikodemus Peschl von der St. Johannesgemeinschaft in Marchegg, der das Stundengebet täglich im Kloster mit seinen Mitbrüdern betet.

„Der Gläubige dringt dabei betend in den Rhythmus der Schöpfung und der Erlösung ein.“ Es gehe darum, den Blick Gottes über die

Zeit einzunehmen, die eigene Existenz von Gott her zu sehen. „Das ist auch der Grund, warum im Stundengebet die Psalmen gebetet werden, weil sie das gesamte Werk Gottes betend beschreiben.“

Neben den Psalmen sind der Hymnus und Lesungen aus der Heiligen Schrift Bestandteil der Horen. Bei den Laudes und der Vesper gibt es außerdem Fürbitten.

Der Leib betet mit

Nicht nur der Inhalt, auch die Form spielt eine Rolle. „Wichtig beim Beten ist der Leib“, betont Pater Nikodemus. „Das Stundengebet ist kein passives Gebet, das man irgendwo im Kopf betet.“ Stehen, sitzen, sich verneigen – es lohne sich, die entsprechenden Körperhaltungen bewusst zu vollziehen. „Das hilft meinem Herzen, ist Ausdruck des Betens und führt mich gleichzeitig tiefer hinein.“

Eine Hilfe könne außerdem sein, Teile des Stundengebets zu singen, denn „Gesang ist die Seele, die wirklich gelöst ist“. In der Klostersgemeinschaft könne das gemeinsame Singen allerdings auch herausfordernd sein, erzählt Pater Nikodemus mit einem Augenzwinkern: „Das Schwierigste an den Psalmen ist, dass man sie zusammen singen muss. Man sagt, dass man dort sieht, ob sich die Brüder lieben oder nicht.“

Ob man nun während des Tages eine oder mehrere Horen betet oder die Psalmen kürzt – wesentlich sei das Bewusstsein, mit der Kirche zu beten, sagt Pater Nikodemus.

Stellvertretend beten

Wer Teile des Stundengebets betet, betet nicht bloß für sich allein, sondern stellvertretend für andere. „Für mich war das von Anfang an faszinierend: dass ich für andere, für die, die keine Zeit haben, stellvertretend beten kann“, sagt Pauline Reidlinger. Regelmäßig nimmt sie samstags an den Laudes in der Pfarre teil. „Dort wird auch gesungen, das ist sehr schön.“

Ob in Gemeinschaft in der Pfarre, zu zweit mit ihrem Mann oder allein: „Das Stundengebet macht mich ruhig und schenkt mir Freude. Es ist so schön, den Tag so zu beginnen.“

*Mit freundlicher Genehmigung
des SONNTAG, Wochenzeitung der
Erzdiözese Wien*



Wenn man die Heilige Schrift zu sehr drückt, so drückt man anstatt Milch Blut heraus.

Ulrich von Augsburg

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 5. Februar
Fünfter Sonntag im Jahreskreis

Ihr seid das Salz der Erde. Ihr seid das Licht der Welt. (Mt 5,13.14)

Die großen Zusagen zu Beginn der Bergpredigt kennen wir alle. Jesus ermutigt, nicht mit dem Strom zu schwimmen, sondern ganz konkret für das einzustehen, zu dem er uns auffordert. Das macht das Leben aller schmackhaft und lichtvoll. Das heißt umgekehrt: Wo etwas langweilt und verdunkelt, handeln wir nicht im Auftrag Jesu. Klingt einfach? Ist auch so!

Montag, 6. Februar
Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde. (Mt 28,18)

Im letzten Abschnitt seines Evangeliums stellt Matthäus nochmals klar, auf wen die Vollmacht, die Jesus seinen Jüngern übergibt, zurückgeht. Heute sind wir als Christen berufen, die frohe Botschaft weiterzutragen. Denken wir stets daran, in wessen Dienst wir alle stehen und wem die Macht gegeben ist.

Dienstag, 7. Februar
Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, sein Herz aber ist weit weg von mir. (Mk 7,6)

Diese Mahnung gilt nicht nur den Schriftgelehrten und Pharisäern, die Jesus provozierend fragen, warum seine Jünger die Hände nicht waschen. Sie ist an alle gerichtet, die auf das Äußere achten – die Korrektheit der Gebete, Kleider- oder Sitzordnungen, Paragraphen, geschriebene und ungeschriebene Gesetze –, aber deren ursprünglichen Sinn vergessen haben.

Mittwoch, 8. Februar
Jesus sagte: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht ihn unrein. Denn von innen kommen die bösen Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Hinterlist, Ausschweifung, Neid, Verleumdung, Hochmut und Unvernunft. (Mk 7,20–22)

Heute kann uns eine Übung helfen, uns vor zu großer Selbstsicherheit, aber auch Selbstverwerfung zu bewahren: Schätzen wir uns auf einer Skala von 1-10 bezüglich dieser Haltungen ein und nehmen wir dann die Perspektive eines nahen Mitmenschen ein. Das kann uns an Punkte führen, auf die wir in nächster Zeit achten können, ohne dass wir uns in Selbstverachtung verlieren.

Donnerstag, 9. Februar
Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. (Gen 2,18)

In der heutigen Lesung wird deutlich, dass wir Menschen auf Partnerschaft und Gemeinschaft hin angelegt sind. Dabei geht es um wechselseitige Unterstützung, nicht um gegenseitige Vernichtung. Ein Paradieszustand? Ja! Dazu sind wir befreit!

Freitag, 10. Februar
Sag ihr doch, sie soll mir helfen! (Lk 10,40)
Marta ist unzufrieden mit ihrer Schwester Maria, die sich

in ihren Augen nicht genug an der häuslichen Arbeit beteiligt, noch dazu, wenn ein Gast kommt. Sie bittet Jesus, ihr eine Ansage zu machen. Doch Jesus lässt sich darauf nicht ein. Er lässt den Konflikt dort, wo er hingehört.

Samstag, 11. Februar
Jesus fragte die Jünger: Wie viele Brote habt ihr? (Mk 8,5)

Die Jünger stehen vor einer großen Herausforderung und wenden sich an Jesus. Jesus fragt sie nach dem, was sie haben – modern gesprochen: Er fragt sie nach ihren Ressourcen. Jesus fordert nicht über unsere Möglichkeiten hinaus.



Schwester M. Daniela Martin, Franziskanerin im Crescentiakloster Kaufbeuren, leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

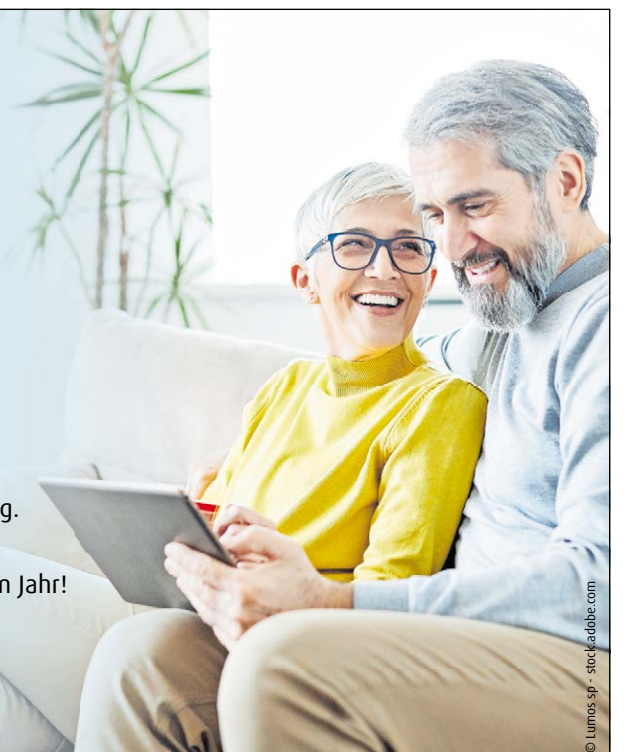
Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 108,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



▶ 4:00 60 Jahre Exerzitenhaus Leitershofen



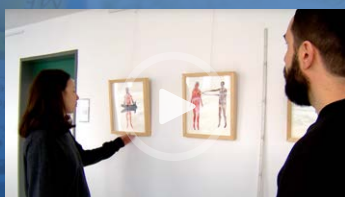
Thomas von Aquin
Fest der
KHG Augsburg

4:23



Neue NS-Opfer-
Gedenkstätte
in Ursberg

4:20



Ausstellung im
Exerzitenhaus
Leitershofen

3:36



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Tages des Gedenkens an Opfer des Nationalsozialismus NS-Gedenkstätte

„Die Verbrechen der Nazi-Zeit dürfen sich nicht wiederholen“. Das sagte Bayerns Gesundheitsminister Klaus Holetschek bei der Segnung der neuen NS-Gedenkstätte für die Opfer des Dominikus-Ringeisen-Werks. Holetschek bezeichnete diesen Termin als Herzensangelegenheit.



Blasiussegen Was hat es mit dem Blasiussegen auf sich?

Gerade jetzt klagen viele über Halsschmerzen. Der hl. Blasius kann helfen. Am 3. Februar wird seiner gedacht. Um diesen Termin herum wird in vielen katholischen Kirchen der Blasiussegen gesendet.





RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



**Hochschulgemeinde
Augsburg
Studenten feiern
ihren Schutzpatron**

**In dieser Woche kamen zahlreiche
Studenten zu einer großen Feier, dem
Thomas von Aquin Fest, zusammen.
Es ist jedes Jahr wieder einer der
Höhepunkte im Kalender der KGH.**

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



FEIERN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 4/2023)



u. a.
Laudato si Preis 2022,
60 Exerzitenhaus Leitershofen,
Jubiläums-Ausstellung Leitershofen, Interview SKM,
Wärmeinseln, Stiftskirche Aichach

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttele von Biberbach“,
Telefonnummer 082 71/29 36, Mo., Di., Fr. 9 Uhr Messe. Sa. und Do. 18.30 Uhr Messe. Mo. 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr Rkr. So. 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30 Uhr stille Anbetung. Kirche ganztägig geöffnet.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,
Telefon 082 65/969 10, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., 4.2., 19 Uhr Rkr. - So., 5.2., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Mo., 6.2., 19 Uhr Rkr. - Di., 7.2., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.2., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Krankengebet. - Do., 9.2., 8-19 Uhr euchar. Anbetung um Berufungen, 19-20 Uhr Lobpreis. - Fr., 10.2., 19 Uhr Rkr. zum Kostbaren Blut. BG im Missionshaus am Mittwoch erst ab 10 Uhr nach dem Wallfahrtsgottesdienst oder vor der Messe um 9 Uhr in der Kirche. Beichtgespräche nach telefonischer Terminabsprache.

Buch, Wallfahrtskirche Matzenhofen,
Telefonnummer 073 43/64 62, Fr. 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Telefon 0821/60 15 11, Sa., 4.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15 Uhr BG. - So., 5.2., Kollekte: Aufgaben der Filialkirchenstiftung Herrgottsruh, 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr. Mo., 6.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 7.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr. - Mi., 8.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe, Bitte um Frieden weltweit. - Do., 9.2., 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung, 14

Uhr Rkr. - Fr., 10.2., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 15-18 Uhr (Di.-Fr.), 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,
Telefon 082 59/897 90 90, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,
Telefon 083 94/924-0, So., 5.2., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 6.2., 9 Uhr Messe. - Di., 7.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Messe. - Mi., 8.2., 19.15 Uhr Messe. - Do., 9.2., 9 Uhr Messe. - Fr., 10.2., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt. Zum Empfang der Krankenkomunion bitte im Pfarrbüro melden! Beichtgelegenheit und Seelsorgegespräche unter Telefon: 083 94/925 80 03.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,
Telefon 090 81/33 44, Sa., 4.2., 17.30 Uhr Messe mit Kerzenweihe, Segnung der Erstkommunionkerzen und Blasiussegen für die Pfarreiengemeinschaft. - Mi., 8.2., 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,
Telefon 073 02/92 27-0, Mo.-Sa. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 18.50 Uhr Rkr. - So. 8, 10 und 15 Uhr Messe, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. 16.15 Uhr, So. 9 und 14 Uhr, Herz-Jesu-Freitag zusätzlich ab 14 Uhr, Herz-Mariä-Samstag ab 14 und 18 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,
Telefon 082 58/242, So., 5.2., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 6.2., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 10.2., 18.30 Uhr BG und Rkr., 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,
Telefon 088 62/93 29 30, Sa., 4.2., 10 Uhr Messe. - So., 5.2., 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr

Messe. - Di., 7.2., 10 Uhr Messe. - Mi., 8.2., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - Fr., 10.2., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,
Telefon 081 94/99 99 98, Sa., 4.2., 15 Uhr BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst für alle Kranken anschl. Krankensegnung, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 5.2., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 7.2., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Sprechstunden und BG nach telefonischer Anmeldung.

Violau, St. Michael,
Telefon 082 95/608, So., 5.2., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, anschl. Monatsgebet der Marianischen Männerkongregation. - Mi., 8.2., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,
Telefon 090 92/96 88-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,
Telefon 083 85/920 70, Sa., 4.2., 7.30 und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe zur Sühnenacht mit euchar. Prozession, BG 10-11 und 17.30-19 Uhr. - So., 5.2., Segnung der Agathabrote, 7, 9.30, 11 und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Jugendmesse, BG 9-12 und 13.30-14.30 Uhr. - Mi., 7.30 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, anschl. Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe, BG 9-10, 12.45-13.30 und 18.15-19 Uhr. - Do., 7.30 und 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, Sühneabend, BG 10-11 und 18.15-19 Uhr. - Fr., 15 Uhr Kreuzweg. - Mo./Di./Fr. 7.30, 11 und 18.30 Uhr Messe, BG 10-11 Uhr und ab 18.15 Uhr.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Telefon 082 84/80 38, Sa., 4.2., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, Kollekte für die Wallfahrt. - So., 5.2., bei jeder Messe Segnung des Agathabrotos, 7.15 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kinder-Katechese, 9.30 BG, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo., 6.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Di., 7.2., 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr.,

19.15 Uhr Messe. - Mi., 8.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Do., 9.2., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe in der früheren Form, anschl. Spendung des Krankensegens. - Fr., 10.2., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Brevier-Gebet (Terz) mit den Priestern, 10.30 Uhr BG und stille Anbetung, 11 Uhr Pilgermesse, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtungen, 21.30 Uhr Messe in der früheren Form. BG von Freitagabend bis Sonntagabend in der Wallfahrtskirche, an den Werktagen weiterhin im Pilgerhaus.

Exerzitien

Breitenbrunn, Besinnungswochenende, „Ist es ein Kreuz mit dem Kreuz?“
Fr., 21.4., bis So., 23.4., Auszeit mit Vortrags-Impulsen, Schweigen und Austausch, Gottesdienste, Begegnung mit Gott u.a., Leitung: P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Exerzitienleiter, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, Infos und Anmeldung unter Tel. 082 65/96 91-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de und www.baumgaertle.de.

Reisen

Ziemetshausen, Wallfahrt ins Heilige Land,
17. bis 25. April, Gruppenreise unter Leitung von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart, Besichtigung wichtiger biblischer Orte, Begegnung mit einheimischem Pfarrer, dem „Don Camillo von Palästina“, tägliche Busfahrten, Badegelegenheit im See Genezaret, Schifffahrt u.a. Nähere Infos und Kosten unter www.maria-vesperbild.de oder im Pilgerhaus von Maria Vesperbild, Tel. 082 84/80 38.

Konzerte

Bad Wörishofen, Faschingskonzert,
Fr., 10.2., 19 Uhr, Konzert der Stadtkapelle Bad Wörishofen mit der Irmgard Seefried Sing- und Musikschule, Ort: Kursaal.

Landsberg, Kammermusik im Bibliothekssaal,
So., 5.2., 18 Uhr, Werke von Winbeck und Beethoven, Leopold Mozart Quartett Augsburg, Ort: Agrarbildungszentrum, Bibliothek, Kommerzienrat-Winklhofer-Str.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr
0 800-111 0 111 und 0 800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



1, Eintritt: 20 Euro, nähere Informationen unter www.kammermusik-landsberg.de.

St. Ottilien,

„Nunc Dimittis“,

So., 5.2., 15.30 Uhr, Konzert zum Fest Darstellung des Herrn, Nördlinger Bachtrompeten Ensemble, Rainer Hauf, Armin Schneider, Paul Lechner (Trompete), Tom Lier (Pauken), Thomas Rothfuß (Orgel), Ort: Klosterkirche, Eintritt frei, Spenden erbeten, Infos: www.erzabtei.de/veranstaltungen.

Seminare

Berkheim,

„Auf dem Weg von Jerusalem nach Rom – Die Apostelgeschichte“,

Sa., 4.2., 9.30-18 Uhr, Auftakt in Jerusalem – Apostelgeschichte 1-9, Bibelkurs mit Simona Kiechle und Markus Weiland, Ort: Tagungszentrum Kloster Bonlanden, Faustin-Mennel-Str. 1, Berkheim, Kosten: 30 Euro einschl. Verpflegung, Anmeldung und Infos unter Telefon: 0821/3166-8822 oder per E-Mail: info@keb-augsburg.de.

Breitenbrunn,

„Segnend Menschen begleiten“,

Fr., 17.2., bis So., 19.2., und Fr., 16.6., bis So., 18.6., Basiskurs an zwei Wochenenden, Teilnehmer werden in theoretischer und praktischer Form mit der Ausübung des biblischen Segnens vertraut gemacht. Möglichkeit, Segen zu empfangen, Gott neu zu begegnen und sich von ihm leiten zu lassen zu einem Leben im Frieden und Freude, Leitung: Marlis Resch, P. Georg Wiedemann CPPS, Wallfahrtsseelsorger, Ort: Maria Baumgärtle, Begegnungsstätte, Infos und Anmeldung unter Tel.: 08265/9691-0, E-Mail: sekretariat-baumgaertle@cpps.de, www.baumgaertle.de.

Bernried,

Kontemplativ beten – Einführung ins Jesusgebet,

Fr., 3.3., bis So., 5.3., Elemente des Kurses: Schweigen, Leib- und Atemwahrnehmungsübungen, Hinführung zur Meditation, Impulse, Erfahrungsaustausch u.a., Leitung: Bärbel Eliza Bleher, Kurs-Nr. 2363, Ort: Bildungshaus St. Martin, Klosterhof 8, Kosten und Infos unter: www.bildungshaus-bernried.de, Anmeldung per E-Mail: eliza.bleher@posteo.de.

Mindelheim,

„Auszeit: Aufbruch ins Leben“,

Mo., 20.2., bis So., 26.2., Ort: Kloster zum

Heiligen Kreuz. Die Gemeinschaft von der erlösenden Liebe Christi lädt ein, eigene Lebensthemen zu reflektieren und neu aufzubrechen. Anmeldung und Informationen unter Telefon 08261/731120 oder im Internet unter www.erloest-leben.de.

Seifriedsberg,

Faschingskurs für Jungen,

Sa., 18.2., bis Mi., 22.2., für 13-20-jährige Jungen, Skifreizeit mit Themenrunden, Spielen, Gottesdienst und „Bauernstüble“ im Jugendhaus Elias. Nähere Infos unter Telefon: 08321/6739-30, Anmeldung unter www.offenes-seminar.de.

St. Ottilien,

„Zeit für die Liebe“,

Fr., 17.2., bis So., 19.2., Wochenende für Ehepaare, nähere Informationen zum Inhalt und Verlauf des Beziehungskurses auf der Homepage von Marriage Encounter unter www.me-deutschland.de. Weitere Informationen und Anmeldung: Agi und Fritz Dirschowski, Telefon: 08803/2214, oder bei Pfarrer Franz Götz, E-Mail: franz.goezt@bistum-augsburg.de.

Steingaden,

„Menschen, die bewegen...“ – Ein Abend der Begegnung,

Do., 23.2., 20 Uhr, Begegnungsabend mit einer Überraschungsperson, Leitung: Sylvia Hindelang und Werner Böglmüller, weitere Informationen und Anmeldung: Landsvolkshochschule Wies, Telefon: 08862/9104-0, Internet: www.lvhs-wies.de.

Online-Kurse,

Die Pinke Couch –

„Führung, Macht und Werte“,

Mo., 6.2., 20 Uhr, Online-Gesprächsrunde, weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 0821/3166-3443, E-Mail: frauenbund.veranstaltungen@bistum-augsburg.de.

Alltagsgestalter gesucht! –

Stundenweise Betreuung von älteren Menschen,

Sa., 4.2., 11.2., 18.2., 25.2. und weitere Termine, jeweils 9.30-13.45 Uhr, Online-Schulung für zukünftige Unterstützer, Inhalt: Krankheitsbilder der Demenz, Besonderheiten von älteren Menschen, Kommunikation und vieles mehr, Schulung über die Plattform „Zoom“, Teilnahme kostenfrei, Anmeldung und nähere Informationen unter Telefon: 08221/95-210.

„Schöpfung“,

Di., 7.2., 19.30 Uhr, eine biblische Entdeckungsreise in die Welt und Umwelt der Bibel, Referent: Hans-Georg Gradl, nähere Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/3166-8822 oder per E-Mail unter info@keb-augsburg.de.

Sonstiges

Bad Grönenbach,

„MehrfachBelichtung“,

Fotoausstellung bis 25.2., Impressionen aus der Europäischen Kulturhauptstadt 2022 Esch-sur-Alzette, Luxemburg, Ausstellung von Georg Kohr, verschiedene Workshops und Meditationsabende, Ort: Kunstwerkstatt Ruth Steffny, Haus Gehret, Silcherstr. 15, Bad Grönenbach, Öffnungszeiten: Di. 15-18 Uhr, Mi.-Fr. 11-18 Uhr, Sa. 11-15 Uhr, nähere Informationen unter Telefon 08334/9895059 oder unter www.kunstwerkstaette.life.

Geführte Tageswanderung durch das Trettachtal bei Oberstdorf,

Sa., 11.2., 8.50 Uhr, Treffpunkt: Bahnhof Bad Grönenbach, Wanderung verläuft über gut ausgebaute Wanderwege mit nur geringen Steigungen, Kosten: 6 Euro zzgl. anteilige Fahrtkosten, nähere Informationen und Anmeldung bis 10.2. unter Telefon 08334/60531.

Bad Wörishofen,

„Wörishofener Faschingsause“,

Sa., 4.2., 19 Uhr, der Faschingsgesellschaften Kneippilonia und Gaudilonia, Kursaal, Kontakt: Kur- und Tourismusbetrieb, Telefon: 08247/9933-22.

Benediktbeuern,

„Wir wollen nur leben“,

bis So., 26.2., täglich von 10-17 Uhr, Kunst-Ausstellung mit großformatigen, expressiv gemalten Acrylbildern auf Leinwand von Gisela Hammer. Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Eintritt frei, nähere Informationen unter www.zuk-bb.de.

Kalligrafische Vielfalt mit

Kursivschriften,

Do., 23.2., bis So., 26.2., Kurs mit Sabine Pfeiffer, für (Wieder-) Einsteiger und Fortgeschrittene, aufbauend auf den Grundformen einer Kursiv-/Italic-Schrift entwickeln die Teilnehmer rhythmische und handschriftliche Schreibbewegungen mit unterschiedlichen Schreibwerkzeugen. Ort: Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Kosten: 170 Euro ohne Unterkunft und Verpfle-

gung, nähere Informationen und Voranmeldung bis 9.2. (ohne Gästezimmer) unter Telefon: 08857/88-759 oder unter www.zuk-bb.de.

Sing-Workshop für Kinder,

So., 5.2., 15-17 Uhr, für Kinder von 6-10 Jahren. Die Musikerin Anna Veit lässt alle kreativ und mitreißend mitmachen, ausprobieren und entdecken, Ort: Sieger-Köder-Saal (Westflügel Maierhof), Zentrum für Umwelt und Kultur, Kloster Benediktbeuern, Kosten: 10 Euro, Geschwister 5 Euro. Mitzubringen ist bequeme Kleidung und etwas zu trinken, Teilnahme-Karten im Klosterladen unter Telefon: 08857/88-110 und Telefon: 08856/3695, Christa Clauss, oder am 5.2. vor Ort.

Krumbach,

„Demenz-Café“,

Di., 7.2., 14.30 Uhr, Treffpunkt für pflegende Angehörige von Menschen mit Demenz, Begegnung, Informationen und Austausch bei Kaffee und Kuchen, Begegnungshaus an der Kammel, Karl-Mantel-Str. 4, Infos: Fachstelle für pflegende Angehörige in der Seniorenfachstelle, Telefon: 08221/95-224.

Maihingen,

„Engel – Himmlische Heere und irdische Bilder“,

bis So., 12.2., Die Weihnachtsausstellung beleuchtet Phänomene und menschliche Vorstellungen, Museum Kulturland Ries, Infos unter www.mklr.bezirk-schwaben.de.

Kinoabend im Museum,

Fr., 10.2., 16 Uhr, Kuratorenführung mit Bruno Langner durch die Ausstellung „Engel“ und himmlische Filme im Museum Kulturland Ries, anschließend werden zwei Filme des Regisseurs Wim Wenders gezeigt, Ort: Maisaal, Klosterhof 6, Maihingen, Karten: 8 Euro (Vorverkauf), Abendkasse: 10 Euro, kleine Popcorn-Tüte zum Filmabend gratis, Infos unter www.mklr.bezirk-schwaben.de, Telefon: 09087/920717-0.

Oberschönenfeld,

„Über Grenzen“,

So., 5.2., 15 Uhr, Führung durch die Sonderausstellung „Über Grenzen – Menschen in Schwaben und ihre Geschichten“, mit Bärbel Steinfeld, Ort: Museum Oberschönenfeld, Kosten: Museumseintritt, Öffnungszeiten: Di.-So., 10-17 Uhr, Feiertage geöffnet. Weitere Informationen unter www.mos.bezirk-schwaben.de.

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Besondere Termine aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Hoher Dom

Sa., 4.2., 18 Uhr Cantate Domino: „Venite Adoremus Deum“, Orgelmusik und gregorianischer Choral, Schola des Domchors.

St. Moritz

Sa., 4.2., 12 Uhr öffentliche Führung in der Moritzkirche, Treffpunkt: Hauptportal, ohne Anmeldung, Eintritt frei, Spenden erbeten. - **Di., 7.2.**, 19 Uhr „Punkt 7“ - ökumenisches Friedensgebet.

Haunstetten

St. Pius

Mo., 6.2., 14.30 Uhr Spielenachmittag für alle, auch Schafkopffreunde sind willkommen, jeden ersten Montag im Monat, Ort: Franziskussaal. - **Di., 7.2.**, 18.30 Uhr „Schau-hin-Gottesdienst“, musik. Gestaltung: Rüdiger Franz, Heinz Katzer, Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ nach dem Gottesdienst. - **Mi., 8.2.**, 14.30 Uhr Seniorengottesdienst „Gottes Sprechstunde“, Piuskirche, anschließend Café-Besuch.

Firnhaberau

St. Franziskus

So., 12.2., Faschingsumzug, Aufstellung: 13.30 Uhr, Martin-Gomm-Weg, vor dem Begegnungszentrum, Start: 14 Uhr, SnackBar vor der Pfarrkirche, Anmeldung: Pfarrbüro, Telefon: 08 21/70 72 30 oder unter www.sanktfranziskus.de.

Sonstiges

Berufe der Kirche – Gebetsschule,

Fr., 10.2. bis So., 12.2., Wie geht erfülltes Beten? Wie komme ich am besten in Kontakt mit Gott? Was macht eine fruchtbare Beziehung zu Gott aus? Welche Gebetsweisen gibt es? Auf diese Fragen gibt es bei dem Wochenende Antworten. Leitung: Sr. Emmanuela Hartmann, Hannes Häntsch, Anmeldung unter: hauser-berufung@bistum-augsburg.de.

„Gott ist nur Liebe“, **Sa., 11.2.**, 19 Uhr Taizégebet, Klosterkirche der Barmher-

zigen Schwestern, Gögginger Str. 94, Augsburg.

„Schöpfungslust – Was ist uns heilig?“, **Fr., 24.2.**, 19.30 Uhr Gespräch mit dem Künstler des Hungertuchs, Emeka Udemba, und Claudia Kolletzki, Misereor. Emeka Udemba, ein Künstler aus Nigeria, thematisiert in seinem Bild die existentielle Herausforderung, in der wir zu Beginn des dritten Jahrtausends stehen. Ort: Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, Augsburg, Anmeldung und nähere Informationen: Katholische Erwachsenenbildung, Telefon: 08 21/31 66 - 88 22.

„Voices. Ein Mosaik ukrainisch-jüdischen Lebens“, **bis 26.2.**, Jüdisches Museum, Ehemalige Synagoge Kriegshaber, Ulmer Straße 228, Eintritt: 6 Euro, Öffnungszeiten: Do.-So., 14-18 Uhr.

„Chanukka – Krapfen, Lichter und Wunder“, **bis 5.3.** Jüdisches Museum Augsburg/Schwaben an der Halderstraße 6-8 in Augsburg. Öffnungszeiten: Mo. bis Do. 9-18 Uhr, Fr. 9-16 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-17 Uhr.

„Johann Philipp Thelott – Von Augsburg nach Frankfurt“, **bis 12.2.**, Ausstellung im Grafischen Kabinett, Maximilianstraße 48 in Augsburg, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr, Eintritt frei. Der Künstler Johann Philipp (1639 bis 1671) ist ein Spross der prominenten Augsburger Familie Thelott. In seinem vor wenigen Jahren entdeckten Arbeits-

buch dokumentierte er sein Schaffen in Frankfurt, der damals führenden Buch- und Verlagsstadt im Alten Reich.

„Ohren vergnündend und Gemüt ergötzend“ – Das Augsburger Tafel-Confect Valentin Rathgebers, **bis März 2023**, Kabinett-Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus, Frauentorstraße 30 in Augsburg. Der Benediktinermönch Valentin Rathgeber war ein einflussreicher Komponist des 18. Jahrhunderts in Süddeutschland. Er komponierte Lieder mit humorvollen Texten, die zur Begleitung des süßen Abschlusses eines Mahls gedacht waren. Öffnungszeiten: täglich außer montags von 10-17 Uhr.

Babymassage-Kurs, Di., 7.2. und 14.2., 9-10 Uhr, für Babys im Alter von ein bis sechs Monaten, Mamas und Papas sollten Handtuch und Pflanzenöl, z.B. Mandel- oder Kokosöl, mitbringen und leichte, bequeme Kleidung tragen, Kosten: 35 Euro, Ort: Familienstützpunkt MGT Haunstetten im BRK-Stadtteilzentrum, Johann-Strauß-Str. 11, Anmeldung bei Tatjana Asmuth unter Tel. 08 21/8 08 77 26 oder E-Mail fsp-haunstetten@szaugsburg-stadt.brk.de.

„Selbstfürsorge oder Heute pflege ich mich selbst“, **Mi., 8.2.**, 14 Uhr Gesprächskreise für Angehörige mit Demenz, Ort: Mehrgenerationenhaus Königsbrunn, Bgm.-Wohlfahrt-Str. 98. - **Di., 14.2.**, 14 Uhr, Ort: Seniorenzentrum Diedorf, Lindenstr. 30. - Die Teilnahme

ist kostenlos, weitere Informationen unter Telefon: 08 21/31 02-27 07 oder per E-Mail an seniorenberatung@LRA-a.bayern.de, Termine für das erste Halbjahr im Internet unter: www.landkreis-augsburg.de/gespraechskreise.

Kunstaussstellung „Fragile Existence“, Ausstellung bis 9.4., Ikonen und Aquarelle von Danylo Movchan und Yaryna Movchan, Ort: Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus, Krippackerstr. 6, Stadtbergen, Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8-18 Uhr, Sa. 8-15 Uhr und So. 8-14 Uhr, nähere Informationen unter Telefon: 08 21/9 07 54-0 oder im Internet unter www.exerzitienhaus.org.

„Die Stadt ein Feuermeer. Augsburg im Luftkrieg 1942-1945“, **Mo., 6.2.**, 15 Uhr, Eröffnung der Ausstellung durch Oberbürgermeisterin Eva Weber, Ausstellungendauer bis 26.2., Ort: Unterer Fletz des Rathauses, Öffnungszeiten: Mo.-So., 10-18 Uhr, Rathaus vom 18.-21.2. geschlossen, Eintritt frei.

„Displacement“, **Ausstellung bis 2.4.**, zum Thema Flucht und Vertreibung, wie es im Gefolge des Zweiten Weltkriegs massenhaft aufgetreten ist, Künstlerin: Krista Svalbonas, Ort: Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg, Foyer des tim, Provinostr. 46, Eintritt frei, Öffnungszeiten: Di.-So., 9-18 Uhr, nähere Informationen: www.timbayern.de.

Büttensitzung der Kolpingsfamilie St. Ulrich und Afra, So., 5.2., 14.15 Uhr Treffpunkt an der Haltestelle der Straßenbahnlinie 3, Haunstetten-West, Kuchen und Kaffee im Pfarrsaal von St. Ulrich, Restkarten im Pfarrbüro erfragen.

Secondhand-Faschingsmarkt, Sa., 4.2., 10-13 Uhr, Ort: Pfarrheim Maria unterm Kreuz, Kemptener Str. 99, Königsbrunn.

Konzert im Brechthaus, So., 5.2., 19 Uhr mit Sandro Roy (Violine) und Jan Prax (Klavier), Programm mit Werken von Reinhardt's, Metheny's und Eigenkompositionen, Karten: 15 Euro im Brechthaus, weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon: 08 21/4 54 08 15.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge, 16-17.30 Uhr, Foyer des Moritzsaals. **Di., 7.2.**, Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 9.2.**, Pfarrer Max Stetter.




▲ Das Museumsnetzwerk „Antike in Bayern“ präsentiert sich bis 5. März mit einer kleinen Sonderausstellung im Römerlager in Augsburg. Acht bayerische Antikemuseen und archäologische Parks gehören zum Netzwerk. Das Römerlager im Zeughaus Augsburg, Zeugplatz 4, ist Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr für Besucher geöffnet. Foto: oh



Gottesdienste vom 4. bis 10. Februar


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Georg Mayr, Therese Mayr und Fam. Mayr und Steinheber, 9.30 M, für Mathilde Storr, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral. **So** 7.30 M, für Josef Leberle und Angeh., 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Ignaz Hacker. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Carola Fischer, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Hedwig Seefried, 16.30 BG. **Mi** 7 M, für Philomena Baur, 9.30 M, für Ludwig Furnier, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Elena und Anton, 9.30 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Klara Kuhn, 9.30 M, Maria Gebele, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simeon

Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
So 10 PFG, anschl. Blasiussegen, 18 M, anschl. Blasiussegen, Pfarrer Hubert Paulus und verst. Angeh. der Fam. Seefelder, Johanna und Richard Linder sowie Marlis und Rudolf Amtmann. **Di** 18 M. **Do** 18 M.
 Augsburg, St. Sebastian, 
 Sebastianstraße 24
Sa 18 St. Sebastian: M für die PG Augsburg Mitte, anschl. Blasiussegen.
 Augsburg, St. Maximilian, 
 Franziskanergasse 4
So 8.30 Fuggerei St. Markus: M, 11 PFG, anschl. Blasiussegen. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 18 M, Alice Malina.

Augsburg, St. Simeon, 
 Simeonstraße 12
So 9.30 PFG, anschl. Blasiussegen, Barbara Lutz.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM, für Fam. Priller-Riegele. **Mo** 12.15 M für Wolfssches Manual, 19.30 „Einen langen Atem haben“, Ökum. Frauengottesdienst. **Di** 12.15 M für Gottesackermessbündnis, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfr. Klaus Cuppok), 18 AM, 19 „Punkt7“ - Ökum. Friedensgebet. **Mi** 12.15 M. **Do** 12.15 M für Antonia Saladin, 16-17.30 „Offenes Ohr“ (Pfr. Ma Stetter), 18 AM für Ruth Aumiller. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr in Maria Stern, 18 AM in Maria Stern.
Mo-Do um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
 Die Kirche ist **täglich von 8-18 Uhr geöffnet**. **Täglich** (Werktags, Sonn- und Feiertags) findet um **9.30 Uhr ein Gottesdienst** statt.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M. **Mo** 17.30 Rkr u. BG, 18 M für Fam. Kunnel. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr (St. Margaret), 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, für Anton, Robert u. Magdalena Holzmüller, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M.

Augsburg, St. Margaret, Spitalgasse 1

Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 9.20-9.50 Beichte, 10 Amt. **Mo** 8 M, anschl. Aussetzung bis 11.30 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 8 M. **Do** 17.15 Rkr, 18 M. **Fr** 14.15 Rkr, 15 M.


Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM mit den Firmlingen. **So** 10.15 Pfarr- u. Fam.-Go., Theresia Berndt und Maria Hoffmann. **Mo** 8 M, Maria Hehl, nach Meinung, Lydia u. Georg Bronzel, Erich Llibera. **Di** 8 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 8.45 PFG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco, 
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier - Vorstellung der Kommunionkinder und Blasiussegen, Manfred Ziegler, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Paul Schmitz. **Mi** 14.30 Seniorenclub. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier - Vorstellung der Kommunionkinder u. Blasiussegen. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern u. Geschwister Stöckle. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Marianne Rosner, Ingrid Karl, 18.30 AM. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 14.30 M Ingrid Karl. **Do** 17.30 Rkr (Maria Alber, Friedberg-West), 18 AM (Maria Alber, Friedberg-West). **Fr** 9 M Maria und Johann Menhart, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Verstorbene der Fam. König, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 M im Haus St. Josef in der Nebelhornstr. 25. **Di** 9 M (Unterkirche), 9.30 Eucharistische Anbetung (bis 10 Uhr) (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, 
 Blücherstraße 13
Sa 8 M, Christoph und Viktoria Keinath als JM, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Rkr, 18 VAM - Taizegottesdienst. **So** 0 Eine-Welt-Waren-Verkauf in St. Pankratius nach den Gottesdiensten, Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich die Frauengruppe, 8 PFG, 9.30 M - Familienfreundlich gestaltet, Dr. Wolfgang Siebels, 17 Rkr. **Mo** 8 M, Matthias Gängler, Verstorbene Gerstmeir und Gail. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Mielke Maria und Dieter Götz. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Karl Schmid, Egon Josef Dobler. **Fr** 9 M.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91
Sa 17 VAM. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Agathe Sehl, Wolfgang Gohl, Sofia u. Johann Dörner. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M in der Crescentia-Kapelle. **Fr** 8 M - anschl. Rkr - in der Crescentia-Kapelle.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Theresia und Franz Hermann, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20

Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen. **Mo** 14.30 Gesprächs-Cafe im Atlantum, 16.30 Rkr. **Di** 8 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, Michael Gabor und Anna Schwerthöfer, Martin, Werner und Adam Leiser und Josef Steiner, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Ana, Janjka und Rafael Pejic, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, Heinrich und Mathilde Dietrich. **Fr** 9 M, für die verstorbenen Priester und Ordensleute, 16.30 Rkr, 17 30 Minuten schweigen & beten für den FRIEDEN.

Augsburg, Hl. Kreuz,


Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Jeden Sonntag: 11 Uhr Gottesdienst (Spanische Mission, außer an Festtagen), 20 Uhr Gottesdienst für junge Leute.
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: jeweils um 19 Uhr Heilige Messe.
 Der Donnerstagsgottesdienst entfällt am Priesterdonnerstag. Während der Schulferien entfallen die Werktagsgottesdienste.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius, 
 Wirthshölzelweg 11
So 9 PFG mit Erteilung des Blasiussegens, 18.30 AM mit Erteilung des Blasiussegens, Kreszenz und Lorenz Schorer, Nicole und Olaf Bolzmann, Agnes Häring. **Do** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Adolf und Maria Aigner.
Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,
 Wellenburger Straße 58
Sa 18.30 VAM mit Erteilung des Blasiussegens. **So** 10.30 PFG mit Erteilung des Blasiussegens. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Alle Pfarreien sind verlinkt. Durch das Klicken auf den Pfarreinamen erhalten Sie zusätzliche Informationen.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 6 ☞
Sa 17.15 Möglichkeit zum Empfang des Bußsakraments, 18 Vorabendmesse, Prof. Dr. Dieter Pongratz mit verstorbenen Angehörigen, Artur Raders mit Eltern und Schwester. **So** 9.15 Pfarrgottesdienst, Renate Mayr mit Eltern. **Mo** 16 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse. **Fr** 9 Euch.-Feier.
Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 PFG, Josef und Karolina Kramer mit Charlotte Kuhn. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Frau Lydia Esch.
Inningen, St. Peter u. Paul Bobinger Straße 59
So 9.30 PFG, Gerhard Kopp. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 AM, Josef Mozet mit Angeh., Anna und Josef Schwirtlich, Max und Hanni Bucher, Danny Frömmel, Dietbert Nowatzki und Verstorbene der Fam. Moser. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 M, Klaus Bamberger. **Di** 8.30 Rkr, 9 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M.
Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4 ☞
Sa 8 M (MGK), 16.30 Rkr. **So** 8 M, Josef Filla mit allen verst. Angeh., 10.30 Pfarrmesse die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, gestaltet von GgG - Gemeinde gestaltet Go, 18 M, Anton Spitzl. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.20 Rkr, 17 M. **Mi** 16.30 Rkr. **Do** 17.30 BG und Stille Anbetung, 18 M. **Fr** 16.30 Rkr, 19.30 im Dachsaal Taizégebete.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29
Sa 17.45 BG in der Kapelle, 18.30 VAM, Erika und Helmut Leeb. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, für die armen Seelen, JM Alfred Schmid. **Di** 18.30 „Schau hin! Pius-Welt-Gottesdienst „und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende, Mara und Nikola Maric. **Mi** 14.30 Gottes Sprechstunde, 18.30 Friedensgebet. **Do** 9.30 M, für Mirjana und Miro Cilic und Eltern. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199 ☞
Sa 17.30 BG, 18 VAM Josefa Höflmeier und Maria Hörmann, JM Joseph Nennung. **So** 10 PFG, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde im byzantinischen Ritus. **Mo** 9 M, Josef und Barbara Mayer. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.
Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63 ☞
Sa 17.30 BG, 18 VAM mit Vorstellung

der Erstkommunionkinder Nach dem Go Möglichkeit zum Spenden von Altar- und Kirchenkerzen. **So** 9.30 PFG Nach dem Go Möglichkeit zum Spenden von Altar- und Kirchenkerzen., 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, Verstorbene der Fam. Hübel.
Leitershofen, Exerzitenhaus, Krippackerstraße 6
So 11 M, Festgottesdienst. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Eucharistische Anbetung. **Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller Oberhausen, St. Martin, Zirbelstr. 21
So 11 M mit Blasiussegen, Fam. Gruber und Durner, Bittner Ingrid. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.
Oberhausen, St. Joseph, Donauwörtherstraße 9
Sa 18.30 M mit Blasiussegen, Maria, Andreas und Adi Hebeisen. **So** 17 Go der syri-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

Oberhausen, St. Peter u. Paul, Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M mit Blasiussegen, Ottmar Mießl, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.
Bärenkeller, St. Konrad, Bärenstr. 22
So 10.30 M mit Blasiussegen, Heinz Kindelbacher, 18.30 M mit Blasiussegen. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM Silentium im Meditationsraum. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2 ☞
Sa 9 M (Marienkapelle), die armen Seelen, 17 BG (Marienkapelle), 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 VAM Fam. Müller und Schmaderer. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 10.30 M, Konrad Köhler JM, Heinz Wanner und Heidi Pecher, Klara und Xaver Mayr, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mo** 9 M (Marienkapelle), Josefine Maierhofer JM, Horst und Marlene Epple, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M (Marienkapelle), Herbert Heinemann, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M (Marienkapelle). **Mi** 9 M (Marienkapelle), 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Do** 9 M (Marienkapelle), Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Josefa Gabelberger, 17 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Dank- und Segnungsgottesdienst für verliebt, verlobt, verheiratete. **Fr** 9 M (Marienkapelle), Eltern und Geschwister Moret; Papst Benedikt, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M; anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr (Marienkapelle), Fam. Müller und Schmaderer, Mathilde und Adolf Waßner.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6

So 9.15 PFG. **Do** 18.30 M (St. Josef, Deuringen).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16

Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18.30 M, Herta Stetter, Hildegard Müller.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2

Sa 18 Rkr. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im Pfarrsaal. **Mi** 18.30 M, Konrad Blösch, JM Joseph und Maria Schwab mit verst. Angeh., Josef Reißer mit verst. Angeh., Wilhelm Lakota, Otto und Johann Lakota, Eduard und David Hoffmann, Jakob und Viktoria Lidel. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

So 10.45 M, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ und Seniorennachmittag - Wir feiern Fasching im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Altenmünster/Violau

Altenmünster, St. Vitus, Rathausplatz 2

So 18 M mit Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens, Adolf u. Anna Saliger, Josef Steichele, Gabriele Dippel u. Martin Wiedemann, Kaspar u. Maria Kraus, Karl u. Christine Forscht, Hans u. Emma Walter u. Angehörige, Helene u. Eugen Eberle u. Angehörige, Luise Britzemeier, Maria u. Josef Holand.

Baiershofen, St. Leonhard, Dorfanger

Di 18 M, Veronika u. Josef Fischer u. Kinder, Katharina u. Georg Bayer u. Eltern, Heinz Wiedemann.

Hegenbach, St. Georg, Kirchgasse

Sa 18 Sonntagsmesse mit Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens, Leonhard u. Frieda Baumann.

Violau, St. Michael, St. Michael-Straße 8 ☞

Sa Kerzenopfer. **So** Kerzenopfer, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der PG, Martin Buck, Barbara u. August Haugg m. † Angeh., Dora u. Hermann Stempfle, Josef Faas u. † Angeh., Fam. Streil, Neubauer u. Böck, Lili Hübner, Verstorbene der Fam. Gwalt, Fritz Wicha, Franz Fischer u. Söhne Karl u. Robert, Edmund u. Franziska Huber u. Sohn Werner, Josef u. Theresia Müller, für die armen Seelen, in einem bes. Anliegen. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, Karl Stadler, Maria Egger, zur lieben Mutter Gottes u. zum Hl. Josef.

Zusamzell, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M mit Segnung der Kerzen und Erteilung des Blasiussegens, Xaver Ka-

nefzky, Otto Streil, Karl Eser, Cäcilia Erhard, Alfred u. Marianne Tilp u. Eltern Tilp u. Keckstein, Johann Dietrich, Richard Eggert u. Eltern, Antonie u. Johann Urban, Christine u. Markus Engelmann u. Otto Streil. **Fr** 19 Firmkurstreffen.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin, Martinstraße 6

Sa 14 Taufe von Oskar Schobel und Sarah Deninger, 18 VAM in St. Wolfgang und Blasiussegen, Juliana und Konrad Keis. **So** 9.30 PFG für die Leb. und Verst. der Pfarrei, anschl. Blasiussegen, Bruno Seifert JM, Josef und Afra Reiser. **Di** 18 M nach Meinung. **Mi** 19 Tankstellenstreifen im Pfarrsaal: „Licht im Leben“ mit Franziska Kugelmann & Friends. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18 M, Barbara Maier JM.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 16 Rkr, 16 Rkr, 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj., Am Kirchberg 24

Sa 18 Rkr u. BG, 18 Rkr, 18.30 VAM, 18.30 Rkr. **So** 10 PFG, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mo** 8.30 Rkr, 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 Stille Anbetung, 19 Stille Anbetung. **Di** 9 M, 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 Rkr, 18.30 AM, 19 AM, 19.15 Bibelkreis. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul, Hirtenweg 2a

Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go. mit Überreichung der Kommunionalbe und Kerze, Elisabeth Negele, Andrea Müller, Gustav Schmid u. Angeh., Xaver Steidle u. Angeh., Josef u. Anna Seitz, Klemens Sumser, Sohn Stefan u. Angeh., Gottfried Nähr, Valentin u. Anni Kopp. **Di** 18.25 Rkr, 19 M, Scharm, Feucht u. arme Seelen. **Do** 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch Agawang, St. Laurentius, Obernesfried 2

So 8.30 Euch.-Feier mit Kerzensegnung, Blasiussegen und Vorstellung der Erstkommunion-Kinder, JM Lorenz Zott, Ger-

Bettgestelle aus Altholz!

**Einzigartig!
 Außergewöhnlich!
 Jedes Bett ein Unikat!
 Echte Schreinerarbeit.**

Wir liefern Ihr Wunschbett und bauen es für Sie auf.
Kostenlos.

Reisberger-Betten
 ...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
 86453 Dasing · Telefon: 08205/9632244
 www.reisberger-betten-gmbh.de

trud u. Hans Wiedemann, Josef u. Maria Donderer u. verst. Angehörige, Rosalinde u. August Gumpinger. **Di** 8 Rkr. **Fr** 18 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist, Kirchplatz 3

Sa 18.30 Lichterprozession, Euch.-Feier am Vorabend, Kerzenssegnung, Blasiussegen und Vorstellung der Erstkommunion-Kinder, Theresia Mayr u. Maria Mayrhörmann. **Di** 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Alois Schorer u. Erwin Schweigert u. verst. Angeh.

Kutzenhausen, St. Nikolaus, St.-Nikolaus-Straße

So 10 Wort-Gottes-Feier. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 20 PGR-Sitzung (Pfarrheim).

Margertshausen, St. Georg, St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Rosenkranz/Andacht.

Rommelsried, St. Ursula, Am Herzogberg 10

So 9.30 Rkr, 10 Euch.-Feier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Maria Bruder u. verst. Angeh.

Ustersbach, St. Fridolin, Schmiedberg 2

Mo 19.30 Bibelabend der Kath. Landvolkbewegung (Pfarrheim). **Di** 18 Rkr.

Mödishofen, St. Vitus, Kirchplatz 1

Mi 18.30 Euch.-Feier, MM Peter Lochbronner m. † Angeh., MM Thomas Zohner.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

Mi 19 M, Anton Maurer (Gärtner).

Dinkelscherben, St. Anna, Augsburgener Straße 1

Sa 18.30 St. Simpelt: Rkr und BG bis 18.45 Uhr, 19 St. Simpelt: VAM mit Blasiussegen, Karl u. Johann Kast mit Eltern. **So** 9.30 St. Simpelt: PFG mit Kinderpredigt und Kerzenssegnung und Blasiussegen, Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, Georg Gleich mit Angeh., Franz u. Bernadette Demharter, Bettina Schmid u. Großeltern Joas, Eltern Stark u. König, Theresia u. Hermann Linder u. Helmut Fischer, Karl Kast (Bahnhofstr.), Marianne Neubauer, Josef u. Berta Kutschenreiter. **Mo** 17 St. Simpelt: Rkr. **Di** 17 St. Simpelt: Rkr. **Mi** 9.30 Altenh. (eigene Zugangsbed.): Wortgottesdienst, 17 St. Simpelt: Rkr. **Do** 19 Simpelt: M. **Fr** 17 St. Simpelt: Rkr (Dinkelscherben).

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 4

Sa 19 VAM mit Kerzenssegnung und Blasiussegen- musik. gest. mit neuen geitlichen Liedern, Erna u. Hermann JM Seibold, Kreszentia u. Benedikt Grüner, Raphael Ergezinger, Verst. Konrad u. Baumgartner. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Römerstraße 23

So 10 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Alois Förg u. Eltern u. Anna u. Thomas Käßmayr mit Kinder. **Di** 18.30 Rkr, 19 M.

Grünenbaidt, St. Peter u. Paul, Kirchbergstraße 2

So 8.30 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. **Di** 19 M.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 1

So 8.30 M mit Blasiussegen, Rosina Ritter, lebende und verstorbene Angehörige, Otto JM und Anna Kraus, Xaver Rapp, Kreszentia Mayr, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr, 14 Taufe von Lea Haggenmüller. **Di** 8.30 Kapelle: Rosenkranz. **Do** 19 M, Alois u. Theresia Leutenmayr und Enkelkinder Mina u. Siegfried, Karl und Mathilde Schmid.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 10 Fam.-Go. mit allen Erstkommunionkindern mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. **Di** 9 M in der Klosterkapelle für, Martin Spengler, Bernhard Klima. **Do** 18 M in der Klosterkapelle für, die Leb. u. Verst. Mitglieder der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens.

St. Martin, Heretsried, Augsburgener Straße 9

Sa 18 erste Sonntagsmesse mit Kerzenssegnung und Blasiussegen. **Mi** 9 M.

St. Vitus, Lauterbrunn, Hauptstraße

So 8.45 PFG mit Kerzenssegnung und Blasiussegen für die Leb. und Verst. der PG. **Mi** 18 M, Jakob u. Agathe Messerer u. verst. Kinder.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

Sa 19.15 PFG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei) mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Maria u. Michael Endrös. **Mo** 17 Rkr. **Mi** 19 M, Georg u. Maria Hietmann, Fam. Kranzfelder.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19

Sa 10 M zu Mariä Lichtmess für Erstkommunionkinder mit Kerzenübergabe, 18 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Sebastian u. Maria Dössinger, Margareta, Hildegart u. Georg Scherer, Afra u. Josef Schuster m. Monika Klein JM, Angelika Brem JM. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Christa u. Jürgen Schaller m. Oma. **Mi** 18.30 Halbpause - PARENTS-IN-PRAYER. **Fr** 8 Laudes mit Heiliger M.

Langweid, St. Vitus, Augsburgener Str. 28

Sa 14 Taufe. **So** 11 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Manfred Hilble JM, Alexander Gabriel u. Josef u. Josefa Dirr, Emma, Alfred, Roland Bartsch m. Angeh., Adolf Wagner JM. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M.

Lützelburg, St. Georg, Georgenstraße 20

So 9.45 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Konrad Korbmacher, Xaver u. Theresia Größler m. Mathias u. Viktoria Götzenberger, Zenta u. Pius Gerum, Verst. Bauer u. Margarete Wohlmüt. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Johann Schuster u. Verst., 19 Konvent der Marianischen Congregation. **Fr** 19.30 Bibelseminar, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte, Gablinger Straße 6

So 8.30 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen. **Mi** 8.30 M. **Do** 14 M anschließend

Treffen im Pfarrsaal, f. alle Verst. d. Seniorengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufe, 17.15 BG, 18 VAM, Andreas, Centa und Alfons Fendt, für Verst. Kaiser, Achter, Zech und Eisele. **So** 8.30 PFG. **Mi** 9 M (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 9 M (Ulrichskapelle).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens, Johannesstraße 4

So 10.15 M, JM Elisabeth Steiner, 10.15 Kinder-Wort-Gottes-Feier (Johannesstube). **Di** 19 M. **Do** 14.30 Andacht/Wortgottesfeier in Tagespflege Johanniter.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9 Rkr (MMC), 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6

So 10.15 M (Fam.-Go) mit Kerzenweihe und Blasiussegen, für Fam. Nothelfer und Mayrhörmann, für Johann Viehl JM.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 18 Rkr, 18.30 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, für Dagmar Stöckle und Elke De la Vigne. **So** 9 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, für Fam. Hemm, Wiedemann, Sedlak, Seitz und Schmid. **Di** 18.30 Wortgottesfeier (St. Maria Magdalena Horgaugretut). **Mi** 18.30 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), für Leichtle, Reinhard und Janel.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Herberthshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herberthshofen), 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Johann und Viktoria Bissinger, Sohn Hans und Schwiegertochter Julianna, Johann Schäffler, zum Ged., Verstorbene Berglmeir und für die armen Seelen. **So** 17 Rkr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Go - M für die Lebenden und Verst. der PG, JM Rudolf Lipowsky, Anna und Florian Sailer, Lucia und Theo Gaa, Anna und Nikolaus Ludwig, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, JM Johann Egger, Werner Wagner mit Angeh.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 17 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, JM Maria Raab, Heinz Raab, Therese und Josef Fottner, Anton Spiller, Katharina und Josef Hartung, Eleonore und Willibald Matschl, Maria und Hans Filz, Bitte für ein erfolgreiches Jahr, 18.15 BG, 18.30 Rkr, 19 AM, musikal. Gestaltung durch den Projektchor, Wilhelm Meier, Anton Zach und verst. Angehörige, Benedikt Schmid und Großeltern, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, Ma-

rienne Guggenberger, Christian Schulz, Sr. Pia Junker, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 17 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, 19 Kolpingsfamilie Meitingen e.V.: Weinseminar (Pfarrheim Haus St. Wolfgang).

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 M, Max Mann und Fam. Mann, Wieland und Lutz. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM, JM Mathilde und Herbert Riedel. **So** 9 PFG, Max Seitz und Fam. Falter, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 M. **Do** 8 M in Schlipsheim, Frieda und Josef Müller.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Bernhard Uhl. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Zu Ehren der Muttergottes, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, nach Meinung (arme Seelen), 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, zum hl. Antonius, um das Verlorene wiederzufinden, 9 Rkr. **Fr** 14.15 BG, 14.30 Rkr, 15 M, für die armen Seelen (U).

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 VAM - 17.15 Rkr. **So** 9 M, Anna und Wilhelm, Christine und Wolfgang Kotter. **Mi** 18 M mit den Erstkommunionfamilien - 17.15 Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Do** 18 M mit den Erstkommunionfamilien - 17.30 Rkr, Siegfried Kell und Geschwister.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Lebende und Verstorbene der PG. **Do** 9 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 VAM - 17.25 Rkr, JM Anton Jäger. **So** 10.30 M, Maria und Konrad Hörmann mit Eltern und Geschwistern, Ruben und Günter Deck, Fam. Bauer und Thomas. **Mi** 9 M - 8.25 Rkr. **Fr** 16 Anbetung des Allerheiligsten.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Inge Degmayr, Heinz und Resi Beck, Arthur Schreiegg, Hedwig Lang und Verst., Eltern Metzger und Mayer. **Mi** 9 M. **Fr** 9 M.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M. **Di** 18 M mit den Erstkommunionfamilien - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

So 8.30 M, Robert v. Ranke JM, Elfriede Stiehle JM, Barbara Wolf, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 8.30 PFG, M in einem besonderen Anliegen, Anton Biller JM.**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

Sa 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM mit Blasiussegen (St. Michael Ostendorf), Ernst und Viktoria Pröll und Verw. **So** 10 M mit Blasiussegen, Kollekte für die Kerzen, Georg und Anna Liepert.**Oberschönenfeld,****Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M, Verst. T. A. u. H., Claudia Gartzke und Angehörige, z. E. d. hl. Muttergottes.**So** 8.30 M, Martin und Klara Zott, Georg und Dora Straßer, Rudolf Oberlander, Verst. v. Obernefsried. **Mo** 7 M, Leb. und Verst. d. Fam. Körper, Leb. und Verst. d. Fam. Krötz, i. e. bes. Anliegen d. Fam. S. **Di** 7 M Maria Dörle und † Geschwister, Vinzenz und Helene Hölzer, für Schwerkranke. **Mi** 7 M, Maria und Franz Moser, verst. Eltern Pesch und Tochter Julia, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M, Maria und Herbert Münch, Johann Stehle und Fam., z. E. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M, Jakob und Therese Knöpfle, Leb. und Verst. d. Fam. Glöckner, Leb. und Verst. d. Fam. S. K. M.**Pfarreiengemeinschaft Welden****Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

Sa 11 Kapelle in Kruichen: Taufe, 17.30 VAM mit Lichterprozession mit allen Erstkommunionkindern aller Pfarreien mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Pfarrer Albert Waletschek, Emma u. Eduard Kalkbrenner, Anton Koschaniwski, Michael Bruzki, Verst. d. Fam. Leschkewitsch. **Di** 18 M.**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

So 10 PK: PFG mit Kerzenssegnung und Blasiussegen für alle Leb. und † der PG, Friedrich Dorner, Xaver Berchtold u. Angeh., 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Mi** 14 Gasthof Hirsch: Seniorentreff: gemütl. Beisammensein bei Kaffee u. Kuchen. **Do** 18 PK: M.**Reutern, St. Leonhard,** Ludwig-Rif-Str.**So** 8.30 Go - M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Georg Wengner u. Eltern, Helmut, Barbara, Johann u. Adolf Harthausen u. Laura u. Rudolf Frank, Anton JM u. Josefa Wagner, Georg Leis mit Eltern, 14 Haus der Vereine: Geselliger Nachmittag. **Mi** 18 M.**Pfarreiengemeinschaft Willishausen****Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

So 9 M für die Pfarrgemeinde, Martin Strehler und Großeltern, 10.30 Kinderkirche im PH Anhausen, 17 Friedensgebet vor dem PH, 17.30 33 Minuten mit Gott. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Walburga Seidel.**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

Sa 17 Kinderkirche zum Thema: Lichtmess.**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Verst. der Fam. Steiner Rindle, Gayer und Kastner, 17 Friedensgebet vor dem Kindergarten in Hausen. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.**Deubach, St. Gallus (StG),** St.-Gallus-Str.,**So** 19 Friedensgebet vor der Kapelle. **Di** 19 M mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Simon Berthold und Eltern, Georg und Veronika Kraus, Brunhilde Kreuzer und Otmar Kreuzer.**Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen****Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

So 8.45 M, Juliane u. Alfred Schenk und Centa u. Bruno Selinger, Mina Streit, Viktoria Steidle und Josefa Scherer, Josef Drexler und † Angeh. **Mo** 19 Abendlob.**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.****Kreszentia**

Hofmannstraße 12

So 10.15 M mit Blasiussegen und Kerzenssegnung, Dreißigst-M für Emma Spengler, Maria JM und Josef Rupp, Hedwig Stepich, Elisabeth und Karl Miller und † Angeh. **Fr** 18 Rkr für den Frieden in der Welt.**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM mit Blasiussegen und Kerzenssegnung, Christian und Helene Ostermayer mit Eltern u. Geschwistern. **Do** 18.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Ernst Kempfer JM, Franz JM und Paula Bröll und Hubert Weindel.**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 17.30 Rkr für den Frieden in der Welt, 18 VAM mit Blasiussegen und Kerzenssegnung, Dreißigst-M für Johann Merk, Dora und Max Möslein, † Eltern und Geschwister.**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**

Kirchgasse 4

Sa 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **So** 9.45 Rkr für den Frieden in der Welt, 10.15 M mit Blasiussegen und Kerzenssegnung, Dreißigst-M für Brigitte Büsch, Dreißigst-M für Antonia Markmüller, Anton Eberhard und verstorbene Angehörige, Karl JM und Agnes Fischer, Julius Kraus, Erhard Knie und verstorbene Tochter Ulrike JM, Amalie und Hermann Kastner, Karl Vogg JM, Verena Lang. **Mo** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Di** 9 Rkr für den Frieden in der Welt. **Mi** 9 Rkr für den Frieden in der Welt, 19 M in der Friedenskirche, Maria Linder. **Do** 9 Rkr fürden Frieden in der Welt, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, Maria u. Hermann Kaiser, Maria Deger, Rosina Meßner, Erwin Leutenmayr, Rosemarie Brendle, Marianne Hartmann, Edith Mogensen und Hanni Völk, 8.30 Beichtgelegenheit für die gesamte PG Zusmarshausen, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für die gesamte Pfarreiengemeinschaft im Gebetsraum im Haus Hildegundis.**Dekanat Aichach-Friedberg****Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen****Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Rkr. **So** 8.30 Lichtmess, Blasiussegen, M, 12.30 Rkr (Nepomukkapelle, Burgadelzhausen). **Mi** 8 M.**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20

Sa 18 Lichtmess, Blasiussegen, M. **So** 10 Lichtmess, Blasiussegen, M. **Mi** 18 M.**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5

Di 18 M.**Kiemertshofen, St. Nikolaus,**

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Rkr. **Di** 19 Lichtmess, Blasiussegen, M.**Tödtenried, St. Katharina,** Pfarrweg 1**Sa** 16.30 Rkr. **So** 10 Lichtmess, Blasiussegen, M. **Do** 8 M.**Pfarreiengemeinschaft Affing****Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz

Sa 14.30 nachmittags Krankenkommunion. **So** 9.15 M mit Kerzenssegnung, Harald Weiß, Ingrid Henkel, Ludwig und Sophie Mittelhammer, Paul, Viktoria, Norbert, Erwin, Theresia u. Johanna Funk, Reinhold und Maria Pongratz. **Mo** 17 M (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Kreszenz und Franz Widmann. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 7.30 M, Josef Sturm u. Juliane u. Josef Riemensperger, für die armen Seelen.**Anwalting, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße

So 8 M für die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft mit Kerzenssegnung, Pfarrer Jakob Zeitlmeir. **Di** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.**Aulzhausen, St. Laurentius und****Elisabeth**

Laurentiusplatz 2

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 M mit Kerzenssegnung. **Do** 18.15 Rkr.**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M mit Kerzenssegnung und Vorstellung der Erstkommunionkinder, † Schmiedberger und Holzapfel, Xaver Lechner und Anneliese Reich, Anna Hader, Max und Maria Hader, Josef Houschka. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Alois Lechner.**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1

So 10.30 M mit Kerzenssegnung und Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josef und Kreszenz Menzinger und Franz Kreutmayr, Martin Wittmeir, Eltern Balleis und Wittmeir, Pfarrer Franz Rudrof, Walburga und Stefan Higl. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 M, Paul Schamberger und Eltern, Cilly Rauscher, † Ertl und Feierabend, † Eibel und Riemensperger, Johann Naßl und Sohn Johann und Verstorbene Naßl und Hirschmann.**Mühlhausen, St. Johannes und****Magdalena,** Von-Grafenreuth-Straße 2**Sa** 18.45 Rkr, 19.15 M mit Kerzenssegnung, Pfr. Jakob Zeitlmeir. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Lorenz Möritz und verstorbene Angeh.**Pfarreiengemeinschaft Aichach****Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Martha und Otto Predasch. **So** 9 PFG mit Kerzenssegnung und Blasiussegen und mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Januar, 10.30 Fam.-Go. mit Kerzenssegnung und Blasiussegen (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), Jakob Ruf, Josef, Rosina und Edith Angerer, Katharina Schlosser, Johann Knöferl und Angehörige, Magdalena Schmid mit Angehörige, Otto Werber, Viktoria Leinfelder, Ernst und Elli Wörle, Carola Kögl. **Mo** 9 Laudes. **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Do** 9 Euch.-Feier, für die armen Seelen. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Magdalena Schmid.**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 10 Euch.-Feier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Rubert und Magdalena Bscheider, Jakob und Magdalena Baumgartner, Kreszenz Höger und Wolfgang Höger. **Mo** 17 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier, Verstorbene des Frauentreffs.**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, Johann Schmaus, Konrad**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt AugsburgBestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Karl, Thomas Winter, Katharina und Kaspar Feiler, Georg und Mayerhofer mit Angeh. **Di** 14 Seniorennachmittag im Pfarrhaus mit Vortrag von Hr. Pfr. Gerstlacher: „Wie geht es mit der Kirche weiter? - Hat die Kirche Zukunft?“ anschl. Andacht in der Kirche.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

Sa 18 Fest-Go zum Patrozinium mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Agatha Riemensperger. **Do** 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So 10 Euch.-Feier mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Martin und Theresa Ostermaier und verstorbene Angeh.

Walchshofen, St. Martin, Walchenstr. 1

So 10 Euch.-Feier mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Eltern Birkmeir und Huber. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 PFG mit Segnung der Kerzen, Gertrud Kleinhenz, Johanna Hubner und Großeltern Hofmann.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3

So 8.30 Hochamt mit Segnung der Kerzen, anschl. Kirchenkaffee und Kuchenverkauf des Kindergartens Baidlkirch, Alfons Kahn, Anna Drexl mit Anton und Verw. Sommer, JM Xaver Alberstötter mit Anna, Josef u. Berta Schlemmer, Johann und Therese Kiser mit Sohn Johann und Veronika, Rosa u. Hans Schorer.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 Hochamt mit Segnung der Kerzen, Wilhelm Müller.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 Hochamt mit Segnung der Kerzen, Veronika u. Bartholomäus Popfinger mit Verwandtschaft, JM Thomas Glaser mit Eltern u. Verwandtschaft Weigelt u. Haberregger.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 11 bis ca. 12 BG. **So** 10 Hochamt mit Segnung der Kerzen, JM Wenzel Meiset-schläger, Luise u. Martin Hintersberger, JM Maria Matschi mit Josef, Verwandtschaft Matschi u. Eder, JM Josef Huber, Eltern Grillmaier und Hoffmann, JM Viktoria Fischer mit Martin, Kreszenz Straßer und Kreszenz Wittmann.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin, Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen mit Blasiussegen, 18.30 VAM Martin Schlatterer mit Eltern, Johann und Viktoria Schlatterer JM, Gregor Schäffer, Anna Maria Schrettle. **So** 9.45 PFG mit Verabschiedung von Pater Laban Nanduri und Einführung von Pater Martin Manus SAC, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Di** 19 Ökumenisches Abendgebet im Pfarrhaus-Meditationsraum. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Monika Rummel mit verstorbene Angeh. JM, Maria Dolleschall mit Verwandtschaft, zu Ehren der Heiligen Anna Schäffer.

Laimering, St. Georg, Riedener Str. 8

Sa 18.30 VAM mit Blasiussegen, Vitus, Helene und Johann Kormann, Geschwister Sulzer. **Mi** 18.30 M, Afra Reiner JM.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 18.30 M, Jakob u. Maria Wittmann JM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Do 18.30 M.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Sa So 8.30 Sonntagsmesse mit Blasiussegen, Magdalena, Lorenz und Viktoria Greppmeir JM, Rupert Lechner, Michael Asam sen.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 17.30 Rkr, 18 ökumenisches Taize-Gebet/Einheit der Christen (Guter Hirte). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst, für die Leb. und Verst. der Pfarrei, 10.15 Wortgottes-Feier mit Kommunionausteilung (St. Stefan), 10.30 M - Fam.-Go. mit Kerzensegnung der Erstkommunionkinder, JM Maria u. Adolf Geppert und Marie und Alois Geppert, Zum Gedenken: Klaus u. Markus Ritter, 17.30 Rkr.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 9 EF, z. Ehren d. Gottesmutter (n. Meinung Koller). **So** 10.30 EF, für Katharina und Ludwig Bradl. **Mo** 18 EF, für Adele Gänswein. **Mi** 18 EF, für Mathias und Katharina Bauer. **Do** 18 EF, für Rita Krach. **Fr** 18 EF, für † Eltern Vetter.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M, Herta Lang, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 15 BG. **So** 8 M, JM Georg Mayr mit Therese Mayr und † Angeh. der Familien Mayr und Steinheber, Roland Kühnl, 10 M, Michael Asam, Maria, Josef und Markus Bitzl mit Juliana Zirnhöld, Matthäus Bayer; Bitte um eine gute Geburt und ein gesundes Kind, 14 Rkr, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Stephan Huber, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Leonhard, Johann und Mathilde Empl, Ludmila Klein, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte in einem besonderen Anliegen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M, Bitte um Frieden weltweit. **Do** 8.30 M, Lore Ring, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M, Anna und Herbet Pietsch mit Hilde Kitzhofer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen

Ainertshofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 19 M, JM Franziska Wittmeir, JM Paul

Gamperl, JM Josef und Kreszenz Fischer, JM Johanna und Johann Karl und Töchter, Karolina und Leonhard Heinrich und Verwandte, Johann Wittmeir.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

Sa 17.30 Rkr und BG, 18 Vorabendmesse für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Leonhard Golling, Gerhard und Karolina Mika. **So** 8.30 Hl. Amt, für Josef Müller, Michael Euba, Viktoria und Jakob Lesti mit Angeh., Ludwig und Josef Sauerlacher mit Eltern und Verwandtschaft, Therese Baur mit Eltern und Geschwistern, Berta und Alois Isele. **Di** 15 Erstbeichte der Kommunionkinder. **Mi** 18 M in Schönbach (St. Ulrich Schönbach). **Do** 18 M, für Hubert Mika.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 10 Hl. Amt, Michael Seldmeir mit Großeltern, Christian und Michael Nefzger, Georg u. Theresia Hartl u. Andreas Meisel, Maria Kienmoser. **Di** 16.30 Erstbeichte der Kommunionkinder, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Peter Czihal, für die Armen Seelen. **Fr** 18 M, Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., Elt. u. Geschwister Bachmeir.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

So 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal. Anschließend Mitfeier des Pfarrgottesdienstes., 9.45 Heiliges Amt, JM für Hermann Wiederholz, JM Bernhard Kaltenstadler, JM Anton Höger, JM Josef Stahl, Ottilie Rigl. **Mo** 19 M, Anton Bögl, Georg Schäffer, Paul Höger, zum hl. Leonhard in einem besonderen Anliegen, zu Ehren des Hl. Geistes - anschl. Betstunde. **Mi** 15 Erstbeichte. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Maria Lohner, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Ludwig Mayr und Eltern, Josef und Katharina Kügle und Centa Eberl. **Sainbach, St. Nikolaus,** Kirchplatz **So** 11 Hl. Amt, JM Maria Frühbauer, Felicitas und Peter Knauer. **Mi** 16.30 Erstbeichte, 19 M, zu Ehren des Hl. Geistes. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 M, Kaspar und Viktoria Brummer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 M mit Kerzensegnung und Blasiussegen. **So** 10.30 M mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Agatha und Anton Ziegler, Aloisia Ruckerl. **Di** 18.30 M. **Mi** 9 M g.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 14 Taufe, 17 Rkr, 18.30 PFG. **So** 9 PFG, mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Fam. Anton und Magdalena Wörsching mit Kindern Leni, Resi und Anton. **Do** 17.30 Anbetung, 17.45-18.15 BG, 18.30 M, Leonhard Gastl JM und Angehörige Bernhard und Kratzer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 16 Rosenkranz. **So** 9 M, Sofie König

und † Angehörige, JM für Lorenz Walch mit Ehefrau Elisabeth und Verwandtschaft. **Mo** 16 Rosenkranz. **Di** 16 Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 16.30 Rosenkranz in der St. Anna Kapelle. **Do** 17.30 Rosenkranz, 18 M, Georg und Angela Kriegenhofer. **Fr** 16 Rosenkranz.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

So 10.30 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer. **Di** 18 M, zu Ehren der Muttergottes und für die armen Seelen.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 16.30 Rosenkranz. **So** 9 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer. **Fr** 16.30 M, alle Verstorbenen von Steindorf und Hausen.

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 18 Vorabendmesse mit Kerzenweihe, Kerzenopfer und Blasiussegen und Vorstellung der Erstkommunionkinder, JM Veronika Nöhbauer mit Angehörigen.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M mit Kerzenweihe, Kerzenopfer und Blasiussegen, Josef Wurmser.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer, JM Franjo Topolnjak, Kreszenz Weiß, Maria Schimpfle. **Mi** 18 M, Felicitas und Paul Krüger.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 18 Vorabendmesse mit Kerzenweihe, Kerzenopfer und Blasiussegen.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M mit Blasiussegen (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M mit Blasiussegen (Theresienkloster), 9.45 BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 10.30 Opening zum Sonntag mit dem Thema: Gebet - Einfach mit Jesus reden mit Begrüßung, Einstimmung, Gebet, 10.45 M für alle mit besonderer musikalischer Gestaltung, Walter und Anna Wanzke, 11.45 Sonntag: Kaffee, Getränke und Snacks, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Maria Falkner u. Verw., Anton und Margarete Bichler m. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, 16 Rkr. **Mi** 16 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 10 Mütter beten, 18.30 Rkr für die verst. der Woche und BG, 19 M anschließend gestaltete Eucharistische Anbetung bis 20.15 Uhr, Cilli Eschenlauer m. Fam. **Fr** 7.15 M, 16 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse zum Fest Mariä Lichtmess mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Georg u. Therese Schmölz, JM Anton und Berta Greif, Verwandtschaft Robeller, Leonhard Treffler, Leonhard und Magdalena Wagner m. verstorbene Verwandtschaft Wohlmuth.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus, Dorfstraße

So 9 M; Kerzensegnung und Blasiussegen, Viktoria und Jakob Röttgen, Ignaz Oswald mit † Eltern und Geschwistern. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Katharina Gastl mit † Eltern, für unsere Senioren, besonders für die Kranken und schwerkranken.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft; Kerzensegnung und Blasiussegen; im Anschluss Taufe von Lorenz Thiele. **Mo** 18.30 M, JM Peter Jugl, Kreszenz und Erich Bartl, Xaver Stief, Simon und Aloisia Ruile mit Kindern. **Di** 17 Rosenkranz.

Obergriesbach, St. Stephan,

Stefanstraße

Do 20 Glaubensgespräch mit der Bibel im Pfarrhof mit Martin Liebau. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, im Anschluss kurzes Gebet um Priesterberufungen, Maria Hartl, JM Pfarrer Thomas Failer u. Gundi Failer, JM Anna Oefele, JM Matthias Wörle, Therese und Matthias Schormair mit Sohn Mathias.

Sulzbach, St. Verena, Tränkstraße

Sa 17.30 BG, 18 VAM; Kerzensegnung und Blasiussegen, Benedikt Bosch, JM Erna Burkhard, JM Margot und Georg Bosch. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Tamara Peter und Rosa Wunderlich, Cäzilia Pfaffensteller.

Zahling, St. Gregor der Große,

Brunnenstraße

Do Messe entfällt.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring

Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 18.30 VAM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

So 8.30 M Martina Kraus, Martin u. Barbara Märkl, Heidi Osterhuber.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 10 M für alle Lebenden u. Verst. der PG, Therese Wunder, Kreszenz JM u. Georg Wittmann, Sebastian Funk, Therese u. Johann Müller, Paul u. Therese Späth, 11.15 Taufe von Charlotte Barbara Höß.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

So 8.30 M Karl Krämer, Josefa u. Georg Mair, Karl u. Maria Mayr, Lieselotte u. Josef Hoppmann, Johann u. Franziska Friedl, Franz u. Maria Reif.

Rehosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 10 M Anton Treffler m. Eltern u. Geschwister, Peter Aumiller.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Ebenried, St. Anna,

Kirchplatz 2

So 11.15 Taufe von Leonie Pest.

Echsheim, Mariä Heimsuchung

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So Sa 18.30 Rkr und BG, 19 Vorabendmesse zum Sonntag mit Kerzenweihe, Hannelore Brummer JM. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 18 Rkr (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein).

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 8.30 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer, Albert Zech, Georg Kupferschmid (sen.), Klara Kupferschmid, Georg Kupferschmid (jun.). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Theres und Leopold Schlicker JM.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So So 13 Sühnerosenkranz. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, die armen Seelen, zu Ehren der hl. Schutzengel und zum Dank.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So So 8.30 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer, Therese Lehmann und Eltern Lehmann. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Sofie Streit.

Osterzhausen, St. Michael, Pfarrweg 5

So 9.30 Rkr, 10 M mit Kerzenweihe und Kerzenopfer, Josef Knauer JM, Georg und Kreszenz Mordstein mit Kindern Erwin, Elfriede und Anton und Enkel Bernhard, Brigitte Knauer, Martin Ziegler JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Gedenkmesse für die im Monat Februar Verst. und Gefallenen, Rosa Koller.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 18.25 Rkr und BG, 19 VAM zum Sonntag Hl. M Geschwister Anni Bollinger, Berta Hohenschläger und Irmgard Ott, Franziska und Konrad Reich und Tochter Gertraud, Blasius Hörmann und Tochter Claudia. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der PG. **Mo** 18.25 Rkr und BG, 19 M, Fritz und Anna Rucker und Sohn Fritz. **Di** 18.25 Rkr für den Frieden und BG, 19 M, Kreszenz Golling (1.JM). **Mi** 8 M, Bernhard Schömann, 18.25 Rkr. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 17.30 Weggottesdienst zur Erstkommunion, 18.30 M, Helmut Schmaus, Erwin Zagler und Anna und Xaver Stadlmeier JM.

Schnellmannkreuth,

Mariä Himmelfahrt, Dorfstraße 5

Mo Mo 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Johann Ottilinger JM, Alois Grabmann, Geschwister Grabmann und deren Eltern.

Schorn, St. Magnus, Ortstraße 3

So 8.30 M, Verst. der Fam. Gogl, Johann Marko JM. **Mi** 18.25 Rkr.

Wiesenbach, St. Markus,

Baarer Straße 34

So 9.30 Rkr, 10 M mit Kerzenweihe u. Kerzenopfer, Ludwig Werner u. Eltern, Fam. Ruisinger. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, zum Dank.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10.30 Fam.-Go., Ludwig Limmer, Hermine und Xaver Grandy, Sieglinde und Christine Limmer, Elisabeth Schapfl JM, Paul Schapfl, Thomas Klostermeier, Anneliese Schroll, Maria Sturz und Sohn Richard, Maria und Johann Lentscher, Gregor und Juliane Steinherr und Angeh., 11.30 Evangelischer Go. **Di** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing

Derching, St. Fabian u. Sebastian,

Liebfrauenplatz 3

So 9 PFG mit Kinderkirche, Agnes und Georg Wachtler und Wilhelm Schäferling, Ludwig Dallinger, Martin JM und Centa Knauer, Maria JM und Martin Seyfried. **Di** 19 Zeit mit Gott.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 18 PFG.

Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 17 Rkr. **So** 9 Wortgottesfeier, 13.30 Schönstatt Rosenkranz in der Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Alfred Loderer und verst. Angehörige. **Fr** 7 M, Therese Gröninger.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Babette u. Johann Abmair, Verst. d. Fam. Duna u. Abmair, Fred Görlitz, Peter und Anna Schmid. **Fr** 18 Rkr.

Stotzard, St. Peter, Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M, Peter und Walburga Scherer, zu Ehren der hl. Schutzengel, Josef Mayer, Georg und Luzia Heiß, Magdalena Hader und Angeh. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Stefan Gamperl, nach Meinung, zu Ehren der hl. Schutzengel.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Allenberg, Maria Königin,

Freisinger Straße 4

Do 19 Abendmesse, Josef Widmann u. Verwandtschaft.

Aufhausen, St. Johannes Baptist,

Thalhauser Straße

Sa 19 VAM mit Blasiussegen & Kerzenweihe.

Schiltberg, St. Maria Magdalena,

Obere Ortsstraße 3

So 10.30 PFG - Fam.-Go. mit Blasiussegen & Kerzenweihe Thema: Du bist das Licht der Welt gestaltet mit den Ministranten, anschl. Verkauf von Teelichtern, Josef Helfer m. Eltern u. Verwandtschaft, Kreszenz Flamensbeck, Michael Neuberger u. Verwandtschaft, Robert Asam, Georg u. Maria Stichlmayr u. Verwandtschaft. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 19 Abendmesse, Franziska u. Franz Höß, Resi u. Albert Oberhauser, zur Ib. Muttergottes zum Dank, Joseph Büchler.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz,

Petershausener Straße 1

So 9.30 Wortgottesfeier.

Hilgertshausen, St. Stephanus,

Kirchgasse 7

So 9 PFG mit Segnung d. Agathabrotos u. Blasiussegen für die Leb. und Berst. unserer PG, Erich Kölbl und Maria Schnell.

Pipinsried, St. Dionysius,

Pfarrstraße 10

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM mit Segnung d. Agathabrotos u. Blasiussegen.

Tandern, St. Peter und Paul,

Schloßplatz 1

So 10.30 Jug.-Go mit den Firmbewerber anschl. Segnung d. Agathabrotos u. Blasiussegen, Rosemarie Walter (Schwester),

Anna Eidelsburger (Anni m. Fam.), Johann und Maria Preitsameter und Fam. Jocham und Öttl, Eltern Hofner, Kraus und Dubas (Kraus), Birkl-Schaller.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a

Sa 17.55 Rkr, 18.30 VAM gest. v. Kolping u. der Kolpingjugend, Blasiussegen, Eltern Schorer u. Kiechle mit Angeh., Maria Gärtner, Michael, Josefa und Ursula Mayer. **So** 9 PFG, Blasiussegen, 10.30 M mit Vorstellung der Erstkommunionkinder u. Jubilatio, Segnung der Kom.Kerzen, Blasiussegen. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Werner Knott. **Do** 18.30 M für die Verst. des Monat Januar: Theresia Pfeffinger, Benedikt Maurus, Maria Biber, Gerhard Nausch, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - anschl. eucharistische Anbetung), Magdalena u. Josef Franke, verst. Büchele u. Niederhofer. **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie**, Grenzstraße 1

So 10.30 PFG. **Di** 18.30 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,

Waldberger Straße 2

Sa 18.30 VAM mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Eltern Weber u. Müller, Georg und Martha Weber, Brigitte und Siegfried Mögele, Birgit Frey.

Straßberg, Heilig Kreuz,

Frieda-Forster-Straße 1

So 9 Euch.-Feier mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Josefa JM und Kreszenzia JM Miller und Angehörige, Gottfried Lichtenstern. **Fr** 19 Euch.-Feier, Kreszentia Eberhard und Barbara Lutzenberger und Verw. Eberhard und Haas.

Waldberg, St. Radegundis,

Bobinger Straße 12

So 10.30 PFG mit Vorstellung der Erstkommunionkinder, Theresia Reiter JM.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius,

Marktplatz 7a

So 8.45 M mit Kerzensegnung und Blasiussegen, Maria und Josef Kugelman, Tochter Luise und Sohn Josef. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 14 Taufe von Lina Antonie Schubert. **So** 10 M, Rosa Futschik JM, Otto Wunderer JM. **Mi** 9 Hausfrauenmesse anschl. herzliche Einladung zum Frühstück, Josef Müller und Irmgard Seitz, Xaver Geiger und Franz Großl. **Fr** 18.30 Rkr.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86

Di 9 Einfach beten, 18 AM (mit Kerzensegnung und Blasiussegen), Michael und Maria Dempf mit Selina, Maria und Johann Bob mit verstorbenen Angeh., 18.30 Rkr. **Fr** 15 Kapelle Tronetshofen: Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen), 18 Tronetshofen: Abendmesse, für Verwandtschaft Kugelbrey/Wundlechner.

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.

Ortsstraße 26

Sa 19 Vorabendmesse mit Kerzenssegnung und Blasiussegen, GR Gerhard Hundeck, Georg Wagner.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Sylvester Paletta, Magdalena Konetka, Dreißigst-M für Emma Frank. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Peter Klughammer JM. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Pfarrer Heinrich Riedl. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M.

Kleinaitingen, St. Martin

Am Kirchberg 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Veronika Siemann u. Angeh., Rita Kaiser, 11.30 Taufe von Fabian. **Mi** 18.30 M, die Armen Seelen. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1

So 8.45 PFG, Josef u. Babette Wanner, Jonann u. Emilie Spielmann u. verstorb. Angehörige, Josef u. Katharina Schmitt u. Robert Wiedemann, Dreißigst-M für Elfriede Rasant, Lorenz, Maria u. Harald Reiter, 19 „ANGEDACHT“ - Gedanken zum Wochenstart gestaltet vom Wortgottesdienst-Team. **Mi** 18 M, Johann u. Rosa Schießl (StM).

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M. mit Blasiussegen, Gottfried und Maria Heim.

Wehringen, St. Georg, Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG mit Fortuna u. Kerzenssegnung/Blasiussegen; Taufenerneuerung der Erstkommunionkinder; Ludwig Ringler, Veronika Vonay, Stefanie u. Franz Klimesch. **So** 13.30 Taufe von Leo. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Eltern Streit u. Geschwister, Karl u. Lioba Meitinger, Ludwig u. Juliana Schmittner. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier zum Fasching mit Fortuna. Thema: „Hast du heute schon gelacht?“, 19.10 Fatimarenenkranz.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 Wortgottesdienst (T). **Mi** 18.30 Rkr, 19 M die armen Seelen. **Do** 18.30 Gebete zum Dank.

Hiltentingen, St. Silvester, Kirchweg

Sa 8 Rkr, 14 Taufe von Romeo Accardo. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG (K), Berta und Anton Endres, zu Ehren der Hl. Muttergottes (L). **Mo** 18 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 9.30 Rkr, 10 PFG (K) f. Sche. u. Ko., Benedikt Kugelman, Xaver Baintner, Schwester Centa und Eltern.

Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3**So** 18.30 Rkr, 19 PFG (K).**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

Sa 19 PFG (K), Klara und Xaver Leimer und verstorbene Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M mit Blasiussegen, für Olga u. Josef Kunz. **So** 11.30 Fam.-Go. mit Blasiussegen. **Di** 18.30 M, für Erich Sedelmeir JM u. verst. Angeh. **Do** 14 Andacht der Senioren; anschl. Seniorennachmittag, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 20 Tai-zégebet, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 14 Taufe, 17 BG. **So** 8.30 M mit Blasiussegen, für Karl-Heinz Dannemann JM, für Sofie u. Anton Müller, 19 M mit Blasiussegen, für Richard Baur. **Mo** 18.30 M, für Bernadette Wohn JM. **Di** 18.30 Ökumenisches Beten in der Nepomuk-Kapelle. **Mi** 8 Laudes. **Do** 8 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 PFG mit Blasiussegen, Josef Two-ruschka JM, für Verst. d. Fam. Storhas u. Raders. **Mi** 18 BG, 18.30 M g. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 PFG für die Leb. und † der PG mit Blasiussegen. **Di** 8.30 Rkr, 9 M.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle Klosterlechfeld), 8.30 Rkr, 9 M, 17-17.30 BG in der Kapelle. **So** 8.30 BG in der Kapelle und Rkr in der Kirche, 9 M, Ernesto und Modesta Lim, Engelbert Alois Kuhn, Alfred und Amalie Randelzofer u. Großeltern, Anni u. Walter Randelzofer, Hermine Janisch, Afra Jungnik. **Di** 20.2. Elternabend zur Erstkommunion 2023 in der Wallfahrtskirche Maria Hilf Klosterlechfeld. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG in der Kapelle, 17.30 Rkr, 18 M, Josefine Brecheisen.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 10.30 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.**Obermeitingen, St. Mauritius**

Kirchberg

Sa 18 VAM. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 9 M (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef), 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle) (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Do** 18 Gebetsstunde (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Fr** 17.15 Anbetung und Rkr, 18 M, Martha und Michael Baidel.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 18 VAM mit Kerzenweihe, Angeh. der Fam. Krabler und Ludwig Krabler, Xaver Uhl. **So** 10.30 M - mit dem Chor „Augenblicke“, Leonie Lampl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M anschl. Frühstück im PH.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**Klimmach, Mater Dolorosa,** Klimmach

Sa 19 VAM mit Blasius-Segen (18.30 Rosenkranz), Walburga und Josef Müller, Anna und Johann Treutwein, in einem besonderen Anliegen. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Fr** 19 Antoniuskapelle Birkach: M (18.30 Rosenkranz).

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M mit Blasius-Segen, Klemens, Anna und Marianne Egger mit Angeh., Karl und Josefa Geißlinger. **Di** 16.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 9 PFG (8.30 Rkr), 10.30 M anschl. Michaeli-Sonntag, Elsa und Johann Tschida mit Eltern, in einem besonderen Anliegen, Adolfine Trampusch und Geschwister, verstorbene Bernhard JM, Maria und Ancilla Scholz, verstorbene Renate Patzulla, Renate Hanisch JM, 10.30 Pfarrzentrum: Kleinkinderkirche „Blasius“, 19 M. **Mo** 9 Unterkirche: M. **Di** 17.30 Unterkirche: Gebet und Bibelteilen, 19 M. **Mi** 9 Unterkirche: M anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Walter JM und Gudrun Schneider, 18 Mariengrotte im Luitpoldpark: Deutschland betet Rkr. **Do** 17 BG geistl. Gespräch, 18 M, 18.45 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 9 Unterkirche: M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Irmgard Müller JM. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden**Grimoldsried, St. Stephan,** Schulstr. 10

Sa 19 VAM mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Martin Bindl z. Jahresged., Agnes und Siegfried Schmid und Tochter Elfi. **Di** 9 M, anschl. Frühstück im Gemeinschaftshaus.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

So 19 M, Berta Jellen als Dreißigst-M, Afra und Franz Obermeier, Josef Endres zum Jahresged., Walburga und Gottfried Wundleger, Geistl. Rat Gerhard Hundeck. **Di** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 10 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Annelies Lutz z. Jahresged., Anna Kopp z. Jahresged., Maria und Georg Rößle. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,**St. Johannes Evangelist,** Kirchweg

So 8.30 M mit Kerzenweihe und Blasiussegen, Johanna und Josef Högg mit verst. Angeh., Kreszenz Leichtle z. Jahresged. mit Anton Leichtle. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, zu Ehren des Hl. Judas Thaddäus.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

Di 19 M, Franziska Göppel zum Jahresged.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30

Fr 8.30 Rkr, 9 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens und zum hl. Alban.

Dekanat Günzburg**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,****Wallfahrtskirche,** Schellenbacher Str. 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 BG, 9 M, für Pfarrer Johann Popfinger, für Martin Müller, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, für eine gute Lösung in Familienangelegenheiten, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM, für † Ettlwallfahrer, Viktoria Emminger. **So** 7.15-9 BG, 7.30 M für Herrn Manz mit Familie, für

die Armen Seelen, für † Opa Hermann Kranzeder, 8.30 M für Ansgar Bord und Eltern, für † Eltern Johann und Martha Herud, für Familie Fischer und Mess, 9.30 Kinder-Katechese, 9.30-10.45 BG, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der früheren Form für Familie Schlagbauer, Georg und Rosa Müller und Geschwister, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Josef Mayr, für lebende Manuela und Peter, um Frieden in der Familie und Frieden auf der ganzen Welt. **Mo** 7.30 M zur Rettung verstorbener Todsünder, für Irene Seyfat, um gutes Ergebnis einer Untersuchung, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Centa und Josef Konrad und alle lebenden Angehörigen, für die Armen Seelen † Priester, für Angela Escot-Fessler, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Ludwig Dumberger und Martin Reiber, für Franziska und Vitus Baur Schmid, um Erlösung der Seelen meiner Geliebten. **Di** 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Franz und Pauline Hable und Sohn Franz, zu Ehren und um Schutz der Hl. Erzengel Michael, Gabriel und Raphael, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für Erhard Schwab, zu Ehren des Hl. Herz Jesu um Segen, um Gesundheit des Leibes, der Seele und des Geistes. **Mi** 7.30 M für Leni und Albert Schweikart, für die Armen Seelen, für Annemarie zum 85. Geburtstag um Gesundheit und Gottes Segen, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; um Gesundheit der Familien Motzko und König, für Wanda Marconi, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für lebende Annemarie Sonntag, um Rückkehr zum Glauben für N. **Do** 7.30 M für Irene Schmid, für Thomas Zohner, zum Dank, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Josef und Marie Seidenberger, um Gesundheit und Gottes Segen für Familie Alfred und Maria Glück, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M in der früheren Form für † Eltern von W. Sommerfeld, nach Meinung, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Brigitte und Franz Waigenegger, für die verlassenene Priester- und Ordensseelen, 9.30 Brevier-Gebt(Terz) mit den Priestern, 10.30 stille Anbetung, 10.30-11 BG, 11 Pilgermesse in den Anliegen der Pilger; für Leb. in bes. Anliegen, Schmid und Wiedemann, nach Meinung, 18.30-19.15 BG, 18.40 Rkr, 19.15 M für die Armen Seelen † Priester, für Ella Fuchsberger, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20-21.30 BG, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der früheren Form nach Meinung, zu Ehren des Kostbaren Blut für Peter Bichlmaier mit Familie.

Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.